

May the good Lord shine a light on you
Make every song you sing your favourite tune.
(Mick Jagger / Keith Richards;
Shine A Light, 1972)

Z

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

MUSIK

10/11

EXT CUBE - FIRST LESSON

They are still a hundred yards from the New Rock when the sound begins. It is quite soft, and it stops them in their tracks, so that they stand paralyzed on the trail with their jaws hanging. A simple, maddeningly repetitious rhythm pulses out of the crystal cube and hypnotises all who come within its spell. For the first time - and the last, for two million years - the sound of drumming is heard in Africa.

The throbbing grows louder, more insistent. Presently the hominids begin to move forward like sleep-walkers, towards the source of that magnetic sound. Sometimes they take little dancing steps, as their blood responds to the rhythms that their descendants will not create for ages yet. Totally entranced, they gather around the Cube, forgetting the hardships of the day, the perils of the approaching dusk, and the hunger in their bellies.

(Arthur C. Clarke & Stanley Kubrick; 2001 - A Space Odyssey, Drehbuchentwurf 1965)

EDITORIAL

**LEHRE &
FORSCHUNG**

<u>KLASSIK</u>	<u>10</u>
<u>KIRCHENMUSIK</u>	<u>21</u>
<u>JAZZ & POP</u>	<u>25</u>
<u>MUSIK- & BEWEGUNGSPÄDAGOGIK</u>	<u>29</u>
<u>TONMEISTER</u>	<u>32</u>
<u>THEORIE</u>	<u>36</u>
<u>FORSCHUNG</u>	<u>38</u>

PRODUKTIONEN

<u>ORCHESTER</u>	<u>43</u>
<u>GESANG</u>	<u>53</u>
<u>ALTE MUSIK</u>	<u>63</u>
<u>NEUE MUSIK</u>	<u>73</u>
<u>KAMMERMUSIK</u>	<u>89</u>
<u>MUSIK & BEWEGUNG / SCHULMUSIK</u>	<u>99</u>
<u>JAZZ & POP</u>	<u>107</u>
<u>WEITERBILDUNG</u>	<u>115</u>
<u>INSTITUTE FOR COMPUTER MUSIC AND SOUND TECHNOLOGY ICST</u>	<u>119</u>
<u>INSTITUTE FOR MUSIC STUDIES IMS</u>	<u>121</u>

<u>GLOSSAR</u>	<u>125</u>
<u>ADRESSEN</u>	<u>131</u>
<u>IMPRESSUM</u>	<u>134</u>

TUN UND LERNEN

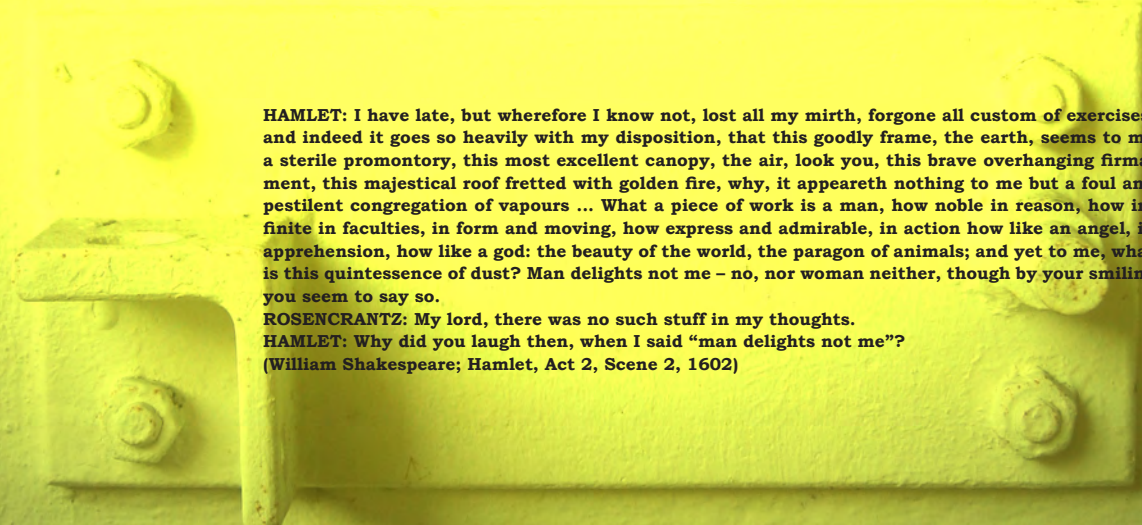
Mit der vorliegenden Publikation wollen wir Sie einladen, an unserer Hochschule Teil zu haben, unsere Konzerte, Workshops, Referate zu besuchen, sich anregen zu lassen, zu geniessen, Kritik zu üben, zu kommentieren – und zu lernen. Denn so wie wir an der Hochschule selbstverständlich Tun und Lernen miteinander verbinden, so möge Erkenntnis und Erfahrung auch der Öffentlichkeit zugute kommen.

Wir öffnen unsere Hochschultüren weit, mehrmals täglich. Und wir tun dies durchaus im eigenen Interesse: Im Moment, wo aus dem Lehren und Lernen die publikumstaugliche Tat wird, sind wir auf Sie als Gesprächspartner angewiesen. Denn die Tauglichkeit des künstlerischen Tuns beweist sich ja erst im gesellschaftlichen Austausch. Was in der Kunst relevant ist, was bedeutsam ist, was wertvoll ist, was gut ist, wird weder durch Naturgesetze noch durch kanonisierte Meinungen zeitlos festgehalten, sondern ist fortwährend zu diskutieren und vor allem sinnlich erfahrbar zu machen. Unsere Konzerte sind daher nicht nur Momente des Auftrittstrainings und des freudigen Musikgenusses, sondern auch Momente des Nachdenkens: Im Konzert lernen wir unser künstlerisches Wissen kennen.

Das vorliegende Programmbuch lädt Sie deshalb zur Teilhabe am Ganzen ein. In einem ersten Teil orientiert es über die Felder unseres Lehrens und Forschens und schildert in kurzen Überblicken, zu welchen Zielen die Ausbildungen in der Klassik, in Jazz und Pop, in Musik- und Bewegungspädagogik, in der Theorie, in Kirchenmusik und Tonmeisterei führen wollen. Der zweite Teil ist dann der Vorschau auf jene Veranstaltungen gewidmet, denen wir das Potenzial zutrauen, das öffentliche Gespräch über unser Tun zu nähren und zu fördern. Eingebunden in die Informationsteile finden Sie einige Kurz-Essays, die dem Neue-Musik-Jahresthema «Routine» gewidmet sind: Kleine Stationen zum Innehalten und Nachdenken.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Und wir freuen uns auf eine weitere Saison in gemeinsamer künstlerischer Öffentlichkeit. Herzlich willkommen!

Michael Eidenbenz



HAMLET: I have late, but wherefore I know not, lost all my mirth, forgone all custom of exercises; and indeed it goes so heavily with my disposition, that this goodly frame, the earth, seems to me a sterile promontory, this most excellent canopy, the air, look you, this brave overhanging firmament, this majestical roof fretted with golden fire, why, it appeareth nothing to me but a foul and pestilent congregation of vapours ... What a piece of work is a man, how noble in reason, how infinite in faculties, in form and moving, how express and admirable, in action how like an angel, in apprehension, how like a god: the beauty of the world, the paragon of animals; and yet to me, what is this quintessence of dust? Man delights not me – no, nor woman neither, though by your smiling you seem to say so.

ROSENCRANTZ: My lord, there was no such stuff in my thoughts.

HAMLET: Why did you laugh then, when I said “man delights not me”?

(William Shakespeare; Hamlet, Act 2, Scene 2, 1602)

LEHRE &
FORSCHUNG

DEPARTEMENT MUSIK

WER SICH FÜR EIN MUSIKSTUDIUM AN DER ZHdK ENTSCHIEDET, WIRD AUF EIN LEBENDIGES, INTERNATIONALES, VON KÜNSTLERISCHER TATKRAFT UND VIELERLEI TALEN-

TEN GEPRÄGTES Klima treffen. Klassik, Jazz und Pop, Kirchenmusik, Musik- und Bewegungspädagogik sowie Theorie stecken die inhaltlichen Felder ab, in denen persönliche Neigung und Begabung zu künstlerischer Entfaltung und professioneller Kompetenz gebracht werden. Dabei erlaubt die mit 650 Studierenden überschaubare Grösse des Departements aber auch vielfältigen Austausch und Begegnung zwischen den Stilprofilen; das multidisziplinäre Umfeld der Gesamt-ZHdK erweitert zudem diesen Begegnungsraum über die Musik hinaus.

In ihren fachlichen Ansprüchen orientieren sich die Musikausbildungen an hohen internationalen Standards, ein kompetenter Lehrkörper garantiert das entsprechende Niveau und einen mit Kultur- und Bildungsinstitutionen in aller Welt vernetzten geistigen Erfahrungsraum. Gleichzeitig sind unsere Aktivitäten im lokalen Umfeld verankert, beinahe täglich stattfindende öffentliche Auftritte öffnen die Türen der Hochschule zum Kulturleben von Stadt und Region Zürich und finden ein breites interessantes Publikum.

Zur lehrenden Weitergabe des Bekannten tritt die Erkundung des Neuen: Zwei Forschungsinstitute widmen sich den Schwerpunkten Computermusik, Sound Technology und Interpretationsforschung. Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot rundet das umfassende musikalische Hochschulleben ab.

KLASSIK	10
KIRCHENMUSIK	21
JAZZ & POP	25
MUSIK- & BEWEGUNGSPÄDAGOGIK	29
TONMEISTER	32
THEORIE	36
FORSCHUNG	38

KLASSIK

WWW.ZHDK.CH/?MUSIK_STUDIUM

Der Auseinandersetzung mit dem grossen Feld überlieferter und zeitgenössischer Kunstmusik gilt der umfangreichste Anteil der ZHdK-Musikausbildungen. Naturgemäss ist er auch der älteste, gleichwohl wird er jung gehalten durch fortwährende künstlerische und gedankliche Auffrischung. Die hochklassige technische Beherrschung der Hauptfachinstrumente, die informierte Interpretation des Repertoires, die pädagogische Vermittlung und die schöpferische kompositorische Arbeit werden nicht nur gelehrt, sondern auch reflektiert und in traditionellen wie experimentellen Formen zur Präsentation gebracht.

Ein vielfältiges Konzertleben belebt daher fast pausenlos die Hauptgebäude an der Zürcher Florhofgasse und in Winterthur. Wer hier ein und ausgeht, sei es studierend, lehrend oder als Publikum, erfährt die Musik als unausweichliche intensive Lebensaktualität.

Doch auch ausserhalb der Hochschulmauern sind unsere Musikerinnen und Musiker präsent. Kooperationen verbinden die ZHdK mit diversen Berufsorchestern (u.a. Orchester der Oper Zürich, Tonhalle-Orchester Zürich, Orchester Musikkollegium Winterthur). Das Sinfonieorchester der ZHdK tritt jährlich mehrmals in der Zürcher Tonhalle auf, wo regelmässig auch Studierende in «Surprise»- und «Prélude»-Konzerten des Tonhalle-Orchesters anzutreffen sind. Und zahlreiche Solistinnen, Solisten und Kammermusikformationen sind gern gesehene Gäste bei Konzertreihen externer Veranstalter.

Obwohl wir den Bereich der «klassischen» Kunstmusik als umfassendes Ganzes verstehen, werden profilierende Schwerpunkte auf Spezialbereiche gelegt: Die Studios für alte und für neue Musik schärfen das Bewusstsein für ihre je spezifische Ästhetik mit Lehrveranstaltungen und Produktionen und treten u.a. mit verschiedenen Barockformationen und dem auf Zeitgenössisches spezialisierten Ensemble Arc-en-Ciel in konzertante Erscheinung.

BA IN MUSIC

Vertiefung Instrument/Gesang / Vertiefung Dirigieren /
Vertiefung Komposition und Musiktheorie

MA IN MUSIKPÄDAGOGIK

Vertiefung Instrumentale/vokale Musikpädagogik

MA IN MUSIC PERFORMANCE

Vertiefung Instrumentale/vokale Performance / Vertiefung Dirigieren

MA IN SPECIALIZED MUSIC PERFORMANCE

Vertiefung Solist/in / Vertiefung Kammermusik /
Vertiefung Dirigieren / Vertiefung Oper

MA IN KOMPOSITION/THEORIE

Vertiefung Komposition und Theorie / Vertiefung Komposition und
Medientechnologie

INSTRUMENT/GESANG

Wer sein Musikstudium grundständig an der ZHdK absolviert, bringt bereits weit fortgeschrittene instrumentale/gesangliche Fertigkeiten mit, die zunächst in einem generalistisch angelegten Bachelor in Music weiter geschult und durch musikalische Allgemeinbildung, erweiterte Praxis in Neben- und Variantfächern sowie durch eine individuelle Profilierung umfassend ergänzt werden. Der Bachelor und die spezialisierenden Masterausbildungen bereiten gemeinsam auf ein weites Feld künstlerischer und pädagogischer Praxis durch Vertiefungen vor, in denen die anspruchsvolle künstlerische Beherrschung des Instruments, bzw. der Stimme im Zentrum stehen. Auf beiden Stufen nehmen dabei Hauptfachunterricht und Selbststudium einen wesentlichen Teil des Lehrplans in Anspruch und verlangen entsprechende Begabung und Bereitschaft zur Ausbildung hoher technischer Fähigkeiten und zur Entfaltung individuellen künstlerischen Potentials.

INSTRUMENTALE/VOKALE MUSIKPÄDAGOGIK

Die Ausbildung bereitet auf eine musikpädagogische Tätigkeit als Lehrkraft in Musikschulen, in Mittelschulen oder im Privatunterricht vor und legt gleichzeitig Gewicht auf eine künstlerische Bildung, die den konzertierenden Auftritt in unterschiedlichen Kontexten ermöglicht. Dazu gehören auch leitende Funktionen in Bands, Ensembles, Orchestern oder eigene musikpädagogische Projekte. Der Studienaufbau lässt Überschneidungen mit Angeboten aus dem Profil Jazz + Pop zu, Grenzgänge sind möglich und erwünscht.

KONZERT


Die freiberuflich konzertierende Tätigkeit in Projekten, solistisch oder in Ensembles, Orchestern oder Chören stellt besondere Anforderungen an eine Persönlichkeitsbildung, die handwerkliches Können und künstlerisches Wissen mit der Fähigkeit verbindet, eigene Konzertprogramme zu initiieren und durchzuführen, unterschiedliche Publikumssegmente zu berücksichtigen, mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren und gleichzeitig künstlerische Aufrichtigkeit zu wahren. Die Ausbildung ermöglicht vertiefte Beschäftigung mit Instrument und Stimme und einen hohen Hauptfachanteil. Sie ermöglicht aber auch zusätzliche Schwerpunktbildungen beispielsweise in zeitgenössischer Musik, historischer Aufführungspraxis, Improvisation oder Kammermusik durch die Aufteilung des Hauptfachunterrichts auf verschiedene Dozierende, durch verstärkte Gewichtung von Variantinstrumenten oder durch den Besuch von Seminaren.

ORCHESTER

Die Absolventinnen und Absolventen arbeiten in klassischen Sinfonieorchestern. Voraussetzung ist ein sehr hohes instrumentales Niveau. Die Anforderungen sind mit den Berufsverbänden (SMV, VESBO) abgesprochen und garantieren eine praxisnahe Ausbildung. Neben der Mitarbeit in den Klangkörpern der ZHdK absolvieren die Studierenden ein Praktikum bei einem ortsansässigen Berufsorchester. Dies bedeutet die Mitwirkung in mindestens sechs Sinfoniekonzerten (60 Orchesterdienste) bzw. in mindestens drei Opernproduktionen (inkl. Einstudierung), wobei die Studierenden von persönlichen MentorInnen aus dem Orchester individuell betreut werden.

OPER

Die ZHdK führt eine Schwerpunktausbildung im Bereich Oper, die in einem ersten Schritt auf die aktuellen Anforderungen des Opernalltags vorbereitet. Eine Parallelführung der sängerischen und szenischen Ausbildung ist dafür Bedingung. Zudem bereitet die ZHdK auf die Ausbildung am Opernstudio Biel der Berner Hochschule der Künste vor: Diese Ausbildung vermittelt auf ambitionsem Niveau den direkten Eintritt ins Opernberufsleben und findet zur Gänze am Opernstudio Biel statt (Ausnahme: Hauptfachunterricht kann weiterhin an der ZHdK belegt werden).



Jetzt gehe ich allein durch eine grosse Stadt
Und ich weiss nicht ob sie mich lieb hat
Und ich schaue in die Stuben durch Tür und Fensterglas
Und ich warte --- auf etwas ...
Wenn ich mir was wünschen dürfte, käm ich in Verlegenheit
Was ich mir den wünschen sollte: eine schlimme oder gute Zeit?
Wenn ich mir was wünschen dürfte, möcht ich etwas glücklich sein
Doch wenn ich allzu glücklich wär, hätt ich Heimweh nach der Traurigkeit.
(Friedrich Holländer; Wenn ich mir was wünschen dürfte, 1930)

SOLIST/IN

Die Ausbildung legt Grundsteine für eine internationale Solistenkarriere und bietet eine individuelle Betreuung durch die Hauptfachdozierenden auf dem künstlerischen Werdegang. Die Studierenden werden bei der Teilnahme an Wettbewerben gecoacht und übernehmen wichtige Rollen in den eigenen Ensembles und Klangkörpern der ZHdK. Darüber hinaus sind sie bereits im Konzertleben aktiv und bauen ihr künstlerisches Profil und ihre Konzerttätigkeit aus. Voraussetzung für die solistische Ausbildung sind ausserordentliche Begabung und besondere Leistungsbereitschaft.

KAMMERMUSIK

Neben der eigenständigen Arbeit am Instrument bzw. an der Stimme steht die kammermusikalische Ensemblerarbeit im Zentrum der Ausbildung. Die Studierenden werden auf die Konzerttätigkeit in einem spezialisierten Repertoire vorbereitet. Am Klavier für die Tätigkeit als Kammermusikpartner oder als Liedbegleiter, als festes Instrumentalensemble für eine professionelle Karriere im Verbund eines partnerschaftlichen Kollektivs. Ein ausgezeichnetes instrumentales Können, analytische Einsichten und sensibel aktives Kommunizieren sind die Voraussetzungen dafür.

DIRIGIEREN

Die Ausbildung richtet sich an InteressentInnen für den Orchester- oder Chorleitungsbereich, die eine überzeugende Tätigkeit in professionellen Ensembles oder in der Amateurszene anstreben. Im Bachelor in Music wird der Dirigierunterricht als Kernfach behandelt. In den Masterprogrammen sind spezialisierte Lehrplangestaltungen möglich. Bei entsprechenden nachgewiesenen Fähigkeiten ist eine Spezialisierung auf der Ebene eines Zweitmasters möglich, die profunde Kenntnisse als Voraussetzung für den Erfolg in einer anspruchsvollen Berufslandschaft vermittelt. Neben individueller Lehrbetreuung steht ein breites Feld praktischer Übungsmöglichkeiten mit hochschulinternen Ensembles sowie externen Klangkörpern zur Verfügung.



Sony Classical hat sich zum Ziel gesetzt, alle Aufnahmen nicht nur auf das sorgfältigste mit High Definition Sound (20-bit) zu remastern, sondern wendet erstmals als Weltneuheit das von Sony entwickelte SUPER-BIT MAPPING an. Hierbei werden die 20-bit-Signale mit geringstem Signalverlust auf die der CD zugrunde liegenden 16-bit heruntertransformiert. Sie erhalten High Definition 20-bit-Klangqualität auf dem CD-Format. Glenn Gould war nicht nur ein begnadeter Pianist und Musiker, sondern hatte auch ein grosses persönliches Interesse an der Aufnahmetechnik und jeglicher Studioarbeit. Diese technische Revolution hätte ihm sicher grösstes Vergnügen bereitet.

(Werbetext von Sony Classical für eine Glenn-Gould-Edition, 1993)

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
BACHELOR UND MASTER OF ARTS

INFORMATIONEN- VERANSTALTUNGEN 2010

DEPARTEMENT KUNST & MEDIEN

Montag, 22.11.2010

BA MEDIEN & KUNST Bildende Kunst, Fotografie,
Mediale Künste, Theorie
MA FINE ARTS

DEPARTEMENT KULTURANALYSEN UND -VERMITTLUNG

Mittwoch, 24.11.2010

BA VERMITTLUNG VON KUNST UND DESIGN
Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen,
Ästhetische Bildung/Soziokultur
MA ART EDUCATION ausstellen & vermitteln,
bilden & vermitteln, publizieren & vermitteln
MA TRANSDISZIPLINARITÄT

DEPARTEMENT DARSTELLENDEN KÜNSTE UND FILM

Donnerstag, 25.11.2010

BA FILM Assistenz Regie, Kamera, Ton, Schnitt
MA FILM Narration, Visualisierung, Produktion
BA THEATER Dramaturgie, Regie, Schauspiel, Szenografie,
Theaterpädagogik
MA THEATER Bühnenbild, Regie, Schauspiel, Theaterpädagogik

DEPARTEMENT MUSIK

Donnerstag, 25.11.2010

BA MUSIK Instrument/Gesang (Klassik, Jazz und Pop),
Schulmusik, Dirigieren, Komposition und Musiktheorie,
Tonmeister
BA MUSIK UND BEWEGUNG
MA MUSIKPÄDAGOGIK Instrumental/Vokal, Schulmusik,
Musik und Bewegung
MA KOMPOSITION/THEORIE
MA MUSIC PERFORMANCE Instrumental/Vokal, Dirigieren,
Kirchenmusik
MA SPECIALIZED MUSIC PERFORMANCE SolistIn,
Kammermusik, Dirigieren, Oper

DEPARTEMENT DESIGN

Freitag, 26.11.2010

BA DESIGN Cast, Game Design, Industrial Design,
Interaction Design, Scientific Visualization, Style & Design,
Visuelle Kommunikation
MA DESIGN Kommunikation, Produkt, Interaktion, Ereignis,
Trends

www.zhdk.ch

KOMPOSITION

Musik erfinden, ein Werk planen, den Kontext seiner Aufführung berücksichtigen: Dies bedeutet längst Umfassenderes als das romantisiert überlieferte Bild des einsam schaffenden Komponistengenies vermitteln würde. Komponieren ist heute ein Beruf mit höchsten Ansprüchen an handwerkliches Können, an kreatives Potential und an die Informiertheit über die gegenwärtige Produktion. Zielgerichtetes Arbeiten ohne Scheuklappen für unterschiedlichste Anlässe und Bedürfnisse, nicht selten im Teamwork, immer mit kritischem ästhetischem Scharfsinn ist Voraussetzung für die gelungene künstlerisch formulierte Lösung der Aufgabe – unabhängig davon, ob es sich um Komposition zeitgenössischer Musik im engeren Sinne oder um Produktion von Musik in stärker anwendungsorientiertem Kontext handelt.

Die Ausbildungen der ZHdK lehren das ganze Spektrum von avancierter Instrumentalkomposition fürs Konzert bis zum zielgenau produzierten Filmsoundtrack, von Elektroakustik bis zu Jazz Composition & Arrangement, wobei es den Studierenden frei steht, vertiefend und spezialisierend oder breit und umfassend aus den Lehrangeboten auszuwählen. Möglich macht diese Vielfalt eine einzigartige Kooperation auf Masterstufe mit der Hochschule der Künste Bern.

KOMPOSITION

Erprobte europäische Ausbildungsmodelle vermitteln den zeitgemäss schöpferischen Umgang mit westlicher Kunstmusik. Sie sind von Lehrpersönlichkeiten geprägt, die zu den einflussreichen Figuren des künstlerischen Diskurses der Gegenwart gehören. An diesem Diskurs durch die profilierte Stimme der eigenen Arbeit teilzunehmen, ist Ziel und Anspruch der Ausbildung, entsprechend hoch sind die Anforderungen an Talent und kreativen Mut der Studierenden.

KOMPOSITION FÜR FILM, THEATER UND MEDIEN

Projektarbeit in realitätsnahem Praxisbezug prägt das Komponieren im interdisziplinären Medienumfeld. Der Fokus liegt dabei weniger auf bestimmten stilistischen Ausprägungen – die Bandbreite reicht von Jazz, Rock, Pop, Klassik bis zu alter Musik und dem Klang der Avantgarde –, sondern auf der in funktionale Kontexte eingepasste Produktion. Dabei ist die Live-Einspielung in Studio Sessions ebenso wichtig wie der Umgang mit elektronischer Musikproduktion, für die ein adäquat ausgerüstetes Filmmusikstudio zur Verfügung steht.

ELEKTROAKUSTISCHE KOMPOSITION

Der Computer als Arbeitsinstrument für Komposition und Notation ist in allen stilistischen Bereichen selbstverständlich geworden. Die durch das Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) an der ZHdK schweizweit einmalig vorhandene digitale Kompetenz macht es möglich, über den alltäglichen «Gebrauch» des Computers hinaus diesen als Kunstinstrument mit einzigartigem ästhetischem Potential beherrschen zu lernen.

THÉÂTRE MUSICAL

Musikalische, sprachliche, szenische Abläufe können in neueren Kunstformen bisweilen so verschmelzen, dass die Aussagekraft der einzelnen Disziplinen grenzüberschreitend wird. AbsolventInnen des Schwerpunkts Théâtre Musical arbeiten in experimentellem Rahmen für Theater, Kammermusik, in bewegungsorientierten Produktionen oder in Aufträgen in erweitertem Kontext. Der Schwerpunkt auf Masterstufe wird an der Hochschule der Künste Bern angeboten und kann im Rahmen des individuellen Profils an der ZHdK belegt werden.

JAZZ COMPOSITION & ARRANGEMENT

Der Schwerpunkt, stilistisch eigentlich dem Profil Jazz und Pop zuzuordnen, ergänzt das Angebot kompositorischer Ausbildungen. Hier wird gelehrt in Jazz und jazzverwandten Bereichen zu instrumentieren, zu arrangieren, aber auch im Sinne von Projektplanung zu organisieren, wobei der Ausbildung eines persönlichen künstlerischen Profils hohe Bedeutung zukommt. Der Schwerpunkt auf Masterstufe wird an der Hochschule der Künste Bern angeboten und kann im Rahmen des individuellen Profils an der ZHdK belegt werden.

WEITERBILDUNG

In Musikpraxis, Musikalische Kreation, erweiterter Musikpädagogik, Musikvermittlung, Musikphysiologie und klinischer Musiktherapie bietet die ZHdK umfangreiche und auf individuelle Bedürfnisse applizierbare Angebote von diversen einsemestrigen CAS (Certificate of Advanced Studies) bis zu insgesamt sechs profunde Kenntnisse vermittelnden MAS-Studiengängen an (Master of Advanced Studies).

Ausführliche Informationen: www.zhdk.ch/?musik_weiterbildung

HAUPTFACHDOZIERENDE

Violine	Zakhar Bron, Nora Chastain, Ulrich Gröner, Mariann Häberli, Rudolf Koelman, Robert Zimansky
Viola	Nicolas Corti, Wendy Enderle-Champney, Michel Rouilly, Christoph Schiller
Violoncello	Susanne Basler, Roel Dieltiens, Thomas Grossenbacher, Orfeo Mandozzi, Martina Schucan, Raphael Wallfisch
Kontrabass	Harald Friedrich, Duncan McTier
Querflöte	Maria Goldschmidt-Pahn, Philippe Racine, Matthias Ziegler
Oboe	Simon Fuchs, Thomas Indermühle, Louise Pellerin
Klarinette	Fabio Di Càsola, Matthias Müller, Elmar Schmid
Fagott	Giorgio Mandolesi, Matthias Racz
Saxophon	Jean-Georges Koerper
Trompete	Frits Damrow, Laurent Tinguely
Horn	Nigel Downing, Mischa Greull, Radovan Vlatkovic
Posaune	David Bruchez, Stanley Clark, Karl Lassauer
Tuba	Anne Jelle Visser
Klavier	Martin Christ, Homero Francesch, Eckart Heiligers, Karl-Andreas Kolly, Adalbert Roetschi, Konstantin Scherbakov, Hans-Jürg Strub
Gesang	Lina Maria Akerlund, Jill Feldman, Werner Gura, Laszló Polgár, Jane Thorner-Mengedocht, Scot Weir
Akkordeon	Yolanda Schibli Zimmermann
Blockflöte	Kees Boeke, Matthias Weilenmann
Cembalo	Michael Biehl
Gitarre	Jury Clormann, Walter Feybli, Anders Miolin
Harfe	Catherine Michel
Pauke	Rainer Seegers
Schlagzeug	Raphael Christen, Klaus Schwärzler
Kammermusik	Carmina Quartett, Eckart Heiligers, Ulrich Koella, Friedemann Rieger
Dirigieren	Johannes Schlaefli
Komposition	Felix Baumann, André Bellmont, Kaspar Ewald, Domenico Ferrari, Daniel Glaus, Bruno Karrer, Thomas Müller, Isabel Mundry, Andreas Nick, Felix Profos, Germán Toro-Pérez, Rodolphe Schacher, Matthias Steinauer

KONTAKT**BACHELOR IN MUSIC**

Leitung Cobus Swanepoel, +41 43 446 5144
 Sekretariat Brigitte Baumgartner, +41 43 446 5159

MA IN MUSIC PERFORMANCE**MA IN SPECIALIZED MUSIC PERFORMANCE**

Leitung Johannes Degen, +41 43 446 5214
 Sekretariat Monika Petschen, +41 43 446 5216

MA IN MUSIKPÄDAGOGIK

Leitung Maria Rapp, +41 43 446 5186
 Sekretariat Gabriela Spaar +41 43 446 5145

MA IN KOMPOSITION UND THEORIE

Leitung Felix Baumann, +41 43 446 5150
 Sekretariat Anja Wolfer, +41 43 446 5182

Adresse Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6,
 CH-8001 Zürich

WEITERBILDUNG

Leitung Elisabeth Danuser, +41 43 446 5177
 Sekretariat Irene Hauser, +41 43 446 5186
 Pia Ducrey, +41 43 446 5184

Adresse ZHdK Musik, Weiterbildung, Hirschengraben 20,
 CH-8001 Zürich

KIRCHENMUSIK**WWW.ZHDK.CH/?KIRCHENMUSIK**

Im liturgischen und im kirchlich-konzertanten Kontext gelangt die Musik zu einer ihrer traditionsreichsten und anspruchsvollsten Anwendungsformen. Ein immenses Repertoire überlieferter und neu geschaffener Musik von hohem Kunstwert stellt sich in den Dienst kirchlicher und kultureller Verbindlichkeit – auf professionellem Niveau wie in der Arbeit mit Laien und im Auftrag des Gemeindeaufbaus. Das Berufsbild der Kirchenmusik umfasst dabei ein weites Spektrum von Gemeindeaktivitäten und vielfältigen Ansprüchen unterschiedlicher Gemeindegruppen bei durchweg zu wählendem musikalischem Anspruch.

Die kirchenmusikalischen Ausbildungen der ZHdK erfolgen aus einer ökumenischen Grundhaltung, wobei in einzelnen Fachbereichen die evangelisch-reformierte Tradition stärker gewichtet wird. Die ZHdK pflegt daher eine enge Zusammenarbeit mit Zürichs reformierter Landeskirche. Dazu gehört auch die regelmässige Mitwirkung bei Vespern und Gottesdiensten in der Region.

Im Profil «Kirchenmusik» ist auch die Ausbildung im Chorgesang angesiedelt. Diese reicht vom professionellen, durch Gesangstudierende besetzten VocalEnsemble ZHdK über die Kantorei ZHdK und den grossen Bachelor-Chor mit seinen jährlichen Oratorienaufführungen bis zum Freizeitvergnügen des Lunchtime-Chors.

BA IN MUSIC

Vertiefung Kirchenmusik

MA IN MUSIC PERFORMANCE

Vertiefung Kirchenmusik

MA IN SPECIALIZED MUSIC PERFORMANCE

Vertiefung Chorleitung

ORGEL

OrganistInnen lernen, die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und Feiern professionell zu verantworten, Probenarbeit mit Chören und SolistInnen zu übernehmen und administrative und organisatorische Arbeit im musikalischen Kirchenleben zu leisten. Darüber hinaus treten sie in Konzerten und ausserhalb des kirchlichen Lebens auf, sei es solistisch, in Ensembles oder mit Chören und sind verantwortlich für die adäquate öffentliche Repräsentation des besonderen Kulturguts der Orgel.

Zur Ausbildung gehören kirchengeschichtliche, theologische, liturgische Inhalte ebenso wie das kompetente Repertoirespiel und die ambitiöse Improvisation. Der Unterricht wird auf geeigneten Instrumenten im Raum Zürich erteilt, an den Standorten Winterthur und Zürich stehen Üb-Organen zur Verfügung.

CHORLEITUNG

ChorleiterInnen beherrschen das Chorleitungshandwerk auf professionellem Niveau in grosser stilistischer Breite und können flexibel auf die Bedürfnisse einzelner Chöre resp. Kirchgemeinden reagieren. Sie vermitteln Musik für unterschiedliche Alters- und Leistungsniveaus, für Kinder-, Jugend-, Kirchen-, Gospelchöre, für Vokalensembles und Oratorienchöre. Zum Aufgabengebiet gehört auch das Arrangieren oder Komponieren von Musik für spezifische Verhältnisse sowie der Umgang mit instrumentalen Ensembles. ChorleiterInnen initiieren, planen und führen Konzerte und weitere Veranstaltungen durch, innerhalb der Kirchgemeinden übernehmen sie weitere Aufgaben, von musikalischer Programmierung über die Pflege des Gemeindegesangs bis hin zu organisatorischen Arbeiten.

KANTORAT

Der Titel des Kantors / der Kantorin ist im kirchenmusikalischen Berufsfeld eingeführt und bewährt. Er beschreibt eine ganzheitliche Funktion im Gemeindeaufbau und setzt entsprechend umfassende Fähigkeiten voraus. Die Kombination aufeinander folgender Studiengänge mit performanceorientierter wie kirchenmusikalischer Ausrichtung (Chorleitung und Orgel oder Chorleitung und Gesang) führt zum Kantorat.

ROUTINE 001

An die Routine

Wie kommt es dazu, dass MusikerInnen dich zugleich als beste Freundin, aber auch als stille Gegnerin empfinden?

Die Sicherheit, die du uns in den schwierigsten Passagen und in den unkontrollierbarsten Auftrittssituationen schenkst, und die Art, mit der du unserer neugierigen handwerklichen und künstlerischen Arbeit Form gibst, sind doch die Grundsteine unseres professionellen Agierens.

Und doch fürchten wir uns, in deiner Begleitung Neues übersehen zu haben und, wenn es darauf ankommt, zu versagen bei der Aufgabe des ausführenden Künstlers: der unvoreingenommenen Hingabe.

Wir wissen aber, in welche Richtung sich unsere Beziehung stets weiterentwickelt.

Das Vertrauen, die Sicherheit, macht uns frei, das konsequente Hinschauen lässt uns mehr erleben, und die resultierende Liebe zum Unbekannten gleicht langsam derjenigen zum Bekannten.

So können wir unserer Kunst gerecht werden.

Wir danken dafür.

Cobus Swanepoel

WEITERBILDUNG

Chorleitung, Orgel und kirchenmusikalische Praxis finden auch in den Weiterbildungsangeboten der ZHdK ihren Platz. Professionelle Musikerinnen und versierte Amateure können ihre Fertigkeiten vertiefen und ein Niveau erlangen, das sie zu gefragten Mitverantwortlichen bei der Gestaltung der kirchenmusikalischen Landschaft macht.

www.zhdk.ch/?kirchenmusik

HAUPTFACHDOZIERENDE

Orgel	Andreas Jost, Tobias Willi
Chorleitung	Beat Schäfer, Markus Utz

KONTAKT

Leitung	Beat Schäfer +41 43 446 51 56
Sekretariat	Simon Reich +41 43 446 51 42, Fax +41 43 446 51 30
Adresse	Zürcher Hochschule der Künste, Kirchenmusik, Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich

JAZZ & POP

WWW.ZHDK.CH/?JAZZ

Seit 1977 hatte Zürich eine «Jazzschule», im Jahr 1999 wurde sie Teil der ZHdK-Vorläuferinstitution Hochschule Musik und Theater Zürich. Dass professioneller Umgang mit Jazz auf Hochschulstufe gelehrt wird, ist heute eine Selbstverständlichkeit, allfällige Vorbehalte gegenüber einer «Akademisierung» der Improvisationskunst sind durch die realen Ergebnisse längst entkräftet worden. Als 2006 die erste und bis heute in der Schweiz einzige Hochschulausbildung in Popmusik geschaffen wurde, wiederholte sich die anfängliche Skepsis – auch sie ist mittlerweile widerlegt. Heute entfalten Jazz- und Pop-Studierende wie Dozierende ein temperamentvolles Studienleben, in dem Praxis wie Reflexion, Theorie und Pädagogik in üppiger stilistischer Vielfalt und hohem künstlerischem Anspruch vermittelt werden.

Zwar werden die Studierenden oft schon während der Ausbildung von diversen Veranstaltern gebucht (darunter renommierte Festivals wie Jazz-NoJazz oder Montreux Jazz Festival), im Brennpunkt der Abteilung steht jedoch der «musikklub mehrspur» an der Waldmannstrasse, der wöchentlich mehrmals ein gemischtes Publikum anzieht, den Geheimtipp-Status längst verlassen hat und zu einer bedeutenden städtischen Attraktion geworden ist.

BA IN MUSIC

Vertiefung Instrument/Gesang

MA IN MUSIKPÄDAGOGIK

Vertiefung instrumentale/vokale Musikpädagogik

JAZZ

Die Jazz-Ausbildungen der ZHdK sind grundsätzlich offen für unterschiedliche Stile, Haltungen und Kulturen, die sich in Vergangenheit und Gegenwart ausgeprägt haben. Profilierungen ergeben sich durch die Individualitäten der Dozierenden und der Studierendeninteressen, zentral bleibt in jedem Fall der Anspruch an kreative und spieltechnische Qualität. Neue, ungehörte Musik will gemeinsam oder alleine entworfen, verworfen, improvisiert, geplant, zersetzt, komponiert werden. Das Studium bietet dafür Zeit und Raum. Im Verband kleiner, exklusiv zusammengestellter Klassen arbeiten, tüfteln und kreieren die Studierenden mit einem grossen Mass an Selbstverantwortung. Regelmässige Konzerte, interdisziplinäre Projekte, Praktika, die Möglichkeit, sich in Arrangement und Komposition zu schulen sowie vertiefte pädagogische Lehrinhalte ergänzen die instrumentalen Fertigkeiten zu einem umfassenden Profil.

POP

Im Gegensatz zur improvisierten Auseinandersetzung mit der Tonsprache des Jazz verstehen wir «Pop» eher als musikalische Designkunst, also als die Fähigkeit, einen oftmals vorgegebenen musikalischen Rahmen für ein breites Publikum kreativ und zukunftsweisend auszufüllen. Eine eigene Identität als Marke zu schaffen, aber auch sich auf der Bühne oder im Studio eine fremde Identität plausibel anzueignen, bildet hier die Basis für eine erfolgreiche berufliche Existenz.

Während Popmusik als Konsumgut eine Angelegenheit der Massen ist, bleiben wir exklusiv in unseren Ansprüchen: Eine kleine Zahl an Studienplätzen steht jenen Studierenden zur Verfügung, die aus «gelebtem» und «studiertem» Pop eine Design und Kunst vereinende Kraft zu gewinnen vermögen.

WEITERBILDUNG

Sowohl im Rahmen von CAS- wie von MAS-Studiengängen werden jazz- und poporientierte Lehrgänge angeboten. Dabei kann zwischen musikpraktischen und musikpädagogischen Inhalten gewählt werden, die den Horizont bereits im Berufsleben stehender InteressentInnen erweitern.



Mass und

Gleichklang im Flug: Apoll
– das Licht ein Feuerwerk
(selbst Zeusens Blitze
sind verschattet) in kleinen
Tönen notiert (ein Spielmann
Greift wilde Saiten) – hascht
Einen Traum (die Zeit wird
Karg der Nebel ... Meer ... ein
Himmelreich) ergötzt ... der
Gott verbirgt ein Herz und
eine Hölle
(Ingrid Fichtner;
aus: Luftblausmessa, 2004)

HAUPTFACHDOZIERENDE

E-Bass,	Rätus Flisch, Ulrich Heinzler
Kontrabass	Rahel Hadorn, Marianne Racine
Gesang	Heiko Freund, Theodoros Kapilidis, Felix Utzinger
Gitarre	Timothy Walter Kleinert
Keyboards	Andy Harder, Chris Wiesendanger
Klavier	Willy Kotoun
Perkussion	Bernhard Bamert
Posaune	Günter Wehinger
Flöte	Christoph Grab, Philippe Mall
Saxophon	Andreas Brugger, Nico Looser, Tony Renold
Schlagzeug	Daniel Schenker
Trompete	Urs Wiesner
Vibraphon	Rainer Hagmann
Violine	Daniel Pezzotti
Violoncello	

KONTAKT

Leitung Jazz	Hans Peter Künzle, +41 43 446 5072
Leitung Pop	Heiko Freund, +41 446 5179
Sekretariat	Sara Hidalgo, +41 43 446 5070
Adresse	ZHdK, Jazz & Pop, Waldmannstrasse 12, CH-8001 Zürich

**MUSIK- &
BEWEGUNGS-
PÄDAGOGIK****WWW.ZHDK.CH/?MUSIKUNDBEWEGUNG**

Während die Konzert- und Instrumentalpädagogikausbildungen eher den freien musikalischen Berufsmarkt im Auge haben, richten sich die Angebote der Musik- und Bewegungspädagogik hauptsächlich auf den Gruppen- und Klassenunterricht an öffentlichen oder privaten Schulen. Die Angebote sind so strukturiert, dass sie den gesamten Bereich, von der ersten Kontaktnahme im Vorschulalter bis zur Schulmusik auf Maturitätsstufe, umfassen.

Musik wird dabei als elementares Bildungsgut ohne stilistische Grenzen verstanden. Klassik, Jazz, Pop, Improvisation, Gesang, Instrumentalspiel, Bewegung spielen in allen Unterrichtsbereichen ihre Rolle; die Schwerpunkte werden durch Neigung und Begabung der Studierenden gesetzt.

BA IN MUSIK UND BEWEGUNG**BA IN MUSIK**
Vertiefung Schulmusik**MA IN MUSIKPÄDAGOGIK**
Vertiefung Schulmusik / Vertiefung Musik und Bewegung

MUSIK UND BEWEGUNG

Fachunterricht für Kinder von drei bis zwölf Jahren ist das Berufsziel für die AbsolventInnen des berufsqualifizierenden Bachelorstudiengangs Musik und Bewegung. Dazu gehören etwa musikszenische Projekte mit altersgemischten Gruppen, die Leitung von Projektwochen, Angebote im schulischen Freizeitbereich. In der Ausbildung lernen sie, ihre Fertigkeiten in Musikpraxis und -theorie, Bewegung, Rhythmik und Fachdidaktik zu entwickeln.

SCHULMUSIK

SchulmusikerInnen auf Sek-I- oder Sek-II-Stufe haben ein eigenständiges künstlerisches Profil und eine praxisnahe musikalische Vielfaltigkeit. Sie unterrichten Musik mit starkem Bezug zum Alltag ihrer SchülerInnen, fördern deren Fertigkeiten und unterstützen die Erweiterung ihres musikalischen Horizonts. Sie initiieren und gestalten das Musikleben in ihrem Wirkungskreis, leiten Ensembles und Chöre, gestalten Projektwochen und vertreten ihre Schule in öffentlichen Aufführungen.

ELEMENTARE MUSIKERZIEHUNG

Die FachlehrerInnen der Elementaren Musikerziehung eröffnen Kindern den Zugang zu einer vielschichtigen Musikwelt. Sie leiten Klassenorchester, Kinderchöre, Spielgruppen, Perkussionsgruppen, die musikalische Grundausbildung, Kurse für Musikfrüherziehung und spielen selber bei Aufführungen eine tragende musikalische Rolle.

RHYTHMIK

RhythmikstudentInnen lernen theoretisch und praktisch Rhythmik mit Erwachsenen in diversen Ausbildungsfeldern zu unterrichten. Sie erwerben fundierte Kenntnisse in der heilpädagogisch orientierten Musik- und Bewegungsarbeit. Einführendes Verstehen von Menschen mit Behinderungen oder in belastenden Entwicklungsverhältnissen und die Gestaltung von Lehrangeboten, welche die behinderungsspezifische Selbstorganisation berücksichtigen, wird in einer Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik gelehrt.

KONTAKT

Leitung Musik- und Bewegungspädagogik	Jürg Lanfranconi, +41 43 446 5163
Leitung BA Musik und Bewegung	Elisabeth Danuser, +41 43 446 5177
Leitung Schulmusik	Ruth Frischknecht, +41 43 446 5195
Leitung Elementare Musikerziehung	Christian Berger, +41 43 446 5180
Leitung Rhythmik	Edith Stocker, +41 43 446 5195
Sekretariat	Gabriela Krull, +41 43 446 5162
Adresse	ZHdK, Musik- und Bewegungspädagogik, Freiestrasse 56, CH-8032 Zürich

TONMEISTER

WWW.ZHdK.CH/?TONMEISTER

Im Unterschied zum Tontechniker oder zur Toningenieurin ist die Ausbildung zum Tonmeister sowohl eine künstlerische als auch eine technische. Tonmeister sind in allen Bereichen der Musikproduktion tätig und wirken als vermittelnde Instanz zwischen künstlerischem Anspruch und technischer Umsetzung in einem auf alle Musikstile ausgedehnten Berufsfeld. Sie fungieren als Aufnahmeleiter, arbeiten an der Produktion von Tonträgern und Filmton, sind Spezialistinnen für Beschallung, Sounddesign und digitale Audiotechnik und können als Produktionsleiter auch im Medien- und Eventbereich auftreten. Zudem können sie ihre technischen Kenntnisse auch im Bereich der Geräte- und Anlageentwicklung zur Geltung bringen.

Dass die Ausbildung zum Tonmeister an einer Musikhochschule erfolgen muss, ergibt sich aus den künstlerischen Anforderungen an den Beruf. An der ZHdK finden die Studierenden denn – neben der eigenen instrumental, vokalen, technischen und gehörschulenden Ausbildung – auch ein reiches Feld, um ihre Kenntnisse unter professioneller Anleitung in der Praxis zu erproben und zu erweitern: Als Fachkräfte und Garanten für hochkarätige Einspielungen sind sie unter Studierenden wie Dozierenden äusserst begehrt und nahezu pausenlos im Einsatz.

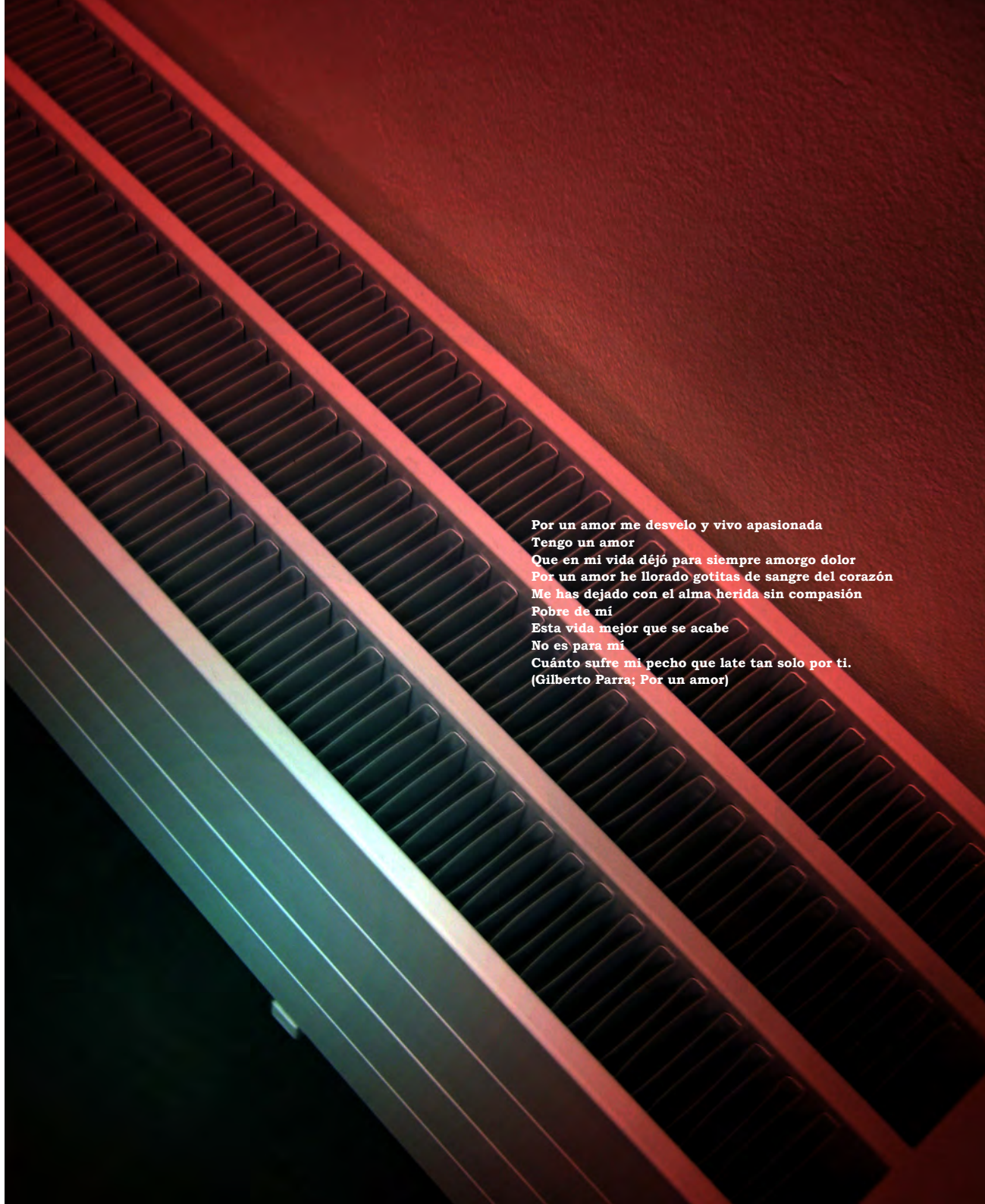
Gegenwärtig kann das Tonmeisterstudium in der Schweiz einzig in Zürich absolviert werden. Mit den drei weiteren Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum (Berlin, Detmold, Wien) bestehen enge Kontakte.

BA IN MUSIK

Vertiefung Tonmeister

MA IN KOMPOSITION/THEORIE

Schwerpunkt Tonmeister



Por un amor me desvelo y vivo apasionada
Tengo un amor
Que en mi vida dejó para siempre amargo dolor
Por un amor he llorado gotitas de sangre del corazón
Me has dejado con el alma herida sin compasión
Pobre de mí
Esta vida mejor que se acabe
No es para mí
Cuánto sufre mi pecho que late tan solo por ti.
(Gilberto Parra; Por un amor)

KONTAKT

**Leitung, Musikübertragung Klassik
Musikübertragung Jazz und Pop
Leitung MA in Komposition/Theorie
Sekretariat
Adresse**

**Andreas Werner
Andreas Brüll
Felix Baumann
Anja Wolfer, +41 43 446 5182
ZHdK, Komposition/Theorie,
Florhofgasse 6,
CH-8001 Zürich**

ROUTINE 002

Routine: Das veränderlich Wiederkehrende oder das sich Wiederholende, das Wiedererkennbare oder das Tautologische, das Erwartete oder das Einö-dende, das Verinnerlichte oder das Erstarrte, das Vertraute oder das Unent-rinnbare, das Bestätigende oder das Absichernde, das Beruhigende oder das Langweilende, das Ordnende oder das Verordnende, das Lebenserhaltende oder das Abtötende, das Gewöhnte oder das Gesättigte, das Verlässliche oder das Unvermeidliche, das Befreiende oder das Einengende, das Vertiefende oder das Vertretene?

Germán Toro-Peréz

THEORIE

WWW.ZHDK.CH/?MUSIK_STUDIUM

Sämtliche Musik-Studiengänge der ZHdK haben theoretische Anteile in mehr oder weniger intensivem Ausmass. Dabei durchdringt der theoretische Zugang zur Musik das Studium in einer Weise, dass die herkömmliche Abgrenzung «Theorie – Praxis» kaum abschliessend die Begrifflichkeiten klärt. Zur Theorie zählen wir daher «handwerkliche» Übungen wie etwa Hörtraining ebenso wie die systematische Werkanalyse, Einführungen in die Musikgeschichte ebenso wie den informierten kritischen Ästhetikdiskurs. «Musiktheorie» meint nicht ein selbstzweckbetontes Besitzen von Fähigkeiten, sondern die Steigerung und Sensibilisierung des musikalischen Denkens, der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit; sie ist unerlässlicher Teil einer musikalischen Bildung, die als künstlerische Persönlichkeitsbildung verstanden wird. Musiktheorie wird an der ZHdK daher erkenntnisorientiert und ideologiefrei verstanden und von Dozierenden gelehrt, die ihrerseits selber ein umfassendes musikalisches Tätigkeitsfeld pflegen.

BA IN MUSIK

Vertiefung Komposition und Musiktheorie

MA IN KOMPOSITION/THEORIE

Vertiefung Komposition und Theorie

MUSIKTHEORIE (HAUPTFACH)

Das Theoriestudium rückt die vermittelnde Person ins Zentrum des Interesses. Sie stellt das Bindeglied zu einer Vielzahl von Berufsfeldern dar, sei es für eine Tätigkeit bei Radio, Verlagen oder Bibliotheken, als Musikjournalist, Dramaturgin oder als Dozent für Musiktheorie an einer Musikhochschule.

Die Studierenden lernen, das kompositorische Handwerk seit Beginn der okzidentalen Musik bis zur Gegenwart am Instrument spielend und/oder analysierend, komponierend und reflektierend einsichtig zu machen. In keinem anderen Bereich der praktischen Musikausbildung ist die forschende Grundhaltung so tief verankert wie in der Musiktheorie. MusiktheoretikerInnen sind daher in der Lage, einen zeitgemässen Theorieunterricht auf Hochschulstufe zu entwickeln und sind legitimiert, ihn an Musikhochschulen zu erteilen.

HAUPTFACHDOZIERENDE

Felix Baumann, Burkhard Kinzler, Thomas Müller, Andreas Nick, Matthias Steinauer

KONTAKT

Leitung	Felix Baumann, +41 43 446 5150
Sekretariat	Anja Wolfer, +41 43 446 5182
Adresse	ZHdK, Komposition/Theorie, Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich

FORSCHUNG

WWW.ICST.NET

INSTITUTE FOR MUSIC STUDIES

Das Institute for Music Studies (IMS) ist aus dem Bereich aF+E der ehemaligen HMT hervorgegangen und wurde 2007 als Forschungsinstitut gegründet, das alle Belange der Musik und des Musikmachens zum Gegenstand hat, die nicht durch die Aktivitäten des Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) abgedeckt sind. Die Forschungsprojekte orientieren sich an den Bedürfnissen und Fragen der lehrenden und konzertierenden Musikerinnen und Musiker und lassen die Ergebnisse in die Ausbildung zurückfliessen. Fünf Schwerpunkte haben sich aufgrund der Verpflichtungen als Kompetenzzentrum, grundsätzlichen Forschungsanliegen und spezifischen personellen Voraussetzungen herauskristallisiert:

- Instrumenten-Entwicklung
- Musikgeschichte und Analyse
- Musikpädagogik und Schulentwicklung
- Musikphysiologie
- Neue Musik und Musikästhetik

Ein spezielles Anliegen ist die Erforschung der gegenwärtigen wie der historischen Musikszene in der Schweiz. Durchschnittlich sind rund zwanzig Forschungsvorhaben in verschiedenen Entwicklungsstadien in Arbeit. Die Resultate abgeschlossener Studien werden in einem international tätigen Verlag (Peter Lang Bern) oder Online-Publikationen veröffentlicht und so einer breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

KONTAKT

Leitung Dominik Sackmann, +41 43 446 5124
 Adresse ZHdK – IMS, Hirschengraben 20, CH-8001 Zürich

INSTITUTE FOR COMPUTER MUSIC AND SOUND TECHNOLOGY

Das ICST wurde 2005 durch Gerald Bennett und Daniel Fueter als Forschungsinstitut der ehemaligen HMT Zürich mit dem Ziel gegründet, in der Schweiz ein Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung im Bereich von Musik und neuen Medientechnologien zu etablieren. Das ICST ist aus dem Schweizerischen Zentrum für Computermusik hervorgegangen.

Forschungstätigkeit am ICST sieht Computermusik als Teil der zeitgenössischen Musikkultur und Sound Technology als die technische und naturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Klang. Das ICST zeigt sich offen gegenüber Entwicklungen der experimentellen Musik und der Medienkünste.

Die Forschungsprojekte des ICST befassen sich mit 3-dimensionaler Klangprojektion, der digitalen Klangerzeugung (Sound Generation) und -Steuerung (Human Interfaces, Musical Gesture), sowie der Psychoakustik, der Generativen Kunst, der Komposition, E-Learning und der Dokumentation des künstlerischen Schaffens in der elektronischen und elektroakustischen Musik.

Die Ergebnisse werden in Form von Software, Hardware, Publikationen, Beiträgen zu Symposien und Festivals als auch durch die Realisierung von Kompositionen und künstlerischen Projekten weltweit präsentiert. Internationale Beachtung hat das ICST durch die Entwicklung von Hard- und Software für die Surround-Technologie Ambisonics erhalten.

Das ICST ist im Bereich Lehre in die Studienrichtungen Elektroakustische Komposition (Bachelor und Master), in den Zertifikatslehrgang Computermusik sowie in Wahlfächer und Sommerkurse eingebunden.

Neben der Forschung und Lehre bilden die Kreation (regelmässige Kompositionsaufenthalte) und die Vermittlung (Gespräche, Konzerte, Veranstaltungen) wie auch die öffentlich zugängliche Dokumentation (ICST-Mediathek und ICST-Archives) wichtige Bestandteile der Aktivitäten und der Struktur des ICST.

KONTAKT

Leitung Germán Toro-Pérez, +41 43 446 5501
 Sekretariat Verena von Horsten, +41 43 446 5507
 Adresase ICST, Baslerstrasse 30, CH-8048 Zürich

PRODUKTIONEN

ORCHESTER

AN DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE HAT DIE ORCHESTERAUS- BILDUNG EINEN ZENTRALEN STELLENWERT

UND DAS ORCHESTER HAT DIE WICHTIGE FUNKTION, DIE

HOCHSCHULE IN DER ÖFFENTLICHKEIT ZU repräsentieren. Die drei Formationen Sinfonieorchester, Ensemble Arc-en-Ciel (Ensemble für zeitgenössische Musik) und Barockorchester bestreiten jährlich bis zu zwölf Konzerte. Es werden auch immer wieder Workshops für die Dirigierstudierenden oder Orchesterproben mit hochrangigen Dirigenten durchgeführt (Sir Simon Rattle, Bernard Haitink u.a.). Solistendiplomkonzerte, Uraufführungen von Werken der Kompositionsstudierenden und Instrumentationsworkshops sind ebenfalls Bestandteil der Projekte. Die Begegnung mit herausragenden Dirigierpersönlichkeiten, das Einstudieren und die Aufführung von Orchesterliteratur vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik prägen die Ausbildung. In der Zusammenarbeit mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Orchestern der Oper Zürich, des Musikkollegiums Winterthur und dem Zürcher Kammerorchester werden die Studierenden auf die künftige Berufspraxis vorbereitet. In den letzten Jahren haben namhafte Dirigenten wie Stefan Asbury, Andreas Delfs, Bernhard Klee, Emanuel Krivine, Heinz Wallberg, Ralf Weikert, Vladimir Fedoseyev, David Zinman, Roberto Benzi und Jesús López Cobos das Sinfonieorchester der Hochschule geleitet.

ORCHESTERAKADEMIE	44
CHOR- UND ORCHESTERKONZERTE	44
BAROCKORCHESTER UND BAROCKENSEMBLE DER ZHdK	47
ARC-EN-CIEL	48

ORCHESTERAKADEMIE

Orchester der ZHdK; Ralf Weikert, Leitung; Thomas Indermühle, Oboe

DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 2010, 19.30 UHR, TONHALLE ZÜRICH

Franz Schreker (1878–1934): Vorspiel zu «Die Gezeichneten» (1913)

David Philip Hefti (*1975): ROTAS (Schweizer EA)

Richard Strauss (1864–1949): Also sprach Zarathustra, op. 30

Ticketpreise CHF 30/15 (Legi); Vorverkauf Tonhalle-Kasse:

+41 44 206 34 34, www.tonhalle.ch

ORCHESTERKONZERT

Orchester der ZHdK; Johannes Schlaefli und Dirigierklasse, Leitung;

Maximilian Hornung, Violoncello (Solistendiplom Klasse

Thomas Grossenbacher)

FREITAG, 26. NOVEMBER 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Ludwig van Beethoven (1770–1827):

Die Geschöpfe des Prometheus, op. 43

Robert Schumann (1810–1856):

Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll, op. 129 (1850)

Ludwig van Beethoven (1770–1827):

Sinfonie Nr. 4, B-Dur, op. 60 (1806)

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT

Konzertchor ZHdK und Orchester der ZHdK; Markus Utz,

Leitung; Eva Oltiványi, Sopran; StudentIn ZHdK NN, Alt und Tenor;

Ruben Drole, Bass;

SAMSTAG, 26. FEBRUAR 2011, 19.30 UHR, REF. KIRCHE PAULUS,

ZÜRICH


SONNTAG, 27. FEBRUAR 2011, 17.00 UHR, STADTKIRCHE

WINTERTHUR

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847): Elias op. 70

Oratorium nach den Worten des alten Testaments

Abendkasse CHF 30, AHV/Legi CHF 20; ZHdK-Angehörige Eintritt frei



Komm, besungener Odysseus, du grosser Ruhm der Archäer!
Lenke dein Schiff ans Land und horche unserer Stimmeln
Denn hier steuerte noch keiner im schwarzen Schiffe vorüber,
Eh er dem süssen Gesang aus unserem Munde gelauschet;
Und dann ging er von hinnen, vergnügt und weiser als vormals.
Uns ist alles bekannt, was ihr Argeier und Troer
Durch der Götter Verhängnis in Trojas Fluren geduldet:
Alles, was irgend geschieht auf der lebenschenkenden Erde!

Also sangen jene voll Anmut. Heisses Verlangen
Fühlte ich, weiter zu hören, und winkte den Freunden Befehle,
Meine Bande zu lösen; doch hurtiger ruderten diese.
Und es erhoben sich schnell Eurylochos und Perimedes,
Legten noch mehrere Fesseln mir an und banden mich stärker.
Also steuerten wir an den Sirenen vorüber, und leiser,
Immer leiser verhalte der Singenden Lied und Stimme.
Eilend nahmen sich nun die teuren Genossen des Schiffes
Von den Ohren das Wachs, und lösten mich wieder vom Mastbaum.

(Homer; Odyssee, 12. Gesang,
in der Übertragung von Johann Heinrich Voss)

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
DEPARTEMENT MUSIK

KONZERT- AGENTUR

**MUSIK AUS DER DOSE
ZUM FESTMENÜ? - NEIN DANKE!
DEZENTES STREICHQUARTETT ODER
GROOVIGE LATINBAND? - JA BITTE!**

**WIR BIETEN
EINEN RIESIGEN POOL JUNGER,
PROFESSIONELLER MUSIKERINNEN
EINE UMFASSENDE BERATUNG
EIN MASSGESCHNEIDERTES MUSIKALISCHES
PROGRAMM IHRER WAHL**

**SIE WÄHLEN
IHRE WUNSCHFORMATION
IHRE MUSIKALISCHEN PRÄFERENZEN**

INFORMATIONEN

www.zhdk.ch/?konzertagentur

ANFRAGEN KLASSIK

Sela Bieri, Telefon +41 79 396 97 77
sela@tanzton.ch

ANFRAGEN JAZZ ODER POP

Thierry Kuster, Telefon +41 79 790 68 49
thierry.kuster@zhdk.ch

www.zhdk.ch

ORCHESTERKONZERT

Orchester der ZHdK; Stefan Asbury, Leitung; Michele Kalmandi, Bariton; Olga Kindler, Sopran

SAMSTAG, 7. MAI 2011, TONHALLE ZÜRICH

18.30 UHR, KLEINER SAAL: EINFÜHRUNG MIT LUKAS NÄF

19.30 UHR, GROSSER SAAL: KONZERT

Zoltán Kodály (1882–1967): Tänze aus Galanta (Galántai táncok)

Erich Schmid (1907–2000): Drei Sätze für Orchester, op. 3

Béla Bartók (1881–1945): Herzog Blaubart's Burg (A kékszakállú herceg vára), op. 11

Ticketpreise CHF 30/15 (Legi); Vorverkauf Tonhalle-Kasse:

+41 44 206 34 34, www.tonhalle.ch

BAROCKORCHESTER UND BAROCKENSEMBLE DER ZHdK

Erweiterte Kompetenzen im Umgang mit historischen Instrumenten sind für heutige Musikstudierende in Hinblick auf ihre berufliche Zukunft von zentraler Bedeutung: In der Realität des heutigen Orchesterbetriebes etwa nimmt der Einfluss der historischen Aufführungspraxis stetig zu und weitet sich schon seit längerer Zeit über die Barockmusik auf die späteren Epochen aus. Schliesslich verlangen immer mehr traditionelle Orchester heutiger Ausprägung von ihren StellenbewerberInnen klare Kompetenzen im Bereich des historischen Instrumentalspiels.

An der ZHdK existiert die Formation des grossen Barockorchesters, welches im Herbst 2010 gemeinsam mit dem Vokalensemble und solistisch auftretenden Gesangsstudierenden der ZHdK auftritt. Daneben wird auch das Repertoire für ein kleineres Barockensemble gepflegt; dieses führt im Januar 2011 zusammen mit Gesangsstudierenden ein Madrigalprogramm von Claudio Monteverdi auf.

BAROCKORCHESTERKONZERT

Michael Haydn – Requiem und andere Werke
 Barockorchester der ZHdK; Vokalensemble der ZHdK; Werner Ehrhardt,
 Leitung; Monika Baer, Konzertmeisterin; Markus Utz, Einstudierung
 Vokalensemble; PreisträgerInnen des Kiwanis-Wettbewerbes 2010:
 Anna Pisareva, Sela Bieri, Franziska Heinzen, Ingrid Alexandre
 Marian Dijkhuizen, Raphael Höhn, Florian Stern, Marcin Hutek
 Michael Haydn (1737–1806): Sinfonie Nr. 29 d-Moll, MH 393
 Aria de Passione Domini et Adventu MH 131 (Sela Bieri)
 Aria «Ars illa palmas obtinet» aus der Pantomime «Der Traum» MH 84
 (Marian Dijkhuizen)
 Aria «Mutter des Lebens» (Florian Stern)
 Ave Regina caelorum MH 14 (Franziska Heinzen)
 Requiem in c (Missa pro defuncto Archiepiscopo Sigismundo),
 «Schrattenbach-Requiem», MH 155
**SONNTAG, 31. OKTOBER 2010, 17.00 UHR, KIRCHE ST. PETER
 ZÜRICH**

Veranstalter: Kiwanis Club Zürich

Ticketpreise und Abendkasse siehe www.kiwanis-zuerich.ch > Musikpreis

**MONTAG, 1. NOVEMBER 2010, 18.00 UHR, STADTHAUS WIN-
 TERTHUR, TÜROFFNUNG 17.15 UHR**

Veranstalter: Musikkollegium Winterthur

Eintritt frei, es werden keine Karten ausgestellt, www.musikkollegium.ch

BAROCKENSEMBLEKONZERT

Madrigali concertanti – Aus den Madrigalbüchern von Claudio
 Monteverdi

Barockensemble und Gesangsstudierende der ZHdK; Kees Boeke,
 Leitung; Jill Feldman und Scott Weir, Einstudierung

FREITAG, 21. JANUAR 2011, 19.30 UHR, KONZERTSAAL,

TÖSSERTOBELSTRASSE 1, WINTERTHUR

SAMSTAG, 22. JANUAR 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFASSE 6, ZÜRICH

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

ARC-EN-CIEL

**ENSEMBLE FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK DER ZÜRCHER
 HOCHSCHULE DER KÜNSTE ZHdK**

Das Ensemble Arc-en-Ciel wurde 2001 mit dem Ziel ins Leben gerufen,
 den Musikstudierenden der ZHdK eine Plattform zu schaffen, um zeit-
 genössische Musik auf hohem Niveau einzustudieren, aufzuführen und
 Erfahrung im dirigierten Ensemblespiel sammeln zu können.

Und dann setzte sich [Kretzschmar] ans Piano und spielte uns mit arbeiten-
 den Händen all diese ungeheuren Wandlungen vor, indem er aufs heftigste
 mitsang: «Dim-dada», und laut hineinredete: «Die Trillerketten!» schrie er. «Die
 Fiorituren und Kadenz! Hören Sie die stehengelassene Konvention? Da –
 wird – die Sprache – nicht mehr von der Floskel – gereinigt, sondern die Flos-
 kel – vom Schein – ihrer subjektiven – Beherrschtheit – der Schein – der Kunst
 wird abgeworfen – zuletzt – wirft immer die Kunst – den Schein der Kunst ab.
 Dim – dada! Bitte zu hören, wie hier – die Melodie vom Fugengewicht – der
 Akkorde überwogen wird! Sie wird statisch, sie wird monoton – zweimal d,
 dreimal d hintereinander – die Akkorde machen es – Dim – dada! Bitte nun
 achtzugeben, was hier passiert →

Es war ausserordentlich schwer, zugleich auf sein Geschrei und auf die hoch-
 verwickelte Musik zu hören, in die er es mischte. Wir versuchten es alle ange-
 strengt, vorgebeugt, die Hände zwischen den Knien, indem wir abwechselnd
 auf seine Hände und seinen Mund blickten. Das Charakteristikum des Satzes
 ist ja das weite Auseinander von Bass und Diskant, von rechter und linker
 Hand, und ein Augenblick kommt, eine extremste Situation, wo das arme
 Motiv einsam und verlassen über einem schwindelnd klaffenden Abgrund zu
 schweben scheint, – ein Vorgang bleicher Erhabenheit, dem alsbald ein ängst-
 lich Sich-klein-Machen, ein banges Erschrecken auf dem Fusse folgt, darüber
 gleichsam, dass so etwas geschehen konnte. Aber noch viel geschieht bevor es
 zu Ende geht. Wenn es aber zu Ende geht und indem es zu Ende geht, begibt
 sich etwas nach so viel Ingrim, Persistenz, Versessenheit und Verstiegheit
 in seiner Milde und Güte völlig Unerwartetes und Ergreifendes. Mit dem
 vielerfahrenen Motiv, das Abschied nimmt und dabei selbst ganz und gar Ab-
 schied, zu einem Ruf und Winken des Abschieds wird, mit diesem d-g-g geht
 eine leichte Veränderung vor, es erfährt eine kleine melodische Erweiterung.
 Nach einem anlautenden c nimmt es vor dem d ein cis auf, so dass es nun
 nicht mehr «Him-melsblau» oder «Wie-sengrund», sondern «O – du Himmels-
 blau», «Grü-ner Wiesengrund», «Leb' – mir ewig wohl» skandiert; und dieses
 hinzukommende cis ist die rührendste, tröstlichste, wehmütig versöhnlichste
 Handlung von der Welt. Es ist wie ein schmerzlich liebevolles Streichen über
 das Haar, über die Wange, ein stiller, tiefer Blick ins Auge zum letzten Mal. Es
 segnet das Objekt, die furchtbar umtriebene Formung mit überwältigender
 Vermenschlichung, legt sie dem Hörer zum Abschied, zum ewigen Abschied so
 sanft ans Herz, dass ihm die Augen übergehen. «Nun ver-giss die Qual!» heisst
 es. «Alles – war nur Traum.» Dann bricht es ab. Schnelle, harte Triolen eilen
 zu einer beliebigen Schlusswendung, mit der auch manch anderes Stück sich
 endigen könnte.

Kretzschmar blieb, uns zugewandt, auf seinem Drehsessel sitzen, in der glei-
 chen Haltung wie wir, vorgebeugt, die Hände zwischen den Knien, und führte
 so mit wenigen Worten seinen Vortrag über die Frage zu Ende, warum Beetho-
 ven zu Opus 111 keinen dritten Satz geschrieben. Wir hätten, sagte er, das
 Stück nur zu hören brauchen, um uns die Frage selbst beantworten zu können.
 Ein neues Anheben – nach diesem Abschied? Ein Wiederkommen – nach dieser
 Trennung? Unmöglich! Es sei geschehen, dass die Sonate im zweiten Satz,
 diesem enormen, sich zu Ende geführt habe, zu Ende auf Nimmerwiederkehr.
 Und wenn er sage: «Die Sonate», so meine er nicht diese nur, in c-Moll, son-
 dern er meine die Sonate überhaupt, als Gattung, als überlieferte Kunstform:
 sie selber sei hier zu Ende, ans Ende geführt, sie habe ihr Schicksal erfüllt,
 ihr Ziel erreicht, über das hinaus es nicht gehe, sie hebe und löse sich auf, sie
 nehme Abschied, – das Abschiedswinken des vom cis melodisch getrösteten
 d-g-g-Motivs, es sei ein Abschied auch dieses Sinnes, ein Abschied, gross wie
 das Stück, der Abschied von der Sonate.

(Thomas Mann; Doktor Faustus, Kapitel VIII, 1947)

Die Programme berücksichtigen mit Vorliebe aktuelle Fragestellungen oder Werke zeitgenössischer Komponierender, die meist gleichzeitig als composer in residence an der ZHdK weilen. So fanden in der Vergangenheit Abende mit Werken von Henri Pousseur und Manuel Hidalgo (2002), Wolfgang Rihm und Isang Yun (2003), Péter Eötvös (2004), Isabel Mundry und Jonathan Harvey (2005), Jörg Widmann (2007) sowie der Gruppe der «Spéctralistes» (2003) statt. In jüngerer Vergangenheit sind häufig Werke von Schweizer Komponierenden im Zentrum der Programme gestanden, regelmässig auch Uraufführungen von Werken aus den Kompositionsklassen.

Das Ensemble Arc-en-Ciel hat mit den DirigentInnen Stefan Asbury, William Blank, Olivier Cuendet, Titus Engel, Péter Eötvös, Jürg Henneberger, Peter Hirsch, Marc Kissóczy, Roland Kluttig, Veronique Lacroix, Pierre-Alain Monot, Emilio Pomarico, Peter Rundel, Johannes Schlaefli, Johannes Schöllhorn, Jochen Wehner und Jürg Wyttenbach gearbeitet, immer wieder wird das Ensemble auch seitens der Dirigierstudierenden betreut.

Das Ensemble Arc-en-Ciel konzertierte u.a. an den Tagen für Neue Musik Zürich (www.tfnm.ch) und zusammen mit dem Collegium Novum Zürich. Mehrere Programme wurden ausserhalb von Zürich aufgeführt, so an der Expo 02 in Murten, 2005 in Freiburg im Breisgau, 2006 in der Gare du Nord in Basel, 2008 in Fribourg, 2010 am Festival Archipel in Genf.

KONZERT ARC-EN-CIEL 1: ZEIT IN DER MUSIK

Zsolt Nagy, Leitung

Das Programm der ersten Arc-en-Ciel Session 2010/11 enthält Musik, die jeweils auf spezifische Weise Klänge und Energien entfaltet – und dabei von ganz unterschiedlichen Zeit-Gestaltungen getragen ist. Mit Edgar Varèse und Morton Feldman stehen zwei der wichtigsten Ahnherren vieler neuerer Entwicklungen auf dem Programm, mit dem Österreicher Klaus Lang und der Engländerin Rebecca Saunders zwei international geschätzte VertreterInnen der mittleren Generation. Insgesamt ein Gefüge voller Querverbindungen, das die Reichhaltigkeit der Musik des 20. Jahrhunderts nachdrücklich bewusst macht.

**DIENSTAG, 9. NOVEMBER 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Edgar Varèse (1883–1965): Octandre (1923)

Rebecca Saunders (*1967): Into the Blue (1996)

Klaus Lang (*1971): Der Weg des Prinzen I (1996)

Morton Feldman (1926–1987): The Viola in My Life II (1970)

Edgar Varèse: Ecuatorial (1932–34) nach Texten aus dem

Buch Popul Vuh der Maya

KONZERT ARC-EN-CIEL 2: URAUFFÜHRUNGSABEND DER KOMPOSITIONSKLASSEN – NEUE WERKE DER KOMPOSITIONSSTUDIERENDEN FÜR STIMME UND ENSEMBLE

Johannes Schlaefli und Dirigierstudierende, Leitung

Abende mit neusten Arbeiten aus den Kompositionsklassen haben am Haus Tradition. Plötzlich wird klangliche Realität, worüber zuvor stundenlang gesehnen und debattiert wurde. Dabei könnten die Ansätze oft nicht unterschiedlicher sein, wovon die Resultate beredtes Zeugnis ablegen. Die Vielfalt öffnet die Ohren und prägt die Atmosphäre der exklusiven Konzerte.

**FREITAG, 21. JANUAR 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

KONZERT ARC-EN-CIEL 3: ZU GAST: HELMUT LACHENMANN

Roland Kluttig, Leitung

Helmut Lachenmann gehört zu den Ausnahmeerscheinungen am Komponistenhimmel der Gegenwart. Das Konzert steht im Kontext diverser Veranstaltungen zu und mit dem anwesenden Komponisten und bildet zusammen mit dem Kammerkonzert von Alban Berg einen der Angelpunkte des Jahresprogramms.

**FREITAG, 15. APRIL 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Alban Berg (1885–1935): Kammerkonzert (1925)

Helmut Lachenmann (*1935): Concertini (2005)

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

GESANG

VOKALE ENSEMBLES AN DER ZHdK. ALLE MUSIKSTUDIERENDEN DER ZHdK SETZEN SICH IM VERLAUF IHRES STUDIUMS MIT IHRER EIGENEN SINGSTIMME AUSEINANDER. STUDIE-

RENDE MIT INSTRUMENTALEM Hauptfach besuchen als «sängerische Laien» im ersten Bachelor-Jahr den Bachelor-Semesterchor (Leitung Beat Schäfer / Markus Utz), bzw. singen im zweiten Jahr als Bachelor-Projektchor in einem einwöchigen Chorprojekt (Leitung Markus Utz). Des Weiteren ist Sologesang unter Umständen als Wahlfach möglich. Angehende Schul- oder KirchenmusikerInnen haben Solo- und Gruppenunterricht mit berufsspezifisch relevantem stimmbildnerischen Hintergrund. Zusätzlich singen sie auf anspruchsvollem Niveau in der Kantorei ZHdK (Leitung Beat Schäfer). Der Motettenchor ZHdK (Leitung Stephan Klarer) vereinigt Studierende der DAS Kirchenmusik-Ausbildungen und Studierende, die diesen Chor als Semesterkurs wählen.

Berufsstudierende in Gesang absolvieren Opernprojekte (Leitung Res Bosshart) oder wirken im VocalEnsemble ZHdK (Leitung Markus Utz) mit, das auf hohem Niveau alleine mit ihrem ständigen Leiter oder in Zusammenarbeit mit anderen DirigentInnen oder Orchestern (z.B. der Tonhalle Zürich) auftritt.

Stilistisch decken die verschiedenen vokalen Ensembles eine grosse Breite musikalischen Schaffens ab, von der Gregorianik bis zur Uraufführung, vom Kanon über Motetten, Madrigale, Chorleitung bis zu Kantate, Oratorium oder Oper. Alle zwei Jahre vereinigen sich die verschiedenen Ensembles zum Konzertchor ZHdK, der grössere Werke zusammen mit dem Orchester der ZHdK oder Instrumentalensembles der Hochschule aufführt (2008: Brahms «Ein deutsches Requiem», 2010: Honegger «König David», 2011: Mendelssohn «Elias», 2013: Britten «War Requiem»).

<u>WEIHNACHTSKONZERT ZHdK</u>	54
<u>BACHELOR-SEMESTERCHOR ZHdK</u>	54
<u>KANTOREI ZHdK</u>	54
<u>MOTETTENCHOR ZHdK</u>	55
<u>KONZERTCHOR ZHdK</u>	55
<u>VOCALENSEMBLE ZHdK</u>	55
<u>OPERNKLASSE</u>	56

WEIHNACHTSKONZERT ZHdK

VocalEnsemble ZHdK; Kantorei ZHdK; Instrumentalensemble und SolistInnen ZHdK; Markus Utz und Beat Schäfer, Leitung
MITTWOCH, 22. DEZEMBER 2010, 18.00 UHR, FRAUMÜNSTER ZÜRICH

BACHELOR-SEMESTERCHOR ZHdK

siehe **MUSEUMSKONZERT WINTERTHUR – «DON QUICHOTTE» 22. MAI 2011, S. 97**

KANTOREI ZHdK**CHORVESPER «DIE ERLÖSETEN DES HERRN»**

Kantorei ZHdK; Beat Schäfer, Leitung; Regula Krucker, Organistin; Sabine Stückelberger, Liturgin
FREITAG, 22. OKTOBER 2010, 18.30 UHR, PREDIGERKIRCHE ZÜRICH

H.I.F. Biber: Kyrie und Agnus Dei der «Missa in Contrapuncto à 4»
 J.D. Zelenka «In convertendo Dominus» (Ps. 126)

CHORVESPER «DER TRÜMMER-ENGEL»

Kantorei ZHdK; Beat Schäfer, Leitung; Bariton und InstrumentalistInnen der ZHdK; Michael Meyer, Organist; Renate von Ballmoos, Liturgin
FREITAG, 19. NOVEMBER 2010, 18.30 UHR, PREDIGERKIRCHE ZÜRICH

F. Rechsteiner: «Der Trümmerengel» – Kammerkantate für Solobariton, gem. Chor und Instrumente

CHORVESPER «EIN KIND GEBORN ZU BETHLEHEM»

Kantorei ZHdK; Beat Schäfer, Leitung; Christian Döhring, Organist; Franz Müller, op, Liturg
FREITAG, 17. DEZEMBER 2010, 18.30 UHR, PREDIGERKIRCHE ZÜRICH

B. Britten: A Boy was born, R.V. Williams: This ist the truth, Wither's Rocking Hymn

H. Berlioz: L'Adieu des Bergers, G. Holst: Lullay, my liking

WEITERE VESPERN MIT DER KANTOREI ZHdK

**JEWELS FREITAG, 18.30 UHR IN DER PREDIGERKIRCHE ZÜRICH:
 14. JANUAR, 8. APRIL, 13. MAI, 10. JUNI 2011**

**MOTETTENCHOR ZHdK
 CHORVESPER «UND DU GIBEST IHNEN IHRE SPEISE»**

Motettenchor ZHdK; Stephan Klarer, Kantor, Leitung; Margrit Fluor, Organistin; Franz Müller, op, Liturg

FREITAG, 10. SEPTEMBER 2010, 18.30 UHR, PREDIGERKIRCHE ZÜRICH

J. Berger: «Aller Augen warten auf dich», H. Schütz: «Aller Augen warten auf dich», M. Franck: «Also hat Gott die Welt geliebt», M. Schlenker: «Gottes Lob wandert»

**KONZERTCHOR ZHdK
 FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY ELIAS (OP.70)**

Konzertchor ZHdK (vereinigte BA-Chöre, Kantorei, VocalEnsemble); Orchester der ZHdK; Markus Utz, Leitung; Eva Oltiványi, Sopran; StudentIn ZHdK NN, Alt und Tenor; Ruben Drole, Bass;
 Detailinformationen siehe **CHOR- UND ORCHESTERKONZERT 26./27. FEBRUAR 2011, S. 44**

VOCALENSEMBLE ZHdK**BAROCKORCHESTERKONZERT**

Michael Haydn – Requiem und andere Werke
 siehe **BAROCKORCHESTERKONZERT 31. OKTOBER / 1. NOVEMBER 2010, S. 48**

SPEKTRUM-KONZERT «SCHÖNSTER ABESTÄRN»

VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung

MONTAG, 30. MAI, 19.30 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFASSE 6, ZÜRICH

Volkslieder und Studentenlieder gestern und heute in traditionellen Sätzen und Neuvertonungen von Roland Moser und Burkhard Kinzler

OPERNKLASSE – KLASSE OPER!

Jedes Semester erarbeiten die Gesangsstudierenden des Schwerpunkts Oper zwei Projekte, die von erfahrenen Musikern/Dirigentinnen einstudiert und von Regisseuren, Choreografinnen und/oder Filmern inszeniert werden.

Von der Opernskizze über die Opernwerkstatt, vom Opernprojekt zur Abschlussproduktion steigen die Studierenden immer tiefer in die Bühnenkunst ein.

In den ersten drei Stufen ist der Weg das Ziel. Die Präsentationen im Theater der Künste an der Gessnerallee sind keine perfekten Operninszenierungen, sondern zeigen den Arbeitsstand nach intensiven 6 Probewochen. Die letzte Stufe – die Abschlussproduktion – soll eine erste Projektrealisierung sein mit dem Anspruch einer dramaturgisch geschlossenen Musiktheatervorstellung. Auf einer Tournee durch die Schweiz soll die Aufführung einem Publikum ausserhalb der Hochschule gezeigt werden.

Alle Veranstaltungen: Theater der Künste, Gessnerallee 9–11, Zürich

1. SEMESTER:**OPERNKIZZEN – «VERSIONEN»**

Charlotte Torres, Musikalische Leitung/Piano; Muriel Bader, David Thorner, Inszenierung; Studierende des 1. Semesters

«Versionen» ist ein Projekt, das aus der Improvisation entsteht und den Studierenden den Umgang mit Musik und Szene im heutigen Musiktheater näherbringen soll. Wiederherstellen, präzisieren, auswählen, verwerfen sind die wichtigsten Anforderungen an die BühnendarstellerInnen. Sie erarbeiten verschiedenste Versionen einer Aktion, eines Duets, einer Bewegung, eines Dialogs, um herauszukriegen, was bühnentauglich ist.

«Versionen» zeigt verschiedenste solcher Variationen, vor allem auch die untauglichen, was mit Sicherheit zumindest Skurilität garantiert.

DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2010, 19.30 UHR**FREITAG, 12. NOVEMBER 2010, 19.30 UHR****ROUTINE 003**

Routine und Staunen

Routine hat mit Staunen zu tun – ohne den Impuls zum Staunen würde der von wachsender Routine getragenen Kunstaübung ein belebendes Element fehlen, sie könnte leicht schal und langweilig werden. Das Staunen beim Erleben (und Aufführen) von Musik erstreckt sich schon in Werken früherer Zeiten auf ganz unterschiedliche Ebenen: kühne harmonische Wendungen, satztechnische Raffinessen, plötzliche Blick- oder Stimmungswechsel und vieles mehr. Der Routine als bloßer Konvention und schlichter Gewohnheit (dass es auch eine notwendige Routine gibt, steht außer Frage!) versuchen KomponistInnen mit unterschiedlichen Strategien auszuweichen. Im Schaffen von Beethoven etwa gibt es dazu einerseits jene gröberen Überraschungsmomente, die für eine größere Öffentlichkeit bestimmt sind, andererseits Formen des Witzes für Kenner, die aus höchst subtilen Nuancierungen bestehen. Dabei lässt sich eine These wagen, die für das Verständnis aller späteren Musik von grosser Bedeutung ist: dass es nämlich eher die subtilen als die äusserlich auftrumpfenden Momente sind, die ausser zum Staunen auch zum Denken und Wahrnehmen jenseits des allzu Routinierten stimulieren. Man gelangt so zu dem, was schon in der Antike, etwa bei Platon, die durch das Staunen angelegte Dimension des Weiterfragens genannt wurde. Ästhetische Erfahrungen, die zum Staunen stimulieren, haben ihre grösste Intensität dann, wenn sie ins Offene, Unbekannte führen. Staunen hat gerade in diesem Sinne mit einer Schärfung von Aufmerksamkeit zu tun. Und dabei vermag Kunst den Moment des Staunens gleichsam festzuhalten. Hierzu kann gehören, auch über das Staunen selbst zu staunen, sich selbst als Wahrnehmender wahrzunehmen, die eigene Offenheit neu zu spüren.

Staunen kann man nicht bloß über das, was völlig überraschend ist. Gerade zum Kunsterleben gehört oft die Erfüllung einer Ahnung. Dabei weckt die irritierende Macht der von kommerzieller Routine geprägten Event- und Spektakelkultur bei vielen eine Sehnsucht: nach der Intensität des weniger Plakativen, auf tiefere oder feinere Weise Berührenden. Und eine Musik, die Erkenntnismöglichkeiten in sich trägt, dürfte gerade hier ihren Platz haben, besonders Musik, die sinnliche Momente mit der Fähigkeit verknüpft, das Staunen zu lehren und eine spezifische Form der Neugier aufzurufen. Dies zu tun, deutet auf ein wesentliches Anliegen vieler heutiger Künste. Gerade die neue Musik hat hier große Potenziale, gewiss auch jene, die über alles Gewohnte hinaus ins Unsichere führt.

Die Frage nach der Wiederholbarkeit von Erlebnissen des Staunens und der Überraschung ist für alle, die sich professionell mit Kunst beschäftigen (selber schaffend oder vermittelnd oder deutend) von besonderer Wichtigkeit: Kann die Möglichkeit zum Staunen durch Routine überdeckt oder verdrängt werden? Nikolaus Harnoncourt schrieb einmal, man habe Mozarts Musik und deren aufregende Tonsprache „in mehreren Generationen abgeflacht, glatt gebügelt, versüßt und harmonisiert“. Aufbauend auf solchen Einsichten, versuchen Musiker wie Harnoncourt, jede Neueinstudierung von Musik als Experiment aufzufassen. Ziel sind Gestaltungen, die jedes Stück so auffassen, als würde es gerade uraufgeführt. Routine, die von griffigen Patentrezepten bestimmt und schablonenhaft erscheint, kann so überwunden werden.

3. SEMESTER:**OPERNPROJEKT - «DES SIMPLICIUS SIMPLICISSIMUS JUGEND» VON KARL AMADEUS HARTMANN, UA 1949**

Michael Wendberg, Musikalische Leitung; Thomas Fiedler, Inszenierung; Studierende des 3. Semesters; Kammerensemble der ZHdK

Der volle Titel dieses Bühnenwerks lautet «Des SImplicius SImplicissimus Jugend. Bilder einer Entwicklung aus dem deutschen Schicksal». Hartmann hat es während der Nazizeit zwischen 1934–36 komponiert. Das Libretto schrieb er gemeinsam mit Hermann Scherchen und Wolfgang Petzet nach «Der Abenteuerliche Simplex SImplicissimus» von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen.

Bis zum Ende des Nationalsozialismus 1945 wurden Hartmanns Stücke nicht in Deutschland aufgeführt. Er selbst wurde nicht verfolgt, hatte sich aber in die «innere Emigration» zurückgezogen, komponierte meist «für die Schublade».

Nach dem Krieg veröffentlichte er, größtenteils unter dem Arbeitstitel «Symphonie», seine überarbeiteten Werke. Daneben gründete er mit Unterstützung der Alliierten und des neu geschaffenen Bayerischen Rundfunks die Münchner Konzertreihe Musica Viva für die Aufführung avantgardistischer Musik, eine Aufgabe, der er bis zu seinem Tod viel Aufmerksamkeit schenkte. Die Reihe existiert noch heute.

DONNERSTAG, 16. DEZEMBER 2010, 19.30 UHR


FREITAG, 17. DEZEMBER 2010, 19.30 UHR

2. SEMESTER:**OPERNWERKSTATT - NN**

Jan Dvorak, Musikalische Leitung; Stina Werenfels, Inszenierung; Studierende 2. Semester

DONNERSTAG, 14. APRIL 2011, 19.30 UHR

FREITAG, 15. APRIL 2011, 19.30 UHR



By the rivers of Babylon, there we sat down
There we went, when we remembered Zion
For the wicked carry us away
Captivity require from us a song
Now how can we sing King Alpha's song in a strange land?
So let the words of our mouth
And the meditations of our heart
Be acceptable in thy sight
Here tonight.
By the rivers of Babylon, there we sat down
There we wept, when we remembered Zion.
(Brent Dowe / Trevor McNaughton;
Rivers of Babylon, 1970)

Rezital
Podium
Spektrum

NICHT NUR WISSEN, WAS SIE HEISSEN SONDERN

HÖREN
SEHEN
ERLEBEN

4. SEMESTER:

**ABSCHLUSSPRODUKTION – «DER DIENER
ZWEIER HERREN», KOMISCHE OPER
IN ZWEI AUFZÜGEN NACH MUSIK VON
WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Alexander Krampe, Musikalische Leitung, Arrangement;

Dominik Wilgenbus, Inszenierung, Libretto;

Studierende 4. Semester; Orchester der Kammeroper München und
Studierende der ZHdK

Aus den beiden Opernfragmenten «L'Oca del Cairo» und «Lo Sposo deluso» von Mozart sowie der «Nannerl-Serenade», ausgewählten Konzertarien und seinen Ballettmusiken entsteht ein abendfüllendes Pasticcio, eine neue Mozart-Oper. Charaktere und Handlungsverlauf entsprechen der dreiaktigen Komödie «Diener zweier Herren» von Carlo Goldoni.

PREMIERE: SCHLOSS NYMPHENBURG, MÜNCHEN

AUFFÜHRUNGEN ZÜRICH:

DONNERSTAG, 2. JUNI 2011, 19.30 UHR

FREITAG, 3. JUNI 2011, 19.30 UHR

Mitglieder des Freundeskreis Musik haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt und reservierte Sitzplätze. Aktuelles Musikprogramm www.zhdk.ch

Der Förderverein unterstützt angehende MusikerInnen. Werden Sie Mitglied, spenden Sie oder helfen Sie mit einer Patenschaft. Informationen unter www.freundeskreis-musik.ch

FREUNDESKREIS MUSIK
DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

www.freundeskreis-musik.ch

sekretariat@freundeskreis-musik.ch

Sekretariat · 5616 Meisterschwanden

Telefon 056 667 23 48 · Fax 056 667 38 85



Z hdk

ALTE MUSIK

DIE BEDEUTUNG SO GENANNTER «ALTER MUSIK» AN EINER HEUTIGEN MU- SIKHOCHSCHULE IST SO VIELSCHICHTIG WIE WEIT

TRAGEND. DABEI GEHT ES LÄNGST NICHT MEHR allein um die barocken Hauptfachinstrumente oder um Nebenfachunterricht auf historischen Instrumenten, sondern um grundlegende Aspekte von Interpretation und Aufführungspraxis. Der häufig benutzte Begriff der «historisch informierten» Spielweise zeigt an, dass «Alte Musik» nicht mehr nur die Musik von Mittelalter, Renaissance und Barock umfasst. Vielmehr geht es um Fragestellungen, die für das Repertoire einer Zeit relevant sind, und um die vertiefte Reflexion über Kompositionen, die in ihrem Stil geortet und in aktuelle, lebendige Interpretationen übersetzt werden sollen.

Dieser Themenbereich bildet die Kernkompetenz des Studios für Alte Musik der ZHdK. Dessen Lehrpersonen, die alle SpezialistInnen für auführungspraktische Fragestellungen sind, zeigen auf und weisen nach, wo und wie die Grundlagen von Klanggebung und Sprechweise, von Komposition und Improvisation, von Zeitentwicklung und Stilbewusstsein entstanden sind und sich im Lauf der Zeit gewandelt haben.

Zur Sprache kommen auch geladene Gäste, die Themen vertiefen, Aussichten bieten und damit wertvolle Anstösse in die Hochschule hineinbringen. Unsere Partner in diesem Studienjahr sind das Forum Alte Musik Zürich mit seinen halbjährlichen Festivals, die Volkshochschule des Kantons Zürich, das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Zürich und der Kiwanis Club Zürich.

DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION	64
KONZERTE STUDIO FÜR ALTE MUSIK	65
SYMPOSIUM	69
MEISTERKURSE & WORKSHOPS	70
STUDIO UNTERWEGS	71

**DICTIONNAIRE
D'INTERPRÉTATION**

Die Referatsreihe des Studios für Alte Musik wird im Herbstsemester gemeinsam mit der Volkshochschule des Kantons Zürich durchgeführt und ist Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn gewidmet. In sechs Referaten von Oktober bis Dezember 2010 werden ausgewählte Aspekte theoretischer und praktischer Ausrichtung erörtert und zur Diskussion gestellt.

Das Frühlingsemester bietet vier Referate zu verschiedenen Themenbereichen und ein Symposium zur Renaissancemusik Spaniens, das in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich und dem Forum Alte Musik Zürich durchgeführt wird.

MOZART & HAYDN – EINE RINGVORLESUNG

**JEWELS DONNERSTAG, 18.00 – 19.15 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Kantons Zürich.

Anmeldung unter www.vhszh.ch, Eintritt kostenpflichtig für HörerInnen, frei für Angehörige der ZHdK.

28. OKTOBER 2010

Reinhard Goebel (Salzburg): «Kleine Noten – Grosse Probleme»

4. NOVEMBER 2010

Martin Zimmermann (Zürich): Instrumente für Mozart und Haydn:

Der Schweizer Clavierbauer Burkhard Tschudi (1702–1773)

Exkursion zum Shudi-Cembalo im Freulerpalast Näfels (GL):

6. November 2010, nachmittags (Details siehe «Studio unterwegs», S. 71)

11. NOVEMBER 2010

Matthias Arter (Bern): Orchestermusik der Wiener Klassik

auf Schellack: Eine Zeitreise zu den Anfängen der Tonaufnahmen

18. NOVEMBER 2010

Laurenz Lütteken (Zürich): Mozart und die Zensur: Beobachtungen zum «Figaro»

25. NOVEMBER 2010

Martin Zeller (Zürich): Ein vergessen gegangenes Streichinstrument:

Haydn und das Baryton

2. DEZEMBER 2010

Dominik Sackmann (Zürich): «Der Misbrauch der Kadenz»:

Wechselnde Konzepte einer Aufführungskonvention im Umkreis von

Haydn und Mozart

ALTE WERKE NEU BETRACHTET

**JEWELS DONNERSTAG, 18.00 – 19.15 UHR, KUPPELSAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

10. MÄRZ 2011

Michael Biehl: «...far unworthy of Handel, but much more unworthy of the Messiah»: Händels Ouverture zum Messias

17. MÄRZ 2011

Lukas Näf: Monteverdi und die Schweiz: Eine Spurensuche in Zürich

25. MÄRZ 2011, 14.00 – 18.00 UHR, SEMINARRAUM DES

**MUSIKWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTS DER UNIVERSITÄT,
FLORHOFASSE 11, ZÜRICH**

**26. MÄRZ 2011, 09.30 – 12.30 UHR, KUPPELSAAL, FLORHOFASSE 6,
ZÜRICH**

Symposium «Plus Oultre: Spanische Renaissancemusik zur Zeit Karls V.»

Detailinformation siehe «Symposium», S. 69 ff

31. MÄRZ 2011

Matthias Weilenmann: «Mach dich, meine Herze, rein»: Aspekte zu Rhetorik und Affektgestaltung in der Arie aus Bachs Matthäuspassion

7. APRIL 2011

Martin Zimmermann: Vom Umgang mit dem «Werk»: Poglietti – Corelli – Mozart

**KONZERTE
STUDIO FÜR ALTE MUSIK**

Damit die Ausbildung in den verschiedenen Bereichen der historischen Aufführungspraxis auch angewandt wird und zum Klingen kommt, sind in den letzten Jahren verschiedene Formationen und Gefässe eingerichtet worden: Einerseits sind dies Orchesterkonzerte (siehe Programm Barockorchester und Barockensemble der ZHdK, S. 48), andererseits öffentliche Solo- und Kammermusikauftritte von Studierenden, Dozierenden und internationalen Gästen, die im Rahmen von Meisterkursen, Symposien, Podien oder des Festivals für Alte Musik Zürich stattfinden.

DIE WALDSTÄTTE

Filmepos, untermalt mit Livemusik auf einem Blüthner-Flügel durch Studierende der ZHdK – Werke von Komponisten, die sich am Vierwaldstättersee aufgehalten haben (Liszt, Wagner, Skrijabin, Schoeck)

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik Zürich

DONNERSTAG, 23. SEPTEMBER 2010, MOODS IM SCHIFFBAU, ZÜRICH

18.30 Uhr (Vorkonzert): Klavierstudierende der ZHdK spielen Werke von Liszt, Rachmaninow und Schoeck, anschliessend Apéro

20:30 Uhr: Cyrill Schläpfers Dampfschiff

Tickets unter www.altemusik.ch, Angehörige der ZHdK Eintritt frei

ANDREAS SCHOLL I – EIN MINNESÄNGER SINGT VON DER NATUR

Andreas Scholl and Shield of Harmony –

Lieder von Oswald von Wolkenstein

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik Zürich

SONNTAG, 26. SEPTEMBER 2010, 17.00 UHR, KIRCHE ST. PETER, ZÜRICH

Eintritt kostenpflichtig, für aktive KursteilnehmerInnen frei

ANDREAS SCHOLL II – LUTE SONGS

Andreas Scholl, Alto; Crawford Young, Laute –

Lieder von John Dowland u. a.

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik Zürich

DIENSTAG, 28. SEPTEMBER 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Eintritt kostenpflichtig, für aktive KursteilnehmerInnen frei

TREPPENHAUSKONZERT

Studierende der ZHdK spielen spanische Musik des 16./17. Jahrhunderts

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik Zürich

DONNERSTAG, 24. MÄRZ 2011, 12.30 UHR, TREPPENHAUS, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Eintritt frei

FLORES DE ESPAÑA – KONZERT ZUM SYMPOSIUM «PLUS OULTRÉ»

Das Ensemble Chant 1450 spielt spanische Musik der Renaissance

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik Zürich

FREITAG, 25. MÄRZ 2011, 19.30 UHR, KIRCHE ST. PETER, ZÜRICH

Eintritt kostenpflichtig, Studierende der ZHdK frei

(pause)
my songs're written with the kettle-
drum in mind ... i accept chaos. i am
not sure whether it accepts me. I know
there're some people terrified of the
bomb. but there are other people terri-
fied t' be seen carrying a modern screen
magazine. experience teaches that si-
lence terrifies people the most ... i am
convinced that all souls have some
superior t' deal with / like the school
system, an invisible circle of which no
one can think without consulting some-
one / in the face of this, responsibil-
ity, security, success mean absolutely
nothing ... i would not want t' be bach.
mozart. tolstoy. joe hill. gertrude stein
or james dean / they are all dead. the
Great books've been written. the Great
sayings have all been said. / i am about
t' sketch You a picture of what goes on
around here sometimes. though I don't
understand too well myself what's really
happening. / my poems are written in a
rhythm of unpoetic distortion / divided
by pierced ears. false eyelashes / sub-
tracted by people constantly torturing
each other. with a melodic purring line
of descriptive hollowness – seen at times
through dark sunglasses an' other forms
of psychic explosion. a song is anything
that can walk by itself / i am called a
songwriter. a poem is a naked person ...
some people say that i am a poet
(end of pause)
an' so i answer my recording engineer
"yes. well i could use some help in get-
ting this wall in the plane."
(Bob Dylan; Bringing It All Back Home,
1965)

Online-Shop für Musiknoten und -bücher

- über 320 000 Titel, davon über 110 000 an Lager
- Volltextsuche mit über 5 Mio. Stichwörtern und Inhalten
- Lieferung der Lagertitel innerhalb von 1-2 Arbeitstagen
- Aktuellste Neuerscheinungen auf einen Blick
- Führen und Verwalten Ihres eigenen Dossiers
- Persönliche Bearbeitung Ihrer Bestellung durch unsere Mitarbeiter
- Individuelle Betreuung bei Fragen und Recherchen

Herzlich willkommen und viel
Spas beim Surfen und Shoppen!

www.jecklin.ch

Jecklin
Musik ist unser Handwerk

Rämistrasse 30 · 8024 Zürich 1

ABSCHLUSSKONZERT MEISTERKURS SERGIO AZZOLINI

Sergio Azzolini, Fagott; Fagottstudierende der ZHdK;

Martin Zimmermann, Cembalo

DIENSTAG, 29. MÄRZ 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Werke von Antonio Vivaldi

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

VIOLINREZITAL ERICH HÖBARTH

mit Johann Sonnleitner, Fortepiano

DIENSTAG, 10. MAI 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Werke von C. Ph. E. Bach, W. A. Mozart und F. Schubert

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

FLÖTENREZITAL MARC HANTAĪ & YIFEN CHEN

Marc Hantaï und Yifen Chen, Traversflöte; Eduardo Egüez, Laute

MONTAG, 23. MAI 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Werke von J. Hotteterre, F. Couperin u. a.

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

SYMPOSIUM

«Plus Oultre»: so lautete die persönliche Devise Karls V., die bis heute das spanische Wappen ziert. «Weiter hinaus» als alles bis dahin Bekannte hatten sich die Schiffe Christoph Kolumbus' im Auftrag der Königin Isabella 1492 gewagt, um etwas wahrlich Unbekanntes zu entdecken. Als Karl V. 1516 die Reise nach Spanien antrat, um die spanische Krone als legitimer Erbe der katholischen Könige entgegen zu nehmen, hatte er allen Grund, den Löwen seines alten Wappens durch den neuen Wahlspruch zu ersetzen, denn es erwartete ihn ein Imperium.

Dieser und anderen Fragen soll ein kleiner Kreis ausgesuchter WissenschaftlerInnen in einem zweitägigen Symposium nachgehen. Am Abend des ersten Tages findet das Konzert «Flores de España» mit dem Ensemble Chant 1450 im Rahmen des Festivals für Alte Musik statt.

SYMPOSIUM «PLUS OULTRE: SPANISCHE RENAISSANCEMUSIK ZUR ZEIT KARLS V.»

Cristina Urchueguía (Bern), Leitung

FREITAG, 25. MÄRZ 2011, 14.00 – 18.00 UHR, SEMINARRAUM DES MUSIKWISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTS DER UNIVERSITÄT, FLORHOFGASSE 11, ZÜRICH**SAMSTAG, 26. MÄRZ 2011, 09.30 – 12.30 UHR, KUPPELSAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

In Zusammenarbeit mit dem Forum Alte Musik und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich

FLORES DE ESPAÑA**KONZERT 25. MÄRZ 2011 ZUM SYMPOSIUM «PLUS OULTRE»**

siehe S. 69 ff

MEISTERKURSE & WORKSHOPS

Die Workshops, Interpretations- und Meisterkurse sind Unterrichtsgesässe, die den Durchblick in doppeltem Sinne gewährleisten: Zum Einen insofern, als diese Kurse offen sind für eine Zuhörerschaft, die von aussen kommend in unsere Arbeit und unsere Inhalte Einsicht nehmen und an relevanten Fragestellungen mitdiskutierend dabei sein möchte. Zum Anderen sind die Kurse schwerpunktsetzend. Sie sind häufig eine Mischung von Unterricht, Referaten und Diskussion und damit eine intensive und breite Auseinandersetzung mit den jeweiligen Gegenständen und Persönlichkeiten.

MEISTERKURS ANDREAS SCHOLL FÜR BAROCKSÄNGERINNEN**MITTWOCH, 29. / DONNERSTAG, 30. SEPTEMBER 2010, JEWEILS 10.00 – 17.00 UHR, KLEINER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Konzerte von Andreas Scholl, 26./28. September 2010 am Festival für Alte Musik Zürich siehe S. 66

**WORKSHOP «IL FAUT CHANTER AVEC LES DOIGTS»:
CHOPIN AUF DEM FORTEPIANO****MICHAEL BIEHL****9. – 12. NOVEMBER 2010, JEWEILS 14.30 – 18.30 UHR, ZIMMER 303, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH****MEISTERKURS FÜR FAGOTT: SERGIO AZZOLINI**

Vivaldi auf Barock- und modernem Fagott

MONTAG, 28. / DIENSTAG, 29. MÄRZ 2011, JEWEILS 10.00 – 18.00 UHR, KUPPELSAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**ABSCHLUSSKONZERT: 29. MÄRZ 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

MEISTERKURS ERICH HÖBARTH: VON HAYDN BIS SCHUBERT**MITTWOCH, 11. / DONNERSTAG, 12. MAI 2011, JEWEILS 10.00 – 18.00 UHR, GELBER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Eröffnungskonzert 10. Mai 2011 siehe S. 69

**MEISTERKURS FÜR FLÖTE: MARC HANTAÏ:
BACH UND HÄNDEL AUF TRAVERSO UND QUERFLÖTE****DIENSTAG, 24. / MITTWOCH, 25. MAI 2011, JEWEILS 10.00 – 18.00 UHR, KUPPELSAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Spektrumskonzert 23. Mai 2011 siehe S. 91

STUDIO UNTERWEGS

Dieses neu initiierte Gefäss führt Studierende und interessierte HörerInnen unter der Führung von Dozierenden an ausgewählte Orte in der Schweiz und im nahen Ausland, an denen Alte Musik in besonderer Form oder Weise erlebt und gehört werden kann. Im Studienjahr 2010/11 bilden die historischen Tasteninstrumente den Schwerpunkt.

NÄFELS (GL): CEMBALO VON BURKAT SHUDI (1771)

Martin Zimmermann, Leitung. Anmeldungen an martin.zimmermann@zhdk.ch

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2010, NACHMITTAGS, NÄFELS (GL), MUSEUM DES LANDES GLARUS, FREULERPALAST

Vorbereitendes Referat 4. November 2010 siehe Angaben «Dictionnaire» S. 64

BAD KROZINGEN (D), SCHLOSSMichael Biehl, Leitung. Anmeldungen an martin.zimmermann@zhdk.ch
DONNERSTAG, 3. MÄRZ 2011, NACHMITTAGS, BAD KROZINGEN (D), SCHLOSS, SAMMLUNG HISTORISCHER TASTENINSTRUMENTE

NEUE MUSIK

WIR HABEN VIELFACH ERFAHREN, WIE SICH STUDIERENDE BEWEGEN UND ENT- SCHEIDEND ÖFFNEN KÖNNEN IM MASSE DER AUS- EINANDERSETZUNG MIT ZEITGENÖSSISCHER MUSIK. VIELE

FRAGEN, die sich in Partituren älterer Musik immer wieder stellen, können in aktueller Musik direkt gestellt und oft auch beantwortet werden. Gerade weil das Musikstudium die Tendenz hat, sich stark mit Musik vergangener Jahrhunderte zu beschäftigen, und dabei aktuelle Fragestellungen unbemerkt aus dem Blickpunkt gelangen können, erfährt das Spiel und die Auseinandersetzung in der Beschäftigung mit musikalischer Gegenwart und damit dem Zeitgeist eine Verlebendigung des gesamten musikalischen Denkens und Tuns.

Das Studio für Neue Musik nimmt sich im Studienjahr 2010/11 das Überthema «Routine» vor und breitet es in verschiedenen Dimensionen aus: Welche ausgetretenen und neuen Wege beschreiten unterschiedliche musikalische, aber auch kulturelle Konzepte von Zeitlichkeit? Welche Möglichkeiten zu einer unroutinierten, das heisst kreativen Neudeutung von Werken aus vergangenen Jahrhunderten gibt es? Wie klingt eine Musik Abseits von Routinen, welche Verlockungen spricht sie aus – und stellen sich da wieder neue Formen von Routine ein? Neben den im Folgenden angegebenen Konzerten, Symposien und konzertpädagogischen Angeboten finden für die Musikstudierenden zusätzliche Workshops und Meisterkurse mit ausgewählten Gästen aus den Bereichen Interpretation, Komposition und Reflexion statt. So arbeiten wir also hin auf einen routinierten Umgang mit einem künstlerischen Phänomen, das Routine vermeiden möchte – und vielleicht doch dies auch zur Routine erhebt?

ROUTINE I: ZEIT - ZEITLICHKEIT	74
ROUTINE II: KREATIVE NEUDEUTUNG	75
ROUTINE III: VERLOCKUNGEN - UM HELMUT LACHENMANN	80
ROUTINE IV: MITMACHKABINETT UND RESPONSE: NEUE TÖNE FÜR KINDER AB 7 JAHREN	81
VERANSTALTUNGEN	
MA KOMPOSITION / THEORIE	82
EIN TOR ZUR WELT: CHINESISCHE MUSIK	84

ROUTINE I: ZEIT - ZEITLICHKEIT

«Routine Investigation (Routineuntersuchung)», so heisst eine Komposition des amerikanischen Komponisten Morton Feldman. Was in diesem kammermusikalischen Werk untersucht wird, ist letztlich ein spezifischer Klang und wie er in der Zeit vielfältig umgefärbt wird; Feldman geht dabei gleichsam systematisch vor, ersetzt Töne mit ihrem chromatischen Nachbarn oder fügt einzelne hinzu: eine Routineuntersuchung eben. Und was findet sich? Der Ausdruck eines sich in der Wiederholung langsam wandelnden Klanges, vor allem aber eine ganz eigene Art der Zeitlichkeit: «Was ich versuche, ist, den Moment anzuhalten», meinte Morton Feldman einmal. Es entsteht eine Musik, die permanent «Jetzt» sagt, wo Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichsam zusammenfallen.

Nach Morton Feldman haben sich viele Komponistinnen und Komponisten solchen Zeitphänomenen angenommen, so auch Klaus Lang, ein 1971 geborener, aus Österreich stammender Komponist, der ihnen auf allen Ebenen der Komposition – Harmonik, Form, Rhythmik, Farbe – nachgeht, und dabei gerne auf zeitgenössische Malerei (die auch Feldman wichtig war) oder auf fernöstliche Vorstellungswelten verweist. Neben Stücken von diesen Komponisten in den beiden Konzerten werden solche Bezüge denn auch in einem kleinen Symposium thematisiert, mit Gästen etwa aus dem Bereich der Bildenden Kunst oder der Ostasienwissenschaften. Fragen könnten sein: Entsteht Routine nicht durch ständige Wiederholung? Führt demnach, umgekehrt, ständiges Wiederholen zur Routine? Und wenn nein, weshalb nicht?

KAMMERMUSIKWORKSHOP

mit Werken von Klaus Lang; Bruno Karrer, Leitung
**MITTWOCH, 3. NOVEMBER 2010, 13.30 – 16.30 UHR, BLAUER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

ERÖFFNUNG SYMPOSIUM

zum Thema «Routine: Zeit – Zeitlichkeit»; Vortrag von
Simone Mahrenholz, Philosophin
**DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2010, 18.30 UHR, SALON,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

KONZERT

mit Werken von Klaus Lang, Morton Feldman und anderen; Studierende
der ZHdK; Bruno Karrer, Leitung
**DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

SYMPOSIUM

zum Thema «Routine: Zeit – Zeitlichkeit» mit Martin Lehnert (Ostasiatisches Seminar der Universität Zürich), Isabel Mundry, Klaus Lang, Simone Mahrenholz, Elke Bippus (Departement Kunst und Medien, ZHdK) sowie Studierenden Musik und MA in Transdisziplinarität
**FREITAG, 5. NOVEMBER 2010, 13.30 – 18.00 UHR, DITTING-HAUS,
HAFNERSTRASSE 41, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

KONZERT ARC-EN-CIEL

9. NOVEMBER 2010 siehe S. 50

MITMACHKABINETT:

Neue Töne für Kinder ab 7 Jahren

**MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2010, 14.00 UHR, GELBER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

ROUTINE II: KREATIVE NEUDEUTUNG

Im Wort «Routine» ist die Wurzel «Route» noch enthalten, der Weg also, von dem man glaubt, ihn zu kennen. Tatsächlich scheinen wir uns in den vorgeschlagenen Routen unserer grossen musikalischen Tradition oft leicht orientieren zu können: Die Routen, die wir einschlagen, sind vor uns so manche auch bereits gegangen. Kaum irgendwo scheint dies so ausgeprägt zu sein wie in der Tätigkeit des Wiedergebens älterer Musik: In der Rede etwa von der «routinierten Interpretation» drückt sich die ganze Doppeldeutigkeit aus, einerseits die grosse Bewunderung über souveräne technische Handwerklichkeit, andererseits der kritische Unterton und die Hoffnung, es möge da doch noch mehr sein.

In der gelungenen Interpretation wird man die Routine kaum vermissen – und das 20. und 21. Jahrhundert hat sich immer wieder angeschiedt, ältere Musik durch nun kompositorische Mittel wiederum in einem neuen, sozusagen unroutinierten Licht erscheinen zu lassen. Im Studienjahr 2010/11 wird man unterschiedlichen Weisen solcher Bearbeitung begegnen können – unter anderem mit zwei kompositorischen Positionen aus zwei unterschiedlichen Generationen, Rolf Riehm (*1937) und Johannes Kreidler (*1980). Der eine bricht Routinen im Hören von älterer Musik (etwa von Bach) auf, der andere stellt das Phänomen der Bearbeitung in einen weiteren kulturhistorischen Kontext – neue Technologien und Medien (etwa auch das Internet oder Remix-Techniken) erscheinen dabei plötzlich in überraschenden Zusammenhängen.

ROUTINE 004

«Die Macht der Gewohnheit ist nicht von Verdi, gnä' Frau – Na von wem denn? –

Von Verdi ist «Die Macht des Schicksals» – Das ist mir zu düster...

(HD Hüschi)

Und immer wieder zappelt das Fischlein an der Rute. Und immer wieder wird aus der frohen Launischen die Betrogne. Und immer wieder verwandelt sich die junge Klarsicht des hellen Bächleins in tückische Trübnis – die damals so deutlichen Traumziele verschwimmen, Realität und Markt und Konkurrenz und Existenzsorge decken einstiges Hoffen zu. Eigentlich wollte ich doch erfolgreicher Solist werden...

Aus dem Fischlein ist ein Quintett geworden, und unermüdlich proben es Garibaldi, der Dompteur, der Spassmacher, die Enkelin, der Jongleur in ihrem Zirkus-Wohnwagen – seit Jahren erfolglos, unentwegt scheiternd am eigenen Dilettantismus und ohne die geringste Aussicht auf irgendein Gelingen: «Wir wollen das Leben nicht / aber es muss gelebt werden. / Wir hassen das Forellenquintett / aber es muss gespielt werden.» Die Chimäre der perfekten Kunst ist permanente Lebensqual – «die klassische Musik bringt mich um». Und wir lachen über das existenzielle Scheitern am Anspruch. Der Titel von Thomas Bernhards Salzburger Komödie: «Die Macht der Gewohnheit».

«Routine» ist die kleine Strasse, «la petite route», die wir aus Gewohnheit nehmen. Die grossen Dinge werden uns auf ihr nicht begegnen, das «Forellenquintett» etwa liegt nicht am Rand der Trampelpfade. Und doch ist es beiläufig entstanden, in seiner vollendeten Heiterkeit dem Scheitern abgewonnen, Liebhabern zugehört und doch nicht Dilettanten.

Wir lehren Professionalität mit dem Ziel, Gelingen zu ermöglichen und damit die Hoffnung zu verlängern. Bisweilen hält die Hoffnung für ein ganzes Leben und schafft damit Realität. Kunst ist eine fragile Angelegenheit, man sollte ihr nicht zuviel zumuten. Erwarten aber darf man von ihr: alles.

Michael Eidenbenz



I had a dream that a mischievous seraph was standing behind a heavy velvet curtain, whispering, “you have to do Soul Kitchen.” I got up, dressed and stepped out the door, when a big sanitation truck pulled up in front of me. The radio was blaring Soul Kitchen. I’m vaguely superstitious; I figured we better do it. While singing it, I had the weird sensation upon closing my eyes, that when I opened them, I would find myself in the soupy atmosphere of another existence. Soul Kitchen was like wandering into a back room and Jim Morrison murmuring “pick a card”. As I write this at five in the morning, I can hear the sanitation truck pulling up. *Still one place to go.* (Patti Smith; Begleitnotizen zum Album Twelve, 2007)

Musik

- Stilepochen der Musikgeschichte
- Einführung in musikalische Formenlehre
- Musikstadt Venedig
- Haydn und Mozart
- Beethovens Sinfonien
- Romantische Musik - Musik der Romantik
- Russische Musik 1910 - 1960
- Sterben auf der Bühne: letzte Opernarien
- Was tun Dirigenten beim Dirigieren?
- Jazz-Meisterwerke 1946 - 2000
- Filmmusik - Musik im Dienst des Films

Philosophie

- Was macht den Menschen zum Menschen?
- Mystik als Lebensform
- Peter Sloterdijk - Einführung in sein Denken
- Einstieg ins philosophische Gespräch
- Benediktsregel - die erfolgreichste (Kloster-)Regel

Kultur

- Der alte Orient - Wiege von Schrift, Staat, Religion
- Kulturgeschichte des Salzes
- Das Antike Griechenland
- Die Stauer und Italien
- Kulturorte Schweiz: Fribourg; Luzern
- Zürcher Alltags- und Kulturgeschichte

KONZERT MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Douglas Boyd, Leitung

Bearbeitungen von Modest Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung»
durch Kompositionsstudierende der ZHdK (Klasse Daniel Glaus)

SAMSTAG, 22. JANUAR 2011, 17.00 UHR, STADTHAUS WINTERTHUR

SONNTAG, 23. JANUAR 2011, 11.00 UHR, STADTHAUS WINTERTHUR

Tickets und Vorverkauf siehe www.musikkollegium.ch

KAMMERMUSIKWORKSHOP

mit Werken von Rolf Riehm

**MONTAG, 28. MÄRZ 2011, 14.00 - 17.00 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

KONZERT COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Pablo Heras-Casado, Leitung;

Isabel Mundry, Jörn Peter Hiekel, Einführung

Bearbeitungen von Werken von Johannes Strauss (durch
Wolfgang Rihm sowie Arnold Schönberg), Ferruccio Busoni (Erwin Stein),
Johann Strauss (Cristóbal Halffter), Arnold Schönberg (Hanns Eisler,
Erwin Stein, Klaus Simon)

**MONTAG, 28. MÄRZ 2011, 19.00 UHR EINFÜHRUNG,
20.00 UHR KONZERT, TONHALLE ZÜRICH**

Tickets und Vorverkauf siehe www.collegium-novum.ch

KONZERTE

mit Werken von Rolf Riehm, Johannes Kreidler, Chris Wiesendanger
und anderen

Chris Wiesendanger, Klavier; Studierende der ZHdK, Institute for
Computer Music and Sound Technology

**DIENSTAG, 29. MÄRZ 2011, 12.30 UHR KLEINER SAAL UND
19.30 UHR GROSSER SAAL, FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

SYMPOSIUM

zum Thema Bearbeitung und kreative Neudeutung mit Rolf Riehm,
Johannes Kreidler, Corina Caduff, Jörn Peter Hiekel,
Diedrich Diederichsen, Chris Wiesendanger und anderen

**DIENSTAG, 29. MÄRZ 2011, 10.00 - 12.00 UHR UND
13.30 - 19.00 UHR, KLEINER SAAL, FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

MITMACHKABINETT

Neue Töne für Kinder ab 7 Jahren

**MITTWOCH, 30. MÄRZ 2011, 14.30 UHR, GELBER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

**ROUTINE III: VERLOCKUNGEN –
UM HELMUT LACHENMANN**

Das Wort «Routine» stammt von «Route» ab, also vom Weg, und dieses vom lateinischen Wort «rupta» oder auch «rumpere», was soviel heisst wie «brechen». So sehr wir mit der «Routine» dasjenige verbinden, was festgefügt, sicher ist, dadurch oft auch etwas langweilig, gar festgefahren scheint – so sehr ist doch die Abweichung, der Bruch, die Überraschung in der Wortwurzel noch greifbar. Wer eine Route begehen will, muss zuerst einen Weg ins unwegsame Gelände schlagen. Ist der Weg einmal gefunden, so begeht man ihn leicht – und bald wird er zum Trampelpfad. Doch wo warten die Wegelagerer?

Solche Landkarten lassen sich im musikalischen Universum eines Helmut Lachenmann trefflich vermessen: Der deutsche Komponist gehört zu den ganz grossen und zugleich aussergewöhnlich faszinierenden Persönlichkeiten in der Musik der Gegenwart. Er hat eine ganze Generation von Komponistinnen und Komponisten mit seiner Ästhetik beeinflusst, die Musik als eine existenzielle Erfahrung versteht. Seine klanglichen Verfremdungen und neuen Spieltechniken bezeichnet er darum heute gern als «bereits touristisch erschlossen»: Auch das Allerneueste kann zuweilen zum Routinierten werden. Und hört man einmal mit offenem Ohr hin, so zeigt es sich, wie sehr die avantgardistische Position, auf die Lachenmann immer wieder festgelegt worden ist, das Zeug zum Klassiker hat: Dass Schönheit aus der Verweigerung von Gewohnheit resultiere – wie Lachenmann einmal formuliert – mag auch heissen, dass Verlockungen gerade da entstehen, wo neue Wege ins Unerwartete einbrechen – in Lachenmanns Musik gerade auch durch einen sensibel-sinnlichen, fast zärtlichen Umgang mit dem Phänomen des Klangs.

LACHENMANN-WOCHE AN DER ZHdK, 12. BIS 15. APRIL 2011

alle Veranstaltungen Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

VERLOCKUNGEN I: ROUTINE:

Eröffnung der Lachenmann-Woche

DIENSTAG, 12. APRIL 2011, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

19.30 Uhr, Grosser Saal: Konzert des VocalEnsemble Zürich mit Studierenden der ZHdK; Peter Siegwart, Leitung
Werke von Helmut Lachenmann und Leonhard Lechner
www.vokalensemblezuerich.ch

KAMMERMUSIKWORKSHOP

mit Werken von Helmut Lachenmann; Burkhard Kinzler, Leitung

**MITTWOCH, 13. APRIL 2011, 10.00 – 14.00 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

MITMACHKABINETT

Neue Töne für Kinder ab 7 Jahren

**MITTWOCH, 13. APRIL 2011, 14.00 UHR, GELBER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

VERLOCKUNGEN II: BEZÜGE

DONNERSTAG, 14. APRIL 2011, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

16.30 Uhr, Kleiner Saal: Reflexionen zu Musik von gestern und heute von Helmut Lachenmann
19.30 Uhr, Grosser Saal: Kammermusikkonzert mit Werken von Helmut Lachenmann und anderen; Burkhard Kinzler, Leitung

VERLOCKUNGEN III: ERKUNDUNGEN

FREITAG, 15. APRIL 2011, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

12.30 bis 19.00 Uhr, Kleiner Saal: Symposium zum Thema «Routine» mit Helmut Lachenmann, Thomas Macho, Thomas D. Meier, Isabel Mundry, Jörn Peter Hiekel, Ruth Sonderegger und anderen
19.30 Uhr, Grosser Saal: Konzert Arc-en-Ciel siehe S. 40

**ROUTINE IV: MITMACHKABINETT UND
RESPONSE: NEUE TÖNE FÜR KINDER AB
7 JAHREN**

Was heisst Routine im Bereich von Musikvermittlung und Musikpädagogik? Im Mitmachkabinett wird dieser Frage nachgegangen, es wird mit Tönen gearbeitet und geforscht. Im Mitmachkabinett werden Töne verarbeitet und erforscht. Im Mitmachkabinett ist die Musik meist nicht fertig. Deshalb braucht es für das Mitmachkabinett wache Ohren und

viele Ideen. Das Mitmachkabinett wird umso schöner, je mehr Kinder mitmachen. Das Mitmachkabinett ist speziell und einzigartig und das Wichtigste von allem: Wir erfinden es zusammen jedes Mal neu!

Neue Musik spricht für sich selbst. Doch Neue Musik soll auch zeitgemäss vermittelt werden. Das Mitmachkabinett richtet sich an Kinder ab 7 Jahren; es wird geleitet von Studierenden der verschiedenen Musikpädagogik-Studiengänge an der ZHdK; und es erarbeitet im Studienjahr 2010/11 Zugänge zum Thema Routine in der Neuen Musik, untersucht sie und arbeitet mit ihnen, teilweise unter Einbezug jener Klang- und Denkwelten von KomponistInnen, die Gäste am Departement Musik sind. Neue Töne also für frische Ohren.

Im Frühlingsemester 2011 arbeiten Studierende der Musikpädagogik-Studiengänge sowie SchülerInnen aus Zürcher Schulklassen an einem Response-Projekt zu Helmut Lachenmanns «Concertini» – einem Referenzwerk der Gegenwart, das vom Ensemble Arc-en-Ciel aufgeführt wird. Wie gehen frische Ohren auf ein solches Werk zu? Was finden sie beim Arbeiten und Forschen mit Tönen? Und: wie klingt das denn alles? – Ergebnisse dieser Zugänge kommen im Rahmen der Lachenmann-Woche im April 2011 zur Aufführung.

VERANSTALTUNGEN **MA KOMPOSITION/THEORIE**

URAUFFÜHRUNGSABENDE DER KOMPOSITIONSKLASSEN

Regelmässig finden Abende mit neusten Arbeiten aus den Kompositionsklassen statt. Unter Insidern weiss man, dass es ein geheimes Fest ist: plötzlich wird klangliche Realität, worüber zuvor stundenlang gesessen und debattiert wurde. Dabei könnten die Ansätze oft nicht unterschiedlicher sein, die Resultate legen beredtes Zeugnis davon ab. Die Vielfalt öffnet die Ohren und prägt die Atmosphäre der exklusiven Konzerte.

MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2010, 19.00 UHR, GELBER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Bachelorklassen

FREITAG, 21. JANUAR 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Masterklassen

MITTWOCH, 20. APRIL 2011, 19.00 UHR, KLEINER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Bachelorklassen

DONNERSTAG, 9. JUNI 2011, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,

FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Masterklassen

MASTERPROJEKTE KOMPOSITION

Kompositionsdiplome beinhalten Performances abschliessender Kompositionsstudierender, welche einen Abend mit eigener Musik gestalten. Diese Abende, oft von hervorragenden Mitstudierenden gespielt und interpretiert, geben einen Blick frei auf das aktuelle Denken junger Komponierender. Eine schöne und seltene Gelegenheit, sich auf sinnliche Weise mit Fragen gegenwärtiger Kunstproduktion auseinanderzusetzen. Bisher gesetzte Termine:

DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 2010, 19.30 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Stefan Zwinggi

MITTWOCH, 6. OKTOBER 2010, 19.30 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Jannis Weggenmann

DONNERSTAG, 9. DEZEMBER 2010, 19.30 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Benedikt Hayoz

DIENSTAG, 7. JUNI 2011, 19.30 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH: Clint Haycraft

2X2 INTERDISZIPLINÄRER WERKDISKURS

»Wenn Sie mit keinem Maler befreundet sind, haben Sie ein Problem«, so Morton Feldman. Menschen, die eine gewisse Distanz zum Geschaffenen haben, sehen oft wichtige Anhaltspunkte, die den im Schaffensprozess Involvierten nicht mehr auffallen. Das interdisziplinäre Werkstattgespräch lebt von Fragen wie den folgenden: Gibt es Gemeinsamkeiten im künstlerischen Arbeitsprozess über die Disziplinen hinweg? Können wir spartenübergreifende Kriterien für die resultierende Arbeit ausmachen? Kann ich als Musikerin einem Gestalter etwas Wesentliches zu seinem Arbeiten sagen – erhalte ich als Komponist Einsichten für mein Tun, weil bildende Künstlerinnen aus der Distanz vielleicht schärfer sehen und benennen können?

Dozierende und Studierende aus den ZHdK-Departementen Kunst und Vermittlung sowie aus der Musik treffen sich seit Jahren zu dieser spannenden Runde. Jeweils ein/e Kompositionsstudent/in und ein/e Student/in der Bildenden Künste geben pro Abend Einblick in ihr Schaffen, anschliessend ist das Gespräch offen.

MITTWOCH, 13. OKTOBER 2010, 18.00 UHR,
PFINGSTWEIDSTRASSE 6, ZÜRICH

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2010, 18.00 UHR, GELBER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

DONNERSTAG, 2. DEZEMBER 2010, 18.00 UHR,
AUSSTELLUNGSSTRASSE 60, ZÜRICH (THEMA OBERFLÄCHEN)

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2011, 18.00 UHR, PFINGSTWEIDSTRASSE 6,
ZÜRICH

MITTWOCH, 4. MAI 2011, 18.00 UHR, GELBER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

EIN TOR ZUR WELT: CHINESISCHE MUSIK

Im Rahmen von Culturescapes und Crosslink Music, zwei von der Pro Helvetia getragenen Initiativen, die das Fremde und das Eigene hinterfragen und Raum für Diskussion und Austausch zwischen dem Hier und Dort bieten.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und frei zugänglich

KONZERT MIT WERKEN JUNGER KOMPONIERENDER AUS CHINA UND DER SCHWEIZ

In Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus Boswil und dem Zentralen Konservatorium für Musik in Beijing schrieb Culturescapes einen Kompositionswettbewerb für Komponierende bis 30 Jahre in China und der Schweiz aus mit dem Ziel, den interkulturellen Austausch zu fördern. Das Ensemble Boswil bringt diese von einer gemeinsamen Jury ausgewählten Werke zu Gehör.

MITTWOCH, 20. OKTOBER 2010, 19.30 UHR, KLEINER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

GESCHICHTE UND BEDEUTUNG DER MUSIK IN DER CHINESISCHEN KULTUR

Referat von Cizhao Wang, Direktor Central Conservatory of Music Beijing mit Live-Musikbeispielen, gespielt von Instrumentaldozierenden der Pekinger Hochschule

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 2010, 10.00 - 11.30 UHR, KLEINER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

INSTRUMENTATIONSWERKSTATT MIT CHINESISCHEN INSTRUMENTEN UND INTERPRETINNEN


Workshop für Instrumentationsstudierende und Interessierte zu den chinesischen Instrumenten Pipa, Erhu und Guzheng

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 2010, 13.30 - 14.30 UHR, BLAUER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

SCHREIBEN FÜR ‚EXOTISCHE‘ INSTRUMENTE

Workshop für KomponistInnen mit Fejnan Wang, Valentin Marti, Alfred Zimmerlin und Isabel Mundry

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 2010, 15.30 - 17.00 UHR, BLAUER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH



Der Mond ist aufgegangen
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt
Der weisse Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold
Als eine stille Kammer
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön
So sind wohl manche Sachen
Die wir getrost belachen
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

(Matthias Claudius; Abendlied,
1778/83)

Musik ist die Wurzel

aller übrigen Künste...

... sagte einst Heinrich von Kleist.

Dem stimmen wir gerne zu und spinnen

den Gedanken weiter: Zur Wurzel der

Musik gehören die richtigen Noten.

Und von denen haben wir jede Menge –

für alle Instrumente und sämtliche

Stilrichtungen, zum Stöbern in unseren

Verkaufsläden oder im Internet und

gratis geliefert in die ganze Schweiz.

NOTEN PUNKT

Notenpunkt AG

www.noten.ch

Winterthur

Obere Kirchgasse 10

8400 Winterthur

Fon 052 214 14 54

Fax 052 214 14 55

info@noten.ch

Zürich

Froschaugasse 4

8001 Zürich

Fon 043 268 06 45

Fax 043 268 06 47

zuerich@noten.ch

Das Musiknoten-Schlaraffenland

KONZERT CROSSLINK MUSIC III

Im Zentrum des Konzertprogramms steht die traditionelle chinesische Musik mit Pipa, Erhu und Guzheng, gespielt von Instrumentaldozierenden der Musikhochschule in Peking. Darüber hinaus interessieren aber auch Formen von Überkreuzungen und Durchmischungen aller Art, wie das Werk einer chinesischen Komponistin für westliche Instrumente, Valentin Martis Trio für chinesische Instrumente (Uraufführung) und Werke von aktuellen chinesischen KomponistInnen für chinesische Instrumente.

**DONNERSTAG, 21. OKTOBER 2010, 19.30 UHR, GROSSER SAAL,
FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

KAMMER- MUSIK

KAMMERMUSIK WIRD ALLGEMEIN ALS KLASSISCHE DISZIPLIN IN DEN TRADITIONEL- LEN FORMATIONEN KLAVIERTRIO, STREICHQUARTETT, BLÄSERQUINTETT VERSTANDEN. KAMMERMUSIK HAT EI-

NEN ZENTRALEN STELLENWERT in der Ausbildung der ZHdK. Sie ist der Überbegriff für alle Ensembleformationen, so gilt auch eine Improvisationsgruppe, ein Vokalquartett, eine Jazzband oder ein Schlagzeugtrio als Kammermusik. Ebenso gehören Sonaten für Solo-Instrument und Klavier sowie Liedduo in den Bereich der Kammermusik und werden in speziellen Kursen sowie im Hauptfachunterricht gepflegt. Zusätzlich können im Aufbaustudium Kammermusik Diplome für Ensembles vom Duo bis zum Oktett, Liedduo und Klavierkammermusik für PianistInnen erworben werden.

Die meisten Hauptfachdozierenden der ZHdK verfügen über eine reiche Kammermusikerfahrung, viele sind auch kammermusikalisch im Konzertleben aktiv. Neben dem curriculären Kammermusikunterricht – es sind immer etwa 80 Kammermusikformationen eingeschrieben – findet jährlich eine Kammermusikakademie statt.

<u>SPEKTRUM-KONZERTE</u>	90
<u>KAMMERMUSIKAKADEMIE 2010</u>	93
<u>MEISTERKURSE</u>	93
<u>VORKONZERTE</u>	93
<u>SURPRISE</u>	94
<u>PRÉLUDE</u>	94
<u>WINTERTHURER MUSEUMSKONZERTE</u>	96
<u>WEITERE</u>	
<u>KAMMERMUSIK-VERANSTALTUNGEN</u>	97

SPEKTRUM-KONZERTE

Die Reihe der Spektrum-Konzerte ist ein Angebot an unser Publikum und gleichzeitig ein Benefizanlass für unsere Studierenden: Die Programme werden von Dozierenden, Gästen und gelegentlich auch Studierenden der Hochschule gestaltet – hochkarätige Auftritte sind also garantiert und ziehen ein mittlerweile treues und zahlreiches Publikum an. Da die KünstlerInnen ohne Gage auftreten, fließen die Einnahmen der Kollekte zur Gänze in den Stipendienfonds, aus dem Studiengebühren bedürftiger Studierender bezahlt werden.

Fühlen Sie sich also eingeladen, erneut eine Reihe kammermusikalischer Perlen zu geniessen!

ALLE KONZERTE JEWEILS MONTAGS, 19.30 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

1 PREISTRÄGERKONZERT

PreisträgerInnen und StipendiatInnen der Marguerite-Meister-Stiftung
27. September 2010: s. Abendprogramm

2 CLARINET AND STRINGS

Matthias Müller, Klarinette; Galatea Quartett

4. Oktober 2010: Johannes Brahms: Klarinettenquintett op. 115;
Matthias Müller: Concerto for Clarinet and Strings; Matthias Müller:
«4 Elements» für Sologeige (UA)

3 PERCUSSION

Klaus Schwärzler und Raphael Christen, Schlagzeug

25. Oktober 2010: Werke von Minoru Miki, Nebojsa J. Zivkovic, Iannis Xenakis, Max Leth, Leigh H. Stevens u.a.

4 ALMOST MOZART

Matthias Ziegler, Flöte; Casal Quartett

29. November 2010: W.A. Mozart: Sonate für Klavier vierhändig KV 497
(bearbeitet von Ignaz Pleyel für Flöte, Violine, Viola, Violoncello, rev.
Rodolphe Schacher); Joseph Martin Kraus: Wiener Flötenquintett D-Dur

5 AUS DER SCHWEIZ

See Siang Wong, Klavier

6. Dezember 2010: Klavierwerke von Schweizer Komponisten der
Gegenwart

6 BEETHOVEN - SCHOSTAKOWITSCH

Raphael Wallfisch, Violoncello; Ulrich Koella, Klavier

13. Dezember 2010: L. v. Beethoven: 12 Variationen über ein Thema
aus «Judas Maccabäus» von Händel, WoO 45; Dmitri Schostakowitsch:
Sonate für Viola und Klavier op. 147 (bearb. Vcl. / Klav.);
D. Schostakowitsch: Sonate für Violoncello und Klavier op. 40;
L. v. Beethoven: Sonate Nr. 5 für Violoncello und Klavier op. 10/2

7 MUSIK UND MÄZENE

Simon Witzig, Tenor; Fontane Trio

21. Februar 2011: Musik aus Basel um 1900

8 LIEBESLEID - LIEBESFREUD

Alexander Boldachev, Harfe; Yana Tratsevskaya, Klavier

28. Februar 2011: Werke von F. Kreisler / S. Rachmaninow,
F. Schubert, A. Alabiev, J. Bizet, C. Debussy, P. I. Tschaikowsky

9 BAROCK I

Sabine Morel, Flöte; Simon Fuchs, Martin Frutiger, Oboe;

Matthias Racz, Fagott; Valeria Jegorowa, Cembalo

07. März 2011: Werke von Jan Dismas Zelenka, Georg Philipp

Telemann, Georg Friedrich Händel

10 LA VOCE DI ORFEO

Ensemble La Chimera

14. März 2011: Musik von Claudio Monteverdi, Josquin Desprez,
Ottavio Rinuccini u.a.

11 LISZT 2011

Karl-Andreas Kolly, Klavier

28. März 2011: Franz Liszt: Chapelle de Guillaume Tell; Vallée
d'Obermann; Die Trauergondel Nr. 2; Miserere (aus «Il Trovatore»)

12 3 À 6

Daniel Meller, Vladyslava Luchenko, Mariya Shamshina, Violine;

Janka Szomor-Mekis, Christoph Schiller, Viola; Andrea Sutter,
Campbell Banks, Violoncello

4. April 2011: W.A. Mozart: Divertimento Es-Dur, KV 563; Johannes
Brahms: Streichsextett op. 36

13 LIEDERABEND

Hanneke de Witt, Sopran; Hans Adolfsen, Klavier

9. Mai 2011: Werke von A. Diepenbrock, H. Wolf, R. Strauss u.a.

14 BAROCK II

Marc Hantai, Yifen Chen, Traverso; Eduardo Egüez, Laute

23. Mai 2011: Musik von Jacques-Martin de Hotteterre, François
Couperin, Robert de Visée u.a.

15 SCHÖNSTER ABESTÄRN

VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung

30. Mai 2011: Volkslieder und Studentenlieder gestern und heute in
traditionellen Sätzen und Neuvertonungen von Roland Moser und
Burkhard Kinzler



Schoekle verleiht Flügel.
Verlangen Sie ein Angebot.



Pianohaus Schoekle AG | Schwandelstr. 34 | 8800 Thalwil | Tel. 044 720 53 97 | www.pianohaus-schoekle.ch

KAMMERMUSIKAKADEMIE 2010

Ziel dieses Projektes ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, zusammen mit Dozierenden, die als aktive Kammermusikpartner selbst mitwirken, grössere, anspruchsvolle Kammermusikwerke auf hohem Niveau einzustudieren und in Konzerten aufzuführen.

Im September 2010 erarbeiten die Studierenden mit Nicolas Corti und Cobus Swanepoel zwei zentrale Werke der Streichquintettliteratur: Das einzige Quintett von Anton Bruckner und das zweite Streichquintett von Johannes Brahms.

KONZERTE:

Vera-Maria Fitz, Livia Otth, Violine; Nicolas Corti, Lech-Antonio Uszinsky, Viola; Cobus Swanepoel, Violoncello
Streichquintette von Bruckner und Brahms (op.111)

FREITAG, 1. OKTOBER 2010, 20.00 UHR, RATHAUS FRAUENFELD

Konzertgemeinde Frauenfeld, Eintrittspreise

SAMSTAG, 2. OKTOBER 2010, 17.00 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Eintritt frei, Kollekte für den Stipendienfonds

SONNTAG, 3. OKTOBER 19.30, UHR, REFORMIERTE KIRCHE

MITLÖDI, GL

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

MEISTERKURSE

Das Departement Musik der ZHdK veranstaltet jährlich Meisterkurse mit herausragenden Persönlichkeiten für verschiedene Instrumente und Kammermusik. Studierende, welche aktiv oder als Zuhörende daran teilnehmen, bietet sich in der Begegnung mit grossen MusikerInnen die Möglichkeit, prägende Impulse für ihr eigenes musikalisches Schaffen zu erfahren.

VORKONZERTE

Die Tonhalle-Gesellschaft bietet für diverse Konzerte in ihrem Haus ein Rahmenprogramm an. In Vorkonzerten mit Bezug zum Hauptprogramm erhält das interessierte Publikum die Möglichkeit die Möglichkeit, selten gespielte Preziösen zu erleben oder Gespräche mit KomponistInnen zu verfolgen.

Eine Zusammenarbeit der ZHdK und der Tonhalle-Gesellschaft sind die Vorkonzertreihen «Surprise» und «Prélude», in welchen Studierende der ZHdK auftreten.

SURPRISE

Unbekannte Kostbarkeiten – vorwiegend aus der Kammermusikliteratur

ALLE KONZERTE TONHALLE ZÜRICH, KLEINER SAAL, 18.30 UHR

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2010: Schumann/ Brahms/ Dietrich:

FAE Sonate (Vln.Klav.)

MITTWOCH, 8. DEZEMBER 2010: Ravel: Chansons Madécasses (Ges.)

F1.Vc.Klav.); Histoires naturelles (Ges. Klav.)

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2011: Dohnányi: Sextett op.37

(Klavier, Str.trio, Horn, Klar.)

SAMSTAG, 26. MÄRZ 2011: D.Ph. Hefti: O,star! (2004) für Saxophon

solo; Ritus (2007): 4 Tanz-Collagen für Violoncello solo

MITTWOCH, 6. APRIL 2011: Stravinsky: Trois pièces (Str.Q.),

Oktett für Bläser

PRÉLUDE

Gesprächs-Vorkonzerte – meistens in Anwesenheit der KomponistInnen, die sich zu ihren Werken im Hauptprogramm (um 19.30 Uhr) äussern und aus ihrem Schaffen berichten.

ALLE KONZERTE 18.00 UHR, TONHALLE ZÜRICH, KLEINER SAAL

FREITAG, 19. NOVEMBER 2010: Arvo Pärt: Fratres für Violine und

Klavier, Adagio für Klaviertrio

FREITAG, 7. JANUAR 2011: Minas Borboudakis: Roai für Violoncello

und Klavier, Diamaxai A für Violine

FREITAG, 18. MÄRZ 2011: Isabel Mundry: Klavierstück (UA), Eiseilige

für Altflöte, Bassklarinetten und Klavier, Wenn für Sopran und Klavier


FREITAG, 6. MAI 2011: Siegfried Matthus: Trio für Flöte, Viola und

Harfe, Nocturno für Flöte

FREITAG, 24. JUNI 2011: Heinz Holliger: Mileva-Lieder für Sopran,

Klavier und 3 Instr. ad lib. und Bernd Alois Zimmermann: aus

Konfigurationen für Klavier solo



SAILOR: (turning to the band) You fellas have alotta the same power Elvis had ... Y'all know this one?... Sailor starts to sing an Elvis Presley song, "Love Me". As the band joins in with a perfect back-up – Sailor sings to Lula. The Speed Metal crowd is mesmerized.

DISSOLVE TO:

37. INT. CAPE FEAR HOTEL – NIGHT

CU of pink - the whole screen is filled with pink nylon. Panning down, we see Lula's breasts, which stand up and say hello. Lula puts on her favorite pink shortie nightgown.

LULA: Why didn't ya sing "Love Me Tender"? ... You told me that was your favorite love song.

Sailor turns around from his sprawled on the bed position watching The Dating Game show.

SAILOR: 'Cause I'm only gonna sing that song to my wife.

Lula makes a face. She lies down on the bed next to Sailor.

(David Lynch; Wild at Heart – A Love Story, Originaldrehbuch, 1990)

WINTERTHURER MUSEUMSKONZERTE

Mit über zwanzigjähriger Tradition und bewährtem Konzept bieten die Winterthurer Museumskonzerte Möglichkeiten zu immer wieder neuartiger Ausgestaltung. In den Räumen der einzigartigen Winterthurer Museenlandschaft geschehen Begegnungen von Kunst, Musik und Literatur, die Wahrnehmungsweisen erweitern und Horizonte öffnen können. Die Programme sind auf die Ausstellungen und Sammlungen abgestimmt und bieten interessante, oft selten zu hörende Musik. Als künstlerischer Leiter zeichnet Burkhard Kinzler verantwortlich, bestritten werden die meisten Konzerte von Studierenden der ZHdK.

«AQUARIEN»

Klarinette und Klavier

SONNTAG, 23. JANUAR 2011, 10.30 UHR, NATURMUSEUM WINTERTHUR

Werke aus dem 20. (Stockhausen, Cage und Goeyvaerts) und dem 18. (Lefèvre) Jahrhundert. Ausstellung Fische.

«VERBORGENE WELTEN»

Lieder und Klaviermusik aus Frankreich

SONNTAG, 6. FEBRUAR 2011, 17.30 UHR, SAMMLUNG OSKAR REINHART «AM RÖMERHOLZ», WINTERTHUR

Musik von Fauré, Strawinsky, Debussy und Poulenc. Ausstellung «COROT d'armoire secrète». Eine lesende Hirtin in ihrem Kontext

«WHO'S BAD?»

Über das Böse in der Musik (mit schrägen Arrangements zwischen E & U)

SONNTAG, 6. MÄRZ 2011, 10.30 UHR, GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

Musik von Schubert, Mahler, Michael Jackson, Duke Ellington und den Tiger Lilies. Ausstellung «Böse Dinge – eine Enzyklopädie des Ungeschmacks»

«ARS CANONICA»

SONNTAG, 17. APRIL 2011, 10.30 UHR, KUNSTMUSEUM WINTERTHUR

Polyphone Musik von Frescobaldi, Bach, Webern und Aldo Clementi für Flöte, Violine und Cembalo/Klavier. Ausstellung Fausto Melotti

«JUNGE VIRTUOSEN»

Kammermusik mit Vorstudierenden des Konservatoriums

SONNTAG, 15. MAI 2011, 10.30 UHR, MUSEUM LINDENGUT

«DON QUICHOTTE»

Bachelor-Semesterchor ZHdK; Studierende aus der Dirigierklasse von Markus Utz und Beat Schäfer, Leitung

SONNTAG, 22. MAI 2011, 10.30 UHR, SAMMLUNG OSKAR REINHART IM RÖMERHOLZ

«SCHMERZ, IMMER BLICK NACH OBEN»

Musik für Streichquartett zwischen Haydn und Webern

SONNTAG, 29. MAI 2011, 10.30 UHR, MUSEUM OSKAR REINHART AM STADTGARTEN

«KABINETT-STÜCKE» FÜR VIOLINE SOLO

Musik romantischer Violinvirtuosen von Kreutzer über Paganini bis Ysaye. Zum 150-jährigen Jubiläum des Münzkabinetts

SONNTAG, 19. JUNI 2011, 10.30 UHR, MÜNZKABINETT

WEITERE KAMMERMUSIK-VERANSTALTUNGEN**CD TAUFE ZHDK RECORDS**

«Gershwin Quartet»

FREITAG, 10. DEZEMBER 2010, 20.00 UHR, GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

ABSCHLUSSWORKSHOP DIRIGIERKURS

Öffentlicher Abschlussworkshop des Dirigierkurses festival strings lucerne; Dirigierstudierende der ZHdK; Johannes Schlaefli, Leitung

SONNTAG, 7. NOVEMBER 2010, 16.30 UHR GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Einzelne Sätze aus Werken von Brahms, Janacek, Respighi
Eintritt frei

MUSIK & BEWEGUNG / SCHUL- MUSIK

IM STUDIENBEREICH DER MUSIK- UND BEWEGUNGSPÄDAGOGIK VER- SAMMELN SICH MUSIKPÄDAGOGISCHE AUSBILDUNGEN, DIE DEN MUSIKALISCHEN GRUPPEN- UND KLASSENUNTER- RICHT AUF ALLEN SCHULSTUFEN zum Ziel haben.

Die Umsetzung musikpädagogischer Inhalte in eine performative Form zeichnen die Veranstaltungen der Studierenden der Musik- und Bewegungspädagogik aus. In öffentlichen Prüfungsaufführungen werden abwechslungsreiche Programme gezeigt, die einen Einblick in das Arbeitsfeld der Musikpädagogik bieten und die professionelle Vielseitigkeit der Studierenden präsentieren.

Neben öffentlichen Prüfungskonzerten und -aufführungen führt der Studienbereich Musik- und Bewegungspädagogik Schulprojekte, Projektwochen und Arbeitstage mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch; das Institut bietet zudem ganzjährig Rhythmikkurse für Kinder von 3–5 Jahren an. Studierende erleben durch diese intensive Praxisanbindung ein Stück der späteren Berufsrealität und werden so optimal für den Berufseinstieg vorbereitet.

Aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen und Tätigkeitsfeldern des Bereiches Musik- und Bewegungspädagogik finden Sie unter musikundbewegung.zhkd.ch und schulmusik.zhdk.ch

PROJEKTE MUSIK- UND BEWEGUNGSPÄDAGOGIK	100
ÖFFENTLICHE PRÜFUNGS-AUFFÜHRUNGEN	103

PROJEKTE MUSIK- UND BEWEGUNGSPÄDAGOGIK

PROJEKTWOCHE «GROOVEPACK»

Elisabeth Danuser, Jürg Lanfranconi, Leitung; Studierende des Bachelor of Arts in Musik und Bewegung, 2. Studienjahr

Die Studierenden Bachelor Musik und Bewegung im 2. Ausbildungsjahr führen mit den Kindern des Primarschulverbandes Lumnezia-Dado (GR) eine Projektwoche rund um das Thema «Rhythmus und Bewegung» durch. Mit den Kindern aller Schulstufen (im Alter von 6–12 Jahren) werden im Verlauf der Woche Lieder mit rhythmisch-koordinativen Bewegungen und diversen Materialien durchgeführt und abschliessend in einer öffentlichen Schulvorführung präsentiert. Für die Primarschullehrpersonen werden während der Projektwoche diverse Weiterbildungskurse angeboten. Körperwahrnehmung, Rhythmuskompetenz, Singen, Impulse Musikunterricht, Zusammenwirken in der Gruppe und Konzentrationsfähigkeit sind nur ein paar Stichworte, die auf die breite Wirkung von Musik und Bewegung hindeuten und sowohl mit den Kindern wie auch mit den Lehrpersonen behandelt werden.

30. AUGUST – 03. SEPTEMBER 2010, PRIMARSCHULVERBAND LUMNEZIA-DADO

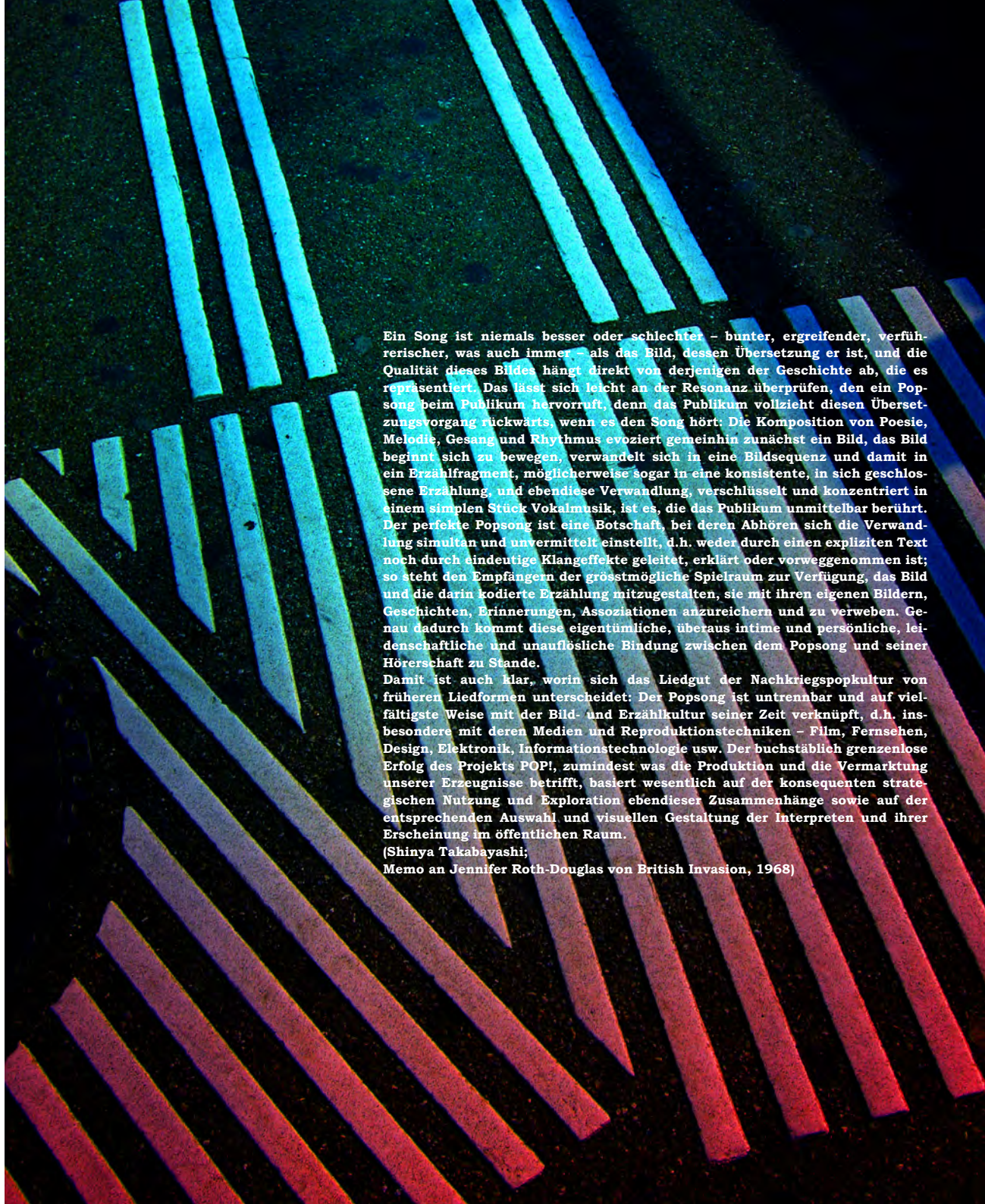
PROJEKTWOCHE «STOMP»

Elisabeth Danuser, Ange Tangermann, Leitung; in Zusammenarbeit mit dem ZEMP (Zentrum Musikpädagogik) in Winterthur; Studierende des Bachelor of Arts in Musik und Bewegung, 3. Studienjahr

Seit einiger Zeit reist eine neue Idee von Musik und Bewegung um die Welt – «Stomp»: sie trommeln auf Kübeln, spielen mit Strassenbesen die heissesten Rhythmen, schütteln Zündholzschachteln und schlagen mit Abflussrohren im Takt dazu. Die Studierenden im 3. Jahr der Bachelorausbildung Musik und Bewegung bringen mit den SchülerInnen der Winterthurer Primarschulen alle möglichen und unmöglichen Gegenstände zum Klingen. Die rund 70 SchülerInnen der 3. bis 6. Klasse werden zuerst durch eine erlebnisreiche Experimentierphase geführt und erarbeiten im Anschluss selbst eine kurze Aufführung, welche dann im Plenum allen anderen gezeigt wird. – Let's stomp!

2. – 4. FEBRUAR 2011

Innerhalb der Projektwoche werden jeweils 5–7 Workshops angeboten.



Ein Song ist niemals besser oder schlechter – bunter, ergreifender, verführerischer, was auch immer – als das Bild, dessen Übersetzung er ist, und die Qualität dieses Bildes hängt direkt von derjenigen der Geschichte ab, die es repräsentiert. Das lässt sich leicht an der Resonanz überprüfen, den ein Popsong beim Publikum hervorruft, denn das Publikum vollzieht diesen Übersetzungsvorgang rückwärts, wenn es den Song hört: Die Komposition von Poesie, Melodie, Gesang und Rhythmus evoziert gemeinhin zunächst ein Bild, das Bild beginnt sich zu bewegen, verwandelt sich in eine Bildsequenz und damit in ein Erzählfragment, möglicherweise sogar in eine konsistente, in sich geschlossene Erzählung, und ebendiese Verwandlung, verschlüsselt und konzentriert in einem simplen Stück Vokalmusik, ist es, die das Publikum unmittelbar berührt. Der perfekte Popsong ist eine Botschaft, bei deren Abhören sich die Verwandlung simultan und unvermittelt einstellt, d.h. weder durch einen expliziten Text noch durch eindeutige Klangeffekte geleitet, erklärt oder vorweggenommen ist; so steht den Empfängern der grösstmögliche Spielraum zur Verfügung, das Bild und die darin kodierte Erzählung mitzugestalten, sie mit ihren eigenen Bildern, Geschichten, Erinnerungen, Assoziationen anzureichern und zu verweben. Genau dadurch kommt diese eigentümliche, überaus intime und persönliche, leidenschaftliche und unauflösbare Bindung zwischen dem Popsong und seiner Hörerschaft zu Stande.

Damit ist auch klar, worin sich das Liedgut der Nachkriegspopkultur von früheren Liedformen unterscheidet: Der Popsong ist untrennbar und auf vielfältigste Weise mit der Bild- und Erzählkultur seiner Zeit verknüpft, d.h. insbesondere mit deren Medien und Reproduktionstechniken – Film, Fernsehen, Design, Elektronik, Informationstechnologie usw. Der buchstäblich grenzenlose Erfolg des Projekts POPI, zumindest was die Produktion und die Vermarktung unserer Erzeugnisse betrifft, basiert wesentlich auf der konsequenten strategischen Nutzung und Exploration ebendieser Zusammenhänge sowie auf der entsprechenden Auswahl und visuellen Gestaltung der Interpreten und ihrer Erscheinung im öffentlichen Raum.

(Shinya Takabayashi;

Memo an Jennifer Roth-Douglas von British Invasion, 1968)



Staunen.

Nicht nur was die Auswahl anbelangt



Pianohaus Schoekle AG | Schwandelstr. 34 | 8800 Thalwil | Tel. 044 720 53 97 | www.pianohaus-schoekle.ch

FORUM FÜR MUSIK UND BEWEGUNG / LENK

Christian Berger, Ange Tangermann, Leitung; Studierende Master of Arts in Musikpädagogik, Schwerpunkt Elementare Musikerziehung, 2. Studienjahr

Die traditionsreiche Kurswoche an der Lenk im Simmental bietet Kurse aus den Bereichen Musik und Bewegung, Kunst und Literatur für Laien, MusikerInnen, Kinder und Jugendliche an. Christian Berger (Studienleitung Elementare Musikerziehung ZHdK) und Ange Tangermann (Dozentin Bewegungspädagogik ZHdK) haben seit 2009 die künstlerische Leitung des Forums inne und können den Studierenden des Master-schwerpunktes Elementare Musikerziehung so die Möglichkeit bieten, neben namhaften KursleiterInnen Kurse für Kinder und Jugendliche durchzuführen.

10. – 16. OKTOBER 2010, LENK (BE)

www.forumlenk.ch

ÖFFENTLICHE PRÜFUNGS-AUFFÜHRUNGEN

BACHELORPROJEKTE ZHdK MUSIK UND BEWEGUNG

Lisa Gretler, Hanspeter Kübler, Leitung; Christine Böhm, Jenny Jacobsen, Nadia Dorothee Linsi, Martina Nüesch, Maria Sophie Sonnleitner, Nina Tshomba, Andrea Wassmer

Im Rahmen der Bachelorprüfung der ZHdK präsentieren die Studierenden des Bachelors of Arts in Musik und Bewegung jeweils eine siebenminütige Soloperformance.

**MITTWOCH, 4. UND DONNERSTAG, 5. MAI 2011, 19.00 UHR,
THEATER AM GLEIS, WINTERTHUR**

MASTERPROJEKTE MUSIKPÄDAGOGIK

SCHWERPUNKT ELEMENTARE MUSIKERZIEHUNG, RHYTHMIK, SCHULMUSIK I UND SCHULMUSIK II

Die Präsentation der künstlerischen Kompetenzen in Form von öffentlichen Prüfungskonzerten und -performances ist Bestandteil der Masterprüfungen Musikpädagogik. Zur Aufführung gelangt einerseits ein solistisches Programm und andererseits ein Ensemblekonzert.

Die Masterprojekte finden über das ganze Schuljahr verteilt an der Freiestrasse 56 und weiteren Standorten statt. Über Masterprojekte wird regelmässig informiert: musikundbewegungspädagogik.zhdk.ch und schulmusik.zhdk.ch

SPRECHPERFORMANCE

Petra Radulescu, Leitung; Oliver Benz, Andreas Forster, Kathrin Kälin, Jonas Labhart, Johannes Francis Luchsinger, David Müller, Raffael Schwalt

In Form einer Gruppenperformance am Ende des 3. Semesters schliessen die Studierenden des Masterstudiums Musikpädagogik mit Schwerpunkt Schulmusik II das Modul Sprechtechnik ab. Der professionelle Umgang mit der deutschen Hochlautung im Sprechen und Singen bildet den Kern des Unterrichts und wird in einer szenischen Darbietung vor Publikum umgesetzt.

FREITAG, 14. JANUAR 2011, KELLER 62, ZÜRICH

Detailinformationen werden rechtzeitig publiziert unter www.schulmusik.zhkd.ch

IMPROVISATIONS- UND KOMPOSITIONSKONZEPTE

Natalia Ursina Sidler, Leitung; Stefan Andrés, Dalia Donadio, Cornelia Frei, Markus Inauen, Jardena Lang, Patricia Müller, Letizia Schneider, Mi-Helen Trautmann, Marcel Vosswinkel

Die Studierenden des Masterstudiums Musikpädagogik mit Schwerpunkt Schulmusik II schliessen das Modul Zeitgenössische Musikimprovisation und Literaturkunde mit einem öffentlichen Prüfungskonzert ab. Die Kompositionen und Improvisationen basieren auf der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.

MITTWOCH, 8. JUNI 2011, 18.00, KLEINER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

ROUTINE 005

Routine: tödlich oder überlebensnotwendig?

Im Film «Auf der Suche nach der Zukunft» von Barrie Gavin (2005) bezeichnet Pierre Boulez (*1925) die Routine in der Kunst als «tödliche Alternative» zur ständigen Suche nach Neuem. Noch pointierter äusserte er sich 1995 in einem deutschen Nachrichtenmagazin: «Die Routine tötet die Kunst».

Andererseits: Routine ist (über-)lebensnotwendig. Durch sie bewältigen wir alltägliche Aufgaben selbstverständlich und zielsicher und können unser Leistungsvermögen darauf konzentrieren, was uns neu und unbekannt ist. Das gilt durchaus auch für MusikerInnen: Ein Orchestermusiker oder eine Korrepetitorin muss oft innerhalb kurzer Zeit viel Literatur vorbereiten und aufführen und mit den eigenen Ressourcen effizient umgehen können. Eine routinierte Liedbegleiterin und ein erfahrener Kammermusiker wissen, wie wichtig es ist, auf unerwartete musikalische Ereignisse – ein kurzes Atemholen, ein spontanes Zeitnehmen – blitzschnell und intuitiv zu reagieren. Ohne Routine wären diese Arbeiten nicht zu bewältigen.

Boulez' Aussage enthält freilich einen wahren Kern. Wenngleich der französische Begriff der «Routine» pejorativer besetzt ist als das deutsche Pendant und daher eine Unschärfe in der Übersetzung vorliegen mag, kann Routine der Kunst gefährlich werden, nämlich dann, wenn sie dem freien künstlerischen Schaffen und Denken hinderlich wird: wenn sie das Streben nach künstlerischen Idealen, das Nachsinnen über sich als KünstlerIn, die Reflexion über Kunstwerke und deren kulturellen, historischen, philosophischen oder stilistischen Kontext zu lähmen, zu schmälern oder zu überdecken droht. Routine ist uns allen eigen. Wichtig ist, dass wir sie als solche erkennen und einen bewussten Umgang mit ihr pflegen: Wenn es uns gelingt, unsere eigene Routine immer und immer wieder zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen, und wenn wir unsere Kräfte darauf fokussieren, was uns neu ist, was wir in einem neuen Licht erleben oder was unsere Neugierde und Kreativität weckt, dann kann die Routine sogar ein Gewinn für unser alltägliches künstlerisches Schaffen sein.

Martin Zimmermann

JAZZ & POP

MUSIKKLUB MEHRSPUR

**JAZZ, POP, BALKAN, FUNK, LATIN, TRIP
HOP, INDIE BIS HIN ZU KLASSISCHER UND
ELEKTROAKUSTISCHER MUSIK - STILISTISCHE
SCHEUKLAPPEN GEHÖREN NICHT ZUM MARKENZEICHEN**

DES MEHRSPURS. VIELMEHR spiegeln die Auftritte der Bands in ihrer musikalischen Bandbreite die Vielseitigkeit und Qualität des musikalischen Schaffens an der ZHdK. Seinen Platz als Instrument zur Nachwuchsförderung und als Begegnungsort mit Bar und qualitativ hochstehender Musik in sympathischer Atmosphäre hat Mehrspur in Zürichs Nachtleben längst gefunden. Damit weiterhin Unbekanntes interessierte Ohren findet und ein junges Publikum für jazzorientierte Musik begeistert werden kann, ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Nach den Livekonzerten findet am Wochenende jeweils eine DJ Late Night statt, in deren Rahmen zu Balkanmusik, Funk, Dubstep oder Indie ausgelassen getanzt werden kann.

Der Club ist jeweils mittwochs, freitags und samstags ab 20.30 Uhr geöffnet.

FESTIVAL:

<u>5 JAHRE MUSIKKLUB MEHRSPUR</u>	<u>108</u>
<u>JAHRESPROGRAMM</u>	<u>108</u>
<u>SPECIALS</u>	<u>111</u>
<u>EXTERNE JAZZ- UND POP VERANSTALTUNGEN</u>	<u>112</u>

FESTIVAL: 5 JAHRE MUSIKKLUB MEHRSPUR

Vom 15. – 19. September 2010 feiert Mehrspur sein fünfjähriges Bestehen mit einem Festival.

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 2010:

Saisonstart JazzBaragge Wednesday Jam

DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER 2010:

Zurich Jazz Orchestra

FREITAG, 17. SEPTEMBER 2010:

Anna Känzig – The Song Is You, The Song Is Me

SAMSTAG, 18. SEPTEMBER 2010:

The Fonxionaires feat. Miss Brandy Butler

SONNTAG, 19. SEPTEMBER 2010:

Generator

JAHRESPROGRAMM MUSIKKLUB MEHRSPUR**MITTWOCH («JAZZBARAGGE WEDNESDAY JAM»)**

Seit Jahren findet der erfolgreiche «JazzBaragge Wednesday Jam» an der Waldmannstrasse 12 statt. Diese Jam Night mit nationaler Bekanntheit ist der Treffpunkt der Schweizer Jazzmusikszene und zieht eine breite Hörerschaft an.

JEDEN MITTWOCH VON 15. SEPTEMBER 2010 BIS MITTE JULI 2011, 20.30 – 02.00 UHR

FREITAG (JAZZNACHT FREITAG / LOKALBÜHNE / GENERATOR)

Freitags bietet Mehrspur Raum für diverse Veranstaltungsreihen.

JAZZNACHT FREITAG

Der Freitag im Mehrspur gehört grösstenteils dem Jazz. In der Reihe «Jazznacht Freitag» werden neben traditionellen Jazzbands auch solche präsentiert, die sich dem Fusionsaspekt Jazz/Klassik oder der freien Improvisation widmen.

Viermal pro Saison finden die Werkstattkonzerte des Zurich Jazz Orchestra im Mehrspur statt. Bei diesen Konzerten können Jazzstudierende der ZHdK als Volontaires in der professionellen Big Band mitspielen und wichtige Erfahrungen sammeln.

Jeweils freitags, 21.00 Uhr:

Ausser: **DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER 2010:** Zurich Jazz Orchestra (5 Jahre Mehrspur Festival)

17. SEPTEMBER 2010: Anna Känzig – The Song Is You, The Song Is Me. (5 Jahre Mehrspur Festival)

08. OKTOBER 2010: Daniel Schenker Quartet

15. OKTOBER 2010: Swiss Student Allstar Group unter der Leitung von Pierre Adutat

22. OKTOBER 2010: Simon Wyrsh Quartett

05. NOVEMBER 2010: Weird Beard

12. NOVEMBER 2010: Romano Ricciardi Quintet

19. NOVEMBER 2010: Zurich Jazz Orchestra

03. DEZEMBER 2010: Michael Gassmanns «Fearless Five»

17. DEZEMBER 2010: Adrian Frey Trio

28. JANUAR 2011: France Porter

04. FEBRUAR 2011: The Juri Gagarin Band

11. FEBRUAR 2011: Janetts Dreistigkeit

18. FEBRUAR 2011: Zurich Jazz Orchestra

11. MÄRZ 2011: Renold Hellmüller Siera

18. MÄRZ 2011: Murmur

01. APRIL 2011: Rätus Flisch's JazzClassic Project

15. APRIL 2011: Zurich Jazz Orchestra

22. APRIL 2011: Andy Harder Trio

LOKALBÜHNE

Die Lokalbühne ist die Plattform der Studierenden und ein Melting Pot der ZHdK. Sie ermöglicht den Studierenden verschiedenster Disziplinen Annäherung und Austausch. Diese Reihe besticht durch stilistische Offenheit und Vielfältigkeit und bietet Raum für sämtliche Kunstrichtungen der ZHdK. Im Anschluss an die Konzerte legt ein DJ des Labels Balkankaravan Musik zum Tanzen auf.

JEWELLS FREITAGS UM 21.00 UHR

2010: 24. SEPTEMBER, 29. OKTOBER, 26. NOVEMBER

2011: 25. FEBRUAR, 25. MÄRZ, 27. MAI

GENERATOR

Die Konzertreihe Generator ist das Labor für elektroakustische Musik und Neue Medien. Die Plattform bietet Interpreten und Komponistinnen Raum, ihre Werke aufzuführen und mit dem Publikum zu diskutieren.

JEWELLS UM 21.00 UHR

SONNTAG, 19. SEPTEMBER 2010 (5 JAHRE MEHRSPUR FESTIVAL)

FREITAG, 18. OKTOBER 2010

FREITAG, 04. MÄRZ 2011

FREITAG, 08. APRIL 2011

SAMSTAG - «MEHRSPUR NACHT»

In der Konzertserie «mehrs pur nacht» präsentieren sich Jazz- und Pop-Studierende und Dozierende der ZHdK mit ihren Bands. Stilistisch pendelt das Programm zwischen den Genres Jazz, World, Funk und Pop. Vor den Konzerten und zwischen den Sets legen jeweils DJs passende Musik auf. Nach den Konzerten sorgen die analogen Schallwellen der Vinylplatten für groovige Musik zum Tanzen.

Jeweils samstags, 21.00 Uhr:

18. SEPTEMBER 2010: The Fonxionaires feat. Miss Brandy Butler (Soul, 5 Jahre Mehrspur Festival)

25. SEPTEMBER 2010: Sandra Rayne (Pop, Singer Songwriter)

09. OKTOBER 2010: Marylane (Trip Hop)

16. OKTOBER 2010: Freylax Orchestar (Klezmer, Balkan)

23. OKTOBER 2010: Fischbacher / Grab Group (Jazz)

30. OKTOBER 2010: Blue Vains (Pop)

06. NOVEMBER 2010: Lurking Loops (Indian Loungegroove)

13. NOVEMBER 2010: Cassie Bernstein (Singer Songwriter)

20. NOVEMBER 2010: Close to mars (Funk)

27. NOVEMBER 2010: Elmar Frey Sextett (Jazz)

04. DEZEMBER 2010: Kyriosis (Rock, Experimental)

11. DEZEMBER 2010: Palkona (Jazz)

18. DEZEMBER 2010: Flunk'd (Funk, Hip Hop)

29. JANUAR 2011: Slidestream (Jazz)

05. FEBRUAR 2011: Ingrid Lukas (Singer Songwriter)

12. FEBRUAR 2011: Cook on Parade (Jazz, Brassband)

19. FEBRUAR 2011: Spirits of Rhythm (Hip Hop Jazz)

26. FEBRUAR 2011: Armen Donelian (Jazz)

05. MÄRZ 2011: Batoda de Limao (Brasil)

19. MÄRZ 2011: Scacciapensieri (Funk, Hip Hop)

26. MÄRZ 2011: Raphael Jost Quartett (Vocal Jazz)

02. APRIL 2011: Convergencia (Salsa)

16. APRIL 2011: Freda Godlet (Soul, Funk)

23. APRIL 2011: Kejnu (Folk, Singer Songwriter)

28. MAI 2011: Zugluft (Klezmer)

MITTWOCH - «JAZZBARAGGE WEDNESDAY JAM»

Seit Jahren findet der erfolgreiche «JazzBaragge Wednesday Jam» an der Waldmannstrasse 12 statt. Diese Jam Night mit nationaler Bekanntheit ist der Treffpunkt der Schweizer Jazzmusikszene und zieht eine breite Hörerschaft an.

JEDEN MITTWOCH VOM 15. SEPTEMBER 2010 BIS MITTE JUNI 2011, 20.30 - 02.00 UHR

SPECIALS**JAZZ- & POP OUTPUT FESTIVAL ZHdK**

Jazz- und Popstudierende der ZHdK präsentieren ihr während eines Semesters in den Bandworkshops erarbeitetes Programm. Die Konzerte sind im Rahmen eines kleinen Festivals jeweils während den letzten zwei Semesterwochen im Musikklub Mehrspur zu hören. Eine wunderbare Gelegenheit, dem Jazz- und Popnachwuchs mit über 100 Studierenden an neun Abenden in rund 30 Bands zu begegnen.

jeweils 21.00 Uhr:

JANUAR 2011: 06. - 08. / 13. - 15. / 20. - 22.

JUNI 2011: 02. - 04. / 09. - 11. / 16. - 18.

BACHELORPROJEKTE ZHdK JAZZ UND POP

Im Rahmen der Bachelor-Prüfungen der ZHdK präsentieren die Studierenden der Jazz- und Popausbildung ihr persönliches Bandprojekt anhand eines dreiviertelstündigen Auftritts. Pro Abend sind zwei bis drei Bands zu hören.

jeweils 21.00 Uhr, **FREITAGS UND SAMSTAGS VOM**

28. APRIL - 21. MAI 2011

STUDENTS ALLSTAR PROJEKT DKSJ

Die Direktorenkonferenz der Schweizer Jazzschulen organisiert einmal jährlich ein Allstar Students Projekt, bei welchem die talentiertesten Jazzstudierenden der Schweiz zu einer Band vereint werden. Das Projekt unter der Leitung des international renommierten Schweizer Elektronikpioniers Pierre Audeta wird in Zürich, Lausanne, Bern, Basel und Luzern durchgeführt.

Zürcher Konzert: **FREITAG, 15. OKTOBER 2010, 21.00 UHR**

**EXTERNE JAZZ- UND POP
VERANSTALTUNGEN**

MASTERPROJEKTE ZHdK JAZZ IM MOODS

Im Rahmen der Masterprüfungen der ZHdK präsentieren die Studierenden der Jazz- und Popausbildung ihr persönliches Bandprojekt anhand eines dreiviertelstündigen Auftritts im Jazzclub Moods. Pro Abend sind zwei bis drei Bands zu hören.

ENDE MAI 2011

JAZZ ZHdK @ JAZZNOJAZZ FESTIVAL

Das internationale Zürcher Jazzfestival «jazznojazz» bittet die besten Jazzstudierenden auf die Festivalbühne. In der Band «Überholspur» zeigen die Studierenden ihr mit Jazzdozierenden erarbeitetes Programm.

SAMSTAG, 30. OKTOBER 2010, 20.00 UHR

JAZZ UND POP ZHdK @ MONTREUX JAZZ FESTIVAL

In Zusammenarbeit mit dem Montreux Jazz Festival und der Fondation Montreux Jazz 2 schrieb das Profil Jazz und Pop 2009 zum ersten Mal den «Best of Bachelor» Award aus: Das jeweils am höchsten bewertete Bachelor-Projekt aus den Schwerpunkten Jazz oder Pop gewinnt einen 45minütigen Konzertauftritt vor mehreren hundert Gästen im Jazz Café des Festivals Montreux (02. – 17.07.2009).

Die aktuellsten Daten zu unseren Projekten finden Sie unter www.mehrspur.ch

In einem schön möblierten Haus und in der Vertraulichkeit seines Schlafzimmers, in dem durch Räucherwerk lieblicher Duft erzeugt worden ist, sollte der Mann von Welt, der mit Blumen geschmückt und von Dienern umgeben ist, die gebadete und schön hergerichtete Frau empfangen, ihr Getränke anbieten, sie unterhalten und sie einladen, doch an dem Gelage teilzunehmen. Nachdem er sich rechts von ihr hingesezt hat, sollte er ihr Haar und ihre Hände streicheln, den Saum ihres Gewandes und den Knoten ihres Untergewandes anfassen und sie mit seiner linken Hand lieblosen, wodurch sie auf die Vereinigung vorbereitet wird. Dann sollten die beiden scherzen und einander schmeicheln, wie das vorher schon beschrieben worden ist. Er kann anschaulich über heikle Themen sprechen, die für diese Gelegenheit passen, auch wenn sie anderen ein wenig ordinär erscheinen würden. Inmitten von Gesang und Instrumentalspiel, vielleicht auch noch von Tänzen, und während der Erörterung von künstlerischen Fragen sollte er dann immer mehr Leidenschaft in der Frau erwecken. Er sollte ihr Blumen anbieten, Sandelholzpaste und Betelblätter, bis sie schliesslich am ganzen Körper erregt ist. Sobald er das bemerkt, schickt er die Diener fort und fährt mit den früher geschilderten Umarmungen fort; sanft löst er den Knoten ihres Untergewandes. Das also betrifft den Anfang der Vereinigung.

(Kama Sutra, Zweites Adhikarana, Zehntes Adhyaya, Sutra 1-12, übersetzt von Kevin Rathgeb)

WEITER- BILDUNG

**IN DER WEITERBILDUNG MUSIK STUDIE-
REN JÄHRLICH UM DIE 400 MUSIKERINNEN
IN DEN BEREICHEN MUSIKPRAxis, MUSIKA-
LISCHE KREATION, ERWEITERTE MUSIKPÄDAGOGIK,**

MUSIKPHYSIOLOGIE, MUSIKTHERAPIE UND Musikvermittlung.
Die Studienabschlüsse der MAS (Master of advanced studies) sind öffentlich. Dargeboten werden Rezitale/Vorträge oder DVD-Präsentationen, welche Teil der MAS-Thesis sind. Diese Veranstaltungen werden jeweils frühzeitig auf der Startseite der Weiterbildung Musik angekündigt.

Einmal pro Semester findet im Rahmen des «Tag der Weiterbildung» eine Informationsveranstaltung mit Präsentationen aus einem Weiterbildungsbereich statt – im Oktober 2010 zum Thema Filmmusik und Composing Arranging, im April 2011 steht erweiterte Musikpädagogik im Zentrum. Diese Veranstaltungen sind für alle Studierenden und Dozierenden der Weiterbildung sowie weitere Interessierte offen.

In zwei Symposien präsentieren sich Musikvermittlung (November 2010 in Aarau) und Musiktherapie (Januar 2011 in Winterthur) mit Referaten, Diskussionsforen und Workshops.

VERANSTALTUNGEN

TAG DER WEITERBILDUNG – KOMPOSITION FÜR FILM, THEATER UND MEDIEN

Studierende präsentieren ihre Arbeiten aus dem Studienjahr 2009/10 und geben zusammen mit den Dozierenden einen Einblick in ihre praktische Arbeit.

**MITTWOCH, 27. OKTOBER 2010, 18.00 – 20.00 UHR,
FÖRRLIBUCKSTR. 62, ZÜRICH**

SYMPOSIUM «MUSIKVERMITTLUNG – EDUCATION ODER KUNST?»

Kulturvermittlung heisst die Zauberformel in der Kulturpolitik dieses Jahrzehnts. Musikvermittlung ist die jüngste Disziplin in diesem Kanon. Das Symposium «Musikvermittlung – Education oder Kunst?» wird veranstaltet vom Studiengang MAS in Musikvermittlung und Konzertpädagogik ZHdK/SAMP und lädt ExponentInnen aus der Schweiz und Deutschland ein, ihre Position darzulegen und in thematischen Veranstaltungen zusammen mit den Teilnehmenden zu diskutieren.

FREITAG, 26. UND SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2010, KULTUR- UND KONGRESSHAUS AARAU

Anmeldung und Auskünfte: weiterbildung.musik@zhdk.ch
www.zhdk.ch/?musikvermittlung

SYMPOSIUM MUSIKTHERAPIE: MUSIK – BEZIEHUNG – THERAPIE

Musiktherapeutisches Sein und Handeln im Dialog.

Mit Verena Kast, Barbara Gindl, Fritz Hegi, Sandra Lutz, Beate Roelcke, Maja Rüdüsüli u.a.

Zum Anlass des 25-jährigen Bestehens der Ausbildung wird 2011 in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Institut Musiktherapie (zim) ein Symposium durchgeführt.

Verschiedene namhafte ReferentInnen aus Musik- und Psychotherapie werden sich in Vorträgen und Workshops kritisch mit diesem Dialog zwischen musiktherapeutischem Sein und Handeln auseinandersetzen.


**SAMSTAG, 22. JANUAR 2011, ZENTRUM MUSIKPÄDAGOGIK/
KONSERVATORIUM UND MUSIKSCHULE WINTERTHUR**

<http://wb-musiktherapie.zhdk.ch>

TAG DER WEITERBILDUNG – ERWEITERTE MUSIKPÄDAGOGIK

Studierende und Dozierende aus der erweiterten Musikpädagogik präsentieren neu erarbeitete Konzepte aus der musikpädagogischen Praxis.

**FREITAG, 15. APRIL 2011, 18.00 – 20.00 UHR, FLORHOFGASSE 6,
ZÜRICH**



When Charles Manson returned from Los Angeles to Death Valley on December 31, 1968, he told the group, "Are you hep to what the Beatles are saying? Helter Skelter is coming down. The Beatles are telling it like it is." Though the Beatles had made many records, it was the double-disk "White Album", which Capitol issued in December 1968, that Manson considered most important. Even the fact that the cover was white – with no other design except the embossed name of the group – held significance for him. It was, and remains, a startling album, containing some of the Beatles' finest music, and some of their strangest.

Manson believed the Beatles were spokesmen. They were speaking to him, through their songs, letting him know from "across the ocean" that this is what was going to go down. He considered their songs prophecy. Almost every song in the album had a hidden meaning, which Manson interpreted for his followers. While to everyone except Manson and the Family it was obvious, that the lyrics of "Happiness Is a Warm Gun" had sexual connotations, Charlie interpreted the song to mean that the Beatles were telling blackie to get guns and fight whitey.

Paul Watkins: "And he started rapping about this Beatles album and Helter Skelter and all these meanings that I didn't get out of it ... and he built this picture up and called it Helter Skelter, and what it meant was the Negroes were going to come down fast and rip the cities all apart. We started listening to the Beatles' album constantly ..."

According to Paul Watkins, the Family played five songs in the White Album more than all the others: "Blackbird", "Piggies", "Revolution I", "Revolution 9", and "Helter Skelter". "Charlie spoke mostly of Revolution 9. He said it was the Beatles' way of telling people what was going to happen; it directly paralleled the Bible's Revelation 9." It was the battle of Armageddon, the coming black-white revolution portrayed in sound, Manson claimed, and after having listened to it myself, I could easily believe that if ever there were such a conflict, this was probably very much what it would sound like.

"When Charlie was listening to it, he heard in the background noise, in and around the machine-gun fire and the oinking of pigs, a man's voice saying 'Rise.'" Listening to the recording again, I also heard it, twice repeated: the first time almost a whisper, the second a long-drawn-out scream. (It is first heard two minutes and thirty-four seconds into the song, just after the crowd sounds that follow "lots of stab wounds as it were" and "informed him on the third night" and just before "Number 9, Number 9".) This was potent evidence. I'd now linked Manson, irrevocably, with the word "rise" printed in blood at the LaBianca residence. (Vincent Bugliosi; Helter Skelter, 1974)

**DAS INSTITUTE FOR COMPUTER
MUSIC AND SOUND TECHNOLOGY ICST IST
AUS DEM SCHWEIZER ZENTRUM FÜR COMPU-
TERMUSIK HERVORGEGANGEN. GEGRÜNDET WURDE ES**

2005 DURCH GERALD BENNETT UND DANIEL FUETER als Forschungsinstitut der ehemaligen HMT Zürich mit dem Ziel, ein Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet von Musik und neuen Technologien in der Schweiz zu etablieren. Forschung am ICST sieht die Computermusik als Teil der zeitgenössischen Musikkultur und ist explizit offen gegenüber kreativen Tendenzen ausserhalb der etablierten Musikpraxis. Sound Technology wird hier als naturwissenschaftliche Grundlage von Klang und seinen technischen und medialen Dimensionen definiert. Die Forschungsprojekte des ICST reichen von Grundlagen- bis zur angewandten Forschung und sind u. a. in den Bereichen Psychoakustik, Klangsynthese, Musical Gesture, Artificial Life, Komposition, dreidimensionale Klangprojektion, E-Learning, Archivierung und Dokumentation angesiedelt. Die Ergebnisse werden in Form von Software, Hardware, Publikationen, Beiträgen zu Symposien und Festivals sowie durch Realisierung von Kompositionen und künstlerischen Projekten weltweit präsentiert. Internationale Beachtung hat das ICST mit Entwicklungen im Bereich Ambisonics gewonnen. Neben Forschung und Lehre gehören regelmässige Aufenthalte von GastkomponistInnen aus dem In- und Ausland, die Vermittlung (Gespräche, Konzerte, intensiver Kontakt zur Schweizer Kompositionsszene) sowie das Dokumentieren und Archivieren (ICST-Mediathek) zu den Aktivitäten des ICST.

ICST

120

**MILIEUX SONORES. SOUND AND
IMAGINARY SPACE**

11. SEPTEMBER – 11. NOVEMBER 2010, 19.00 UHR

Grey Area Foundation For The Arts, San Francisco

Eine Kollaboration mit swissnex San Francisco, unterstützt durch
Pro Helvetia

Mit Daniel Bisig/Jan Schacher/Martin Neukom, Jason Kahn,
Yves Netzhammer/Bernd Schurer, Felix Profos, Jeroen Strijbos/
Rob van Rijwsijk und lokalen KünstlerInnen.

www.icst.net/research/projects/milieux-sonores

121

IMS

**DAS INSTITUTE FOR MUSIC STUDIES
IMS IST IM JAHR 2000 AUF INITIATIVE
VON DANIEL FUETER ALS FORSCHUNGSEIN-
HEIT DES DEPARTEMENTS MUSIK DER ZHDK GEGRÜN-**

DET WORDEN. SEIT 2001 FORSCHT es in allen Bereichen der Musik und des Musikmachens, speziell widmet es sich der Instrumentenentwicklung, der Musikphysiologie, der Musikpädagogik und der Analyse und Aufführungspraxis der Musik. Da das Institut in enger Verbindung mit der Lehre des Departements steht, interessieren alle Fragen der Interpretation: vom Notentext, über dessen historisches und ästhetisches Verständnis bis hin zur klanglichen Verkörperung und der Reflexion darüber. Innerhalb dieses Rahmens hat sich ein spezieller Schwerpunkt gebildet: die Interpretationstradition der Musik in der Schweiz, speziell in Zürich. Grundlagen- und anwendungsorientierte bzw. -basierte Forschung ergänzen sich dabei auf vielfältige Weise.

TAG DER FORSCHUNG 2011

Horst Hildebrandt und Dominik Sackmann, Leitung

**MITTWOCH, 12. JANUAR 2011, 19.30 UHR, KLEINER SAAL,
FLORHOFASSE 6, ZÜRICH**

Abgeschlossene und laufende Forschungen des IMS

**EINFÜHRUNG IM RAHMEN DES
ORCHESTERKONZERTS**

SAMSTAG, 7. MAI 2011, TONHALLE ZÜRICH

18.30 Uhr, Kleiner Saal: Einführung Lukas Näf (zu Drei Sätze für
Orchester, op. 3): *Zwölftonmusik aus der Schweiz:

Erich Schmid (1907–2000) – Meisterschüler von Arnold Schönberg»

19.30 Uhr, Grosser Saal: Orchesterkonzert siehe S. 47

ROUTINE 006

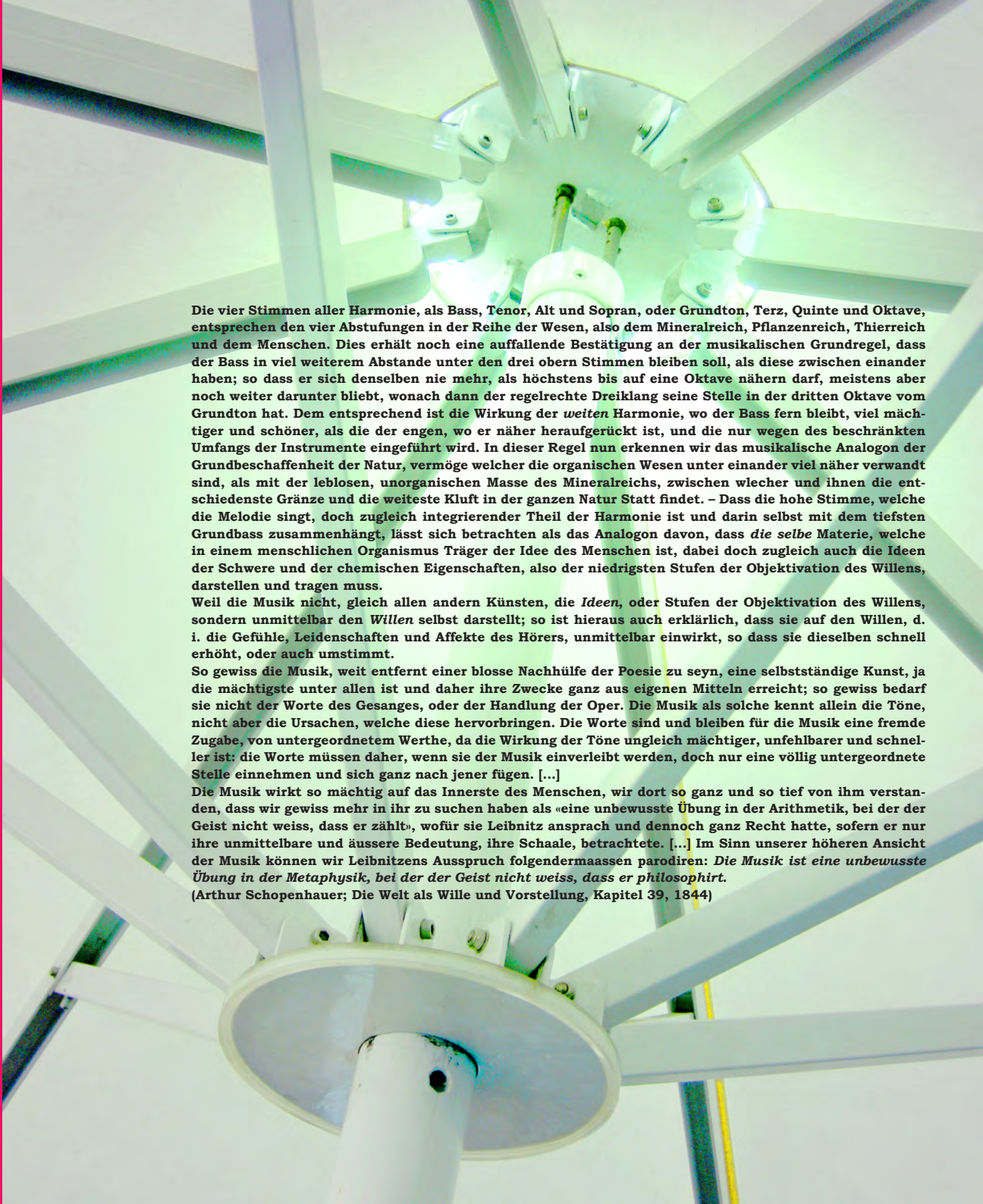
Routine

Vielleicht ist das Erarbeiten und Verfügbarmachen von Konditionierungen in keiner Kunst so unverzichtbar wie in der Musik, ganz unabhängig davon, ob es sich um Interpretation oder Vermittlung, Komposition oder Tonmeisterei handelt. Um nicht in die Konventionsfalle zu tappen, ist es für Musizierende allerdings noch unverzichtbarer, der Routine entgegen zu arbeiten. Gerade weil sie eine zentrale Ausgangsbedingung ist, sind künstlerische Resultate allein mittels Routine selten.

Technik dient der Freilegung von Energie, die zu entfalten man sich bemüht und um die es geht. Das Durchbrechen jeder Form von Routine ist dabei vonnöten, es erfordert Disziplin im Umgang mit der eigenen Diszipliniertheit, geistige Offenheit, Inspiration und Risikobereitschaft.

Konsequentes Wahrnehmen dessen, was über die eigene Arbeit hinaus geht, wirkt befruchtend und kräftigt das Eigene. Spiel wird endlich Spiel, weil die Art des Umgangs mit den Energien für sich spricht.

Felix Baumann



Die vier Stimmen aller Harmonie, als Bass, Tenor, Alt und Sopran, oder Grundton, Terz, Quinte und Oktave, entsprechen den vier Abstufungen in der Reihe der Wesen, also dem Mineralreich, Pflanzenreich, Thierreich und dem Menschen. Dies erhält noch eine auffallende Bestätigung an der musikalischen Grundregel, dass der Bass in viel weiterem Abstände unter den drei obern Stimmen bleiben soll, als diese zwischen einander haben; so dass er sich denselben nie mehr, als höchstens bis auf eine Oktave nähern darf, meistens aber noch weiter darunter bleibt, wonach dann der regelrechte Dreiklang seine Stelle in der dritten Oktave vom Grundton hat. Dem entsprechend ist die Wirkung der *weiten* Harmonie, wo der Bass fern bleibt, viel mächtiger und schöner, als die der engen, wo er näher heraufgerückt ist, und die nur wegen des beschränkten Umfangs der Instrumente eingeführt wird. In dieser Regel nun erkennen wir das musikalische Analogon der Grundbeschaffenheit der Natur, vermöge welcher die organischen Wesen unter einander viel näher verwandt sind, als mit der leblosen, unorganischen Masse des Mineralreichs, zwischen welcher und ihnen die verschiedenste Gränze und die weiteste Kluft in der ganzen Natur Statt findet. – Dass die hohe Stimme, welche die Melodie singt, doch zugleich integrierender Theil der Harmonie ist und darin selbst mit dem tiefsten Grundbass zusammenhängt, lässt sich betrachten als das Analogon davon, dass *die selbe* Materie, welche in einem menschlichen Organismus Träger der Idee des Menschen ist, dabei doch zugleich auch die Ideen der Schwere und der chemischen Eigenschaften, also der niedrigsten Stufen der Objektivation des Willens, darstellen und tragen muss.

Weil die Musik nicht, gleich allen andern Künsten, die *Ideen*, oder Stufen der Objektivation des Willens, sondern unmittelbar den *Willen* selbst darstellt; so ist hieraus auch erklärlich, dass sie auf den Willen, d. i. die Gefühle, Leidenschaften und Affekte des Hörers, unmittelbar einwirkt, so dass sie dieselben schnell erhöht, oder auch umstimmt.

So gewiss die Musik, weit entfernt einer blossen Nachhülfe der Poesie zu seyn, eine selbstständige Kunst, ja die mächtigste unter allen ist und daher ihre Zwecke ganz aus eigenen Mitteln erreicht; so gewiss bedarf sie nicht der Worte des Gesanges, oder der Handlung der Oper. Die Musik als solche kennt allein die Töne, nicht aber die Ursachen, welche diese hervorbringen. Die Worte sind und bleiben für die Musik eine fremde Zugabe, von untergeordnetem Werthe, da die Wirkung der Töne ungleich mächtiger, unfehlbarer und schneller ist: die Worte müssen daher, wenn sie der Musik einverleibt werden, doch nur eine völlig untergeordnete Stelle einnehmen und sich ganz nach jener fügen. [...]

Die Musik wirkt so mächtig auf das Innerste des Menschen, wir dort so ganz und so tief von ihm verstanden, dass wir gewiss mehr in ihr zu suchen haben als «eine unbewusste Übung in der Arithmetik, bei der der Geist nicht weiss, dass er zählt», wofür sie Leibnitz ansprach und dennoch ganz Recht hatte, sofern er nur ihre unmittelbare und äussere Bedeutung, ihre Schaaale, betrachtete. [...] Im Sinn unserer höheren Ansicht der Musik können wir Leibnitzens Ausspruch folgendermaassen parodiren: *Die Musik ist eine unbewusste Übung in der Metaphysik, bei der der Geist nicht weiss, dass er philosophirt.*

(Arthur Schopenhauer; Die Welt als Wille und Vorstellung, Kapitel 39, 1844)

GLOSSAR

ARC-EN-CIEL

Arc-en-Ciel ist das Ensemble für zeitgenössische Musik der ZHdK. Dreimal jährlich bietet es den Studierenden die Möglichkeit mit erfahrenen Dirigenten das Ensemblespiel im Bereich der Interpretation neuer Musik vertieft kennenzulernen. Die Programme kreisen um ein spezifisches Thema oder stellen Komponistenpersönlichkeiten ins Zentrum. Arc-en-Ciel konzertiert auch in Zusammenarbeit mit externen Veranstaltern. Meist werden die Programme im Studio für Neue Musik inhaltlich aufgearbeitet, sodass die Konzerte sinnlichen Fokus und Höhepunkt eines Themas werden.

BACHELOR-CHOR, BACHELOR-PROJEKTCHOR

Der Bachelor-Chor setzt sich aus Studierenden mit instrumentalem Hauptfach im ersten, der Bachelor-Projektchor mit ebensolchen im zweiten Studienjahr zusammen.

BAROCKORCHESTER / ENSEMBLES

Die Mitwirkung in Projekten der Ensembles ermöglicht Studierenden die Kompetenzerweiterung in den Bereichen der historisch informierten Aufführungspraxis. Werner Ehrhardt, Gründer des Concerto Köln und jetziger Leiter von l'arte del mondo, betreut während des Studienjahres in Zusammenarbeit mit den Vorlesungen Aufführungspraxis (Dominik Sackmann) Projekte des Barockorchesters (z.B. Michael Haydn) und Ateliers mit Kammermusikformationen.

DICTIONNAIRE D'INTERPRÉTATION

In dieser Vorlesungsreihe des Studios für Alte Musik referieren namhafte MusikerInnen und Musikforschende in praxisbezogener Weise zu einem Semesterthema.

GENERATOR

Die Konzertreihe Generator ist das Labor für elektroakustische Musik und Neue Medien. Die Plattform bietet InterpretInnen und KomponistInnen Raum, ihre Werke aufzuführen und im Anschluss mit dem Publikum zu diskutieren.

ICST MUSIKGESPRÄCHE

Im Computermusikstudio des ICST an der Florhofgasse 6 in Zürich finden an Dienstagen in unregelmässigen Abständen von 19.00 bis 21.00 Uhr die ICST Musikgespräche statt. Geladene ReferentInnen berichten über ihre Arbeit und stellen diese im Anschluss dem Publikum zur Diskussion.

KAMMERMUSIKAKADEMIE

In der jährlich im September stattfindenden Kammermusikakademie schlüpfen Studierende für einmal in die Rolle des gleichberechtigten Partners der Dozierenden. Gemeinsam werden Kammermusikprogramme erarbeitet und in anschliessenden Konzerten zur Aufführung gebracht. Veranstalter in der Schweiz und dem grenznahen Ausland haben diese Idee begeistert aufgenommen und bauen die Programme der Kammermusikakademie gerne in bestehende Konzertzyklen ein.

KANTOREI ZHDK

In der Kantorei ZHDK singen angehende SchulmusikerInnen und KirchenmusikerInnen auf anspruchsvollem Niveau. Die Kantorei ZHDK tritt regelmässig in der Reihe «freitagsvespern» in der Zürcher Predigerkirche auf.

KOMPONISTENFORUM

Das Komponistenforum ermöglicht Studierenden und Interessierten die persönliche Begegnung mit KomponistInnen der Gegenwart, welche anhand von Musikbeispielen in ihr musikalisches Denken einführen und aus ihrem Arbeitsalltag erzählen. Das Komponistenforum wird oft durch andere Veranstaltungen ergänzt, in denen das Schaffen der eingeladenen Gäste aus anderen Perspektiven zu erleben ist.

KONZERTCHOR ZHDK

Die verschiedenen Gesangsensembles der ZHDK vereinigen sich alle zwei Jahre im Konzertchor ZHDK, der zusammen mit dem Orchester der ZHDK oder Instrumentalensembles der Hochschule grössere Werke aufführt.

MEISTERKURSE

Das Departement Musik der ZHDK veranstaltet jährlich Meisterkurse mit herausragenden Persönlichkeiten für verschiedene Instrumente und Kammermusik. Studierenden, welche aktiv oder als Zuhörende daran teilnehmen, bietet sich in der Begegnung mit grossen MusikerInnen die Möglichkeit, prägende Impulse für ihr eigenes musikalisches Schaffen zu erfahren.

MOTETTENCHOR ZHDK

Der Motettenchor ZHDK vereinigt Studierende der Kirchenmusik.

MUSIKKLUB MEHRSPUR

Mehrspur, der Club mit integrierter Bar der Zürcher Hochschule der Künste, bietet zahlreichen Musikstilen ein Zuhause und schlägt als Plattform für die Bands und MusikerInnen der ZHDK Brücken zwischen den Kunstrichtungen. Zentral am Zürcher Bellevue gelegen präsentiert er qualitativ hochstehende Musik in sympathischer Atmosphäre und bei freiem Eintritt.

OPERNKLASSE

Im Master Oper setzen sich die Studierenden intensiv mit Gesang und Darstellung auseinander. Zusätzlich zum Hauptfachunterricht in Gesang belegt jede/r Studierende wöchentlich auch szenisches Einzel-Rollenstudium neben Bewegungsunterricht und szenischer Improvisation. Zusammengeführt werden diese Ausbildungen in den Musiktheater-Projekten. Jeder Jahrgang realisiert pro Semester ein solches Projekt. Dieses wird von erfahrenen Musikerinnen/Dirigenten einstudiert und von Regisseuren, Choreografinnen und/oder Filmern inszeniert. Die Präsentationen finden im Theater der Künste an der Gessnerallee in Zürich statt.

ORCHESTERAKADEMIE

Die Orchesterakademie wird ein bis zweimal jährlich durchgeführt, meistens in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft. Studierende erarbeiten unter der Leitung einer renommierten Dirigentenpersönlichkeit grossbesetzte Orchesterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts. Registerproben werden von ZHDK-Dozierenden und/oder MusikerInnen aus Schweizer Berufsorchestern geleitet (Tonhalle-Orchester, Orchester der Oper Zürich, Musikkollegium Winterthur). In den letzten Jahren fanden mehrere Kooperationen mit dem Tonhalle-Orchester, dem Orchester Musikkollegium Winterthur und dem Zürcher Kammerorchester statt. Alle zwei Jahre führt die ZHDK ein gemeinsames Projekt mit der Haute école de musique de Genève durch.

PRÉLUDES

Préludes sind Gesprächs-Vorkonzerte in Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft zu einem nachfolgenden Orchesterkonzert. Die meist anwesenden KomponistInnen äussern sich zu ihrem am Abend aufgeführten Werk und berichten aus ihrem Schaffen. Die Wiedergabe von Kostproben durch Musik-Studierende wirft ein Licht auf Werk und Arbeitsweise der Komponistenpersönlichkeit.

SPEKTRUM

In der Reihe «Spektrum» treten Musikdozierende und Studierende ohne Honorar auf. Die Kollekte kommt dem Stipendienfonds für bedürftige Studierende zugute. Die Reihe wird vom Freundeskreis Musik der ZHDK unterstützt und spiegelt das breite Angebot und die Aktivitäten der Hochschule.

STUDIENWOCHE

In den jährlichen Studienwochen des Departements Musik wird mit Referaten, Konzerten und Workshops ein Thema ausgeleuchtet. Es werden Dozierende der ZHDK und Gäste verpflichtet, die sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben und so den Studierenden einen nachhaltigen Einblick gewähren können.

Im Juni 2011 ist die Studienwoche dem Thema Skandinavien gewidmet (Organisation Maria Rapp).

SURPRISE

In Zusammenarbeit mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden jährlich fünf Vorkonzerte mit Studierenden im Kleinen Tonhallsaal veranstaltet. Die halbstündigen Programme nehmen inhaltlich Bezug auf das nachfolgende Konzert des Tonhalle-Orchesters.

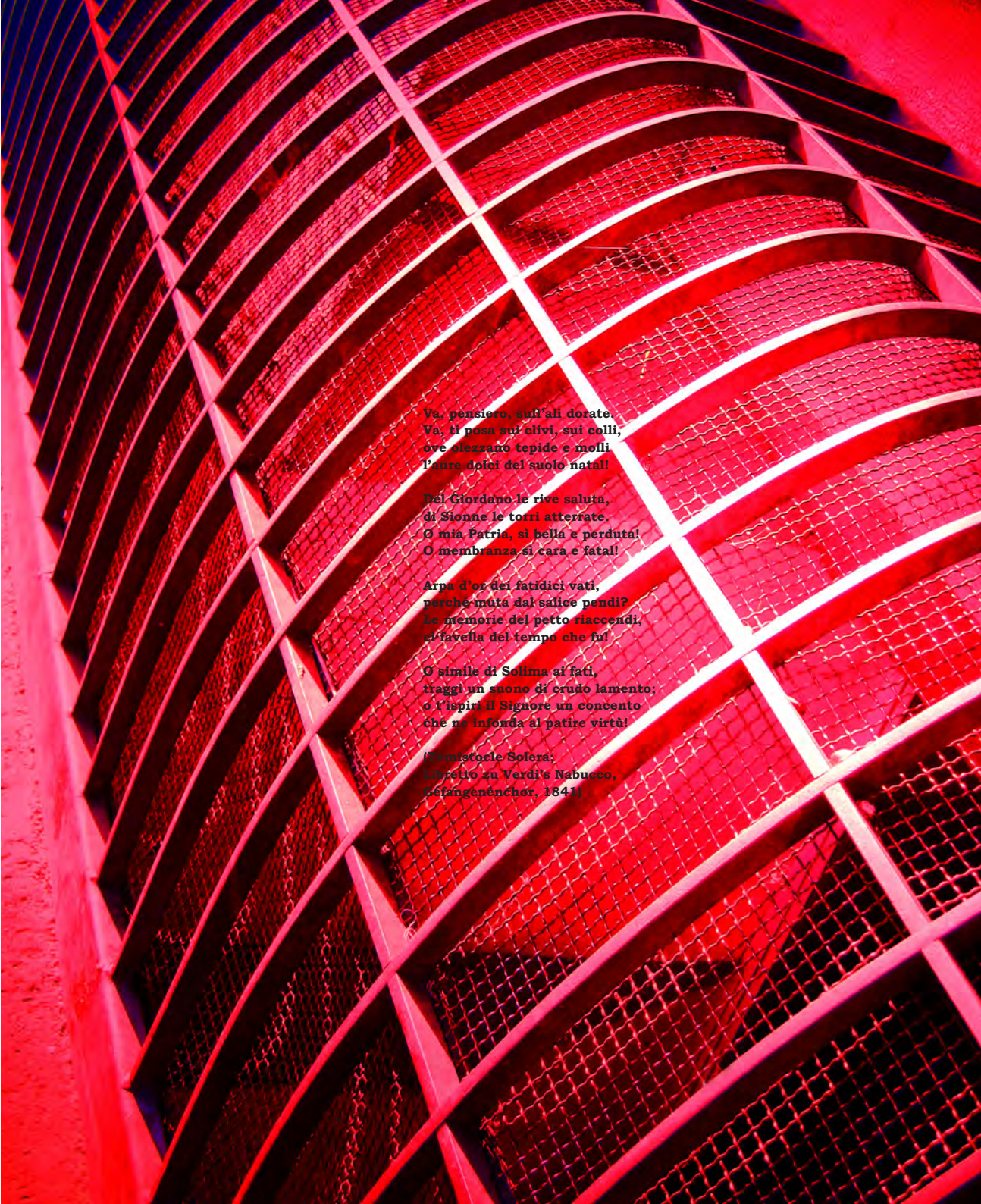
VOKALENSEMBLE ZHdK

Das VocalEnsemble ZHdK besteht aus jungen VokalsolistInnen der Gesangsabteilung. Unter der ständigen Leitung von Markus Utz erarbeitet es vorwiegend anspruchsvolle «a-cappella» Literatur, die jeweils am Semesterende im Rahmen von Hochschulkonzerten aufgeführt wird. Jedes zweite Jahr wird es von einem internationalen Dirigenten der Chormusikszene in einer Masterclass geleitet.

Kooperationen mit anderen DirigentInnen und Orchestern, zum Beispiel dem Tonhalle-Orchester Zürich, und Konzertfahrten ins Ausland sind ebenfalls Bestandteile der umfassenden Ausbildung.

WINTERTHURER MUSEUMSKONZERTE

An diesen Konzerten in den zahlreichen Winterthurer Museen begegnen sich Musik und Bildende Kunst in befruchtender Weise: In einem auf die jeweilige Ausstellung zugeschnittenen Programm stimmen Musikstudierende der ZHdK das Publikum auf den Museumsbesuch ein.



Va, pensiero, sull'ali dorate,
Va, ti posa sui clivi, sui colli,
ovè olezzano tepide e molli
l'aure dolci del suolo natal!

Del Giordano le rive saluta,
di Sionne le torri atterrate.
O mia Patria, sì bella e perduta!
O membranza sì cara e fatal!

Arpa d'or del fatidici vati,
perché muta dal salice pendi?
Le memorie del petto riaccendi,
d'favella del tempo che fu!

O simile di Solima ai fati,
traggi un suono di crudo lamento;
o l'ispiri il Signore un concerto
chè ne infonda al patire virtù!

(Tomistocle Solera;
Libretto zu Verdi's Nabucco,
Gefängenenchor, 1841)

ADRESSEN

www.zhdk.ch

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

- 1** Ausstellungsstrasse 60, CH-8005 Zürich
Telefon +41 43 446 46 46
Tram 4, 13: Museum für Gestaltung

DEPARTEMENT MUSIK (ZÜRICH)

- 2** Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich
Telefon +41 43 446 51 40
Tram 3, Bus 31: Neumarkt

DEPARTEMENT MUSIK (WINTERTHUR)

- 3** Tössertobelstrasse 1, CH-8400 Winterthur
Telefon +41 43 446 52 40
Bus 10: Musikschule, Bus 3: Spital

JAZZ & POP, MEHRSPUR MUSIC CLUB

- 4** Waldmannstrasse 12, CH-8001 Zürich
Telefon +41 43 446 50 70
Tram 2, 4, 5, 8, 9, 11, 15: Bellevue
www.mehrspur.ch

MEDIACAMPUS, ICST

- 5** Baslerstrasse 30, CH-8048 Zürich
Telefon +41 43 446 55 00
Bus 31: SBB-Werkstätte
www.icst.net

MUSIK & BEWEGUNGSPÄDAGOGIK

- 6** Freiestrasse 56, CH-8032 Zürich
Telefon +41 43 446 51 62
Tram 3, 8: Hottingerplatz

KOMPOSITION FÜR FILM, THEATER UND MEDIEN

- 7** Förrlibuckstrasse 62, CH-8005 Zürich
Telefon +41 43 446 51 82
Tram 4: Förrlibuckstrasse



Beauty. What is that to you?
Architecture? Music? The light on the water turning it into aquamarine?
Another woman's face or hair or figure that you quietly crave
for 30 seconds?
Passion. Are you passionate about anything? What do you see when
you look in the mirror? Stop. Don't turn away. Stay a while. Let's
look closer. No. You are not allowed to find the faults first, not in my
game. We will find the Beauty first.
(Tori Amos; American Doll Posse: Santa, 2007)



IMPRESSUM

«Musik 10/11» der ZHdK erscheint jeweils zum Studienjahresbeginn im September.

Programmänderungen vorbehalten.

AUSGABE

5, Saison 10/11

HERAUSGEBERIN

Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik

Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich

Telefon +41 43 466 51 40, ariane.kubli@zhdk.ch

REDAKTION

Michael Eidenbenz, michael.eidenbenz@zhdk.ch

Jörn Peter Hiekel, joernpeter.hiekel@zhdk.ch

Daniela Huser, daniela.huser@zhdk.ch

INSERATE

Daniela Huser, Telefon +41 43 466 51 43

GESTALTUNG

feurer network ag, www.feurer-network.ch

DRUCK

Druckerei Feldegg AG, Schwerzenbach

Klimaneutral gedruckt

PAPIER

Lessebo Smooth Ivory, Offset geglättet gelblichweiss, FSC und PEFC zertifiziert,

300 g und 120 g

AUFLAGE

4'000